



Freiraumkonzept Birsstadt 23. Dezember 2009

Kantone: Basel-Landschaft, Solothurn, Basel-Stadt
Gemeinden: Pfeffingen, Aesch, Dornach, Reinach, Arlesheim, Münchenstein, Muttenz, Basel, Birs-

Projektleitung

Helen Bisang / Oliver Stucki, Amt für Raumplanung, Kanton Basel-Landschaft

Auftragnehmende

Umland

Brigitte Nyffenegger

Gestaltung städtischer und ländlicher Freiräume

-

Quellenstrasse 27, 8005 Zürich

Telefon 043 818 22 40, Fax 044 273 50 57

mail@umland.ch, www.umland.ch

Bearbeitung

Brigitte Nyffenegger, Landschaftsarchitektin SIA/BSLA, Umland

Yvonne Keller, Landschaftsarchitektin BcS. FHO, Umland

Bernadette Breitenmoser, Dipl. Ing. FH Raumplanerin FSU REG A, Raumentwicklung und Kommunikationsprozesse (Umsetzung)

Hans-Peter Rüdüsüli, dipl. Landschaftsarchitekt FH/BSLA/SIA, Büro für Freiraumplanung (Projektkritik)

Dietmar Baldauf, dipl. Ing. Bauphysik FH, Bakus (Lärmschutz)

Andreas Stöcklin, Amt für Raumplanung BL, Abteilung Lärmschutz (Lärmschutz)

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	5
2.	Einleitung	7
	2.1 Ausgangslage und Aufgabenstellung	7
	2.2 Inhalt	7
	2.3 Mehrwert	7
	2.4 Ziele	9
3.	Synthese der Vision	10
4.	Analyse	17
	4.1 Situation	17
	4.2 Bewertung öffentlicher Freiräume	17
	4.3 Freiflächenbedarf	27
	4.4 Räumliche Analyse	35
5.	Bausteine der Vision	49
	5.1 Übersicht	49
	5.2 Uferweg (Startprojekt)	55
	5.3 Birspark	59
	5.4 Terrassenweg	79
	5.5 Panoramaweg	89
	5.6 Burgenweg	91
	5.7 Allmenden	93
	5.8 Aufwertung punktueller Erholungsräume	95
	5.9 Neue punktuelle Erholungsräume im Siedlungsgebiet	99
	5.10 Jugendraum	101
	5.11 Vernetzung	103
	5.12 Ökologischer Ausgleich	107
6.	Umsetzung	109
7.	Empfehlung	115
8.	Anhang	117
	8.1 Beteiligte Personen	117
	8.2 Verwendete Unterlagen	118
	8.3 Literaturverzeichnis	119
	8.4 Definitionen	120
	8.5 Datenblätter Bewertung öffentlicher Freiräume Gemeindeübergreifende Anlagen, Basel, Birsfelden, Muttenz, Münchenstein, Arlesheim, Reinach, Dornach, Aesch, Pfeffingen	121

1. Zusammenfassung

Die Birsstadt ist ein wichtiger Verdichtungsraum im Metropolitanraum Basel. Das Freiraumkonzept leistet einen bedeutenden Beitrag zur städtebaulichen Aufwertung und zur nachhaltigen Entwicklung der Birsstadt, der verbesserten Benutzbarkeit von übergeordneten Freiräumen und der ökologischen Aufwertung in der Talschaft.

Der suburbane Siedlungsraum der Birsstadt wirkt trotz der geringen baulichen Dichte eng. Die teppichartige Besiedelung weist wenig strukturierte Weiten und Aussichten auf. Die Birs und ihr Umfeld wirken wie ein Hinterhof: Der besiedelte Raum wendet sich der Birs meist ab und die Infrastruktur dieses Erholungsraumes ist zurückhaltend. Der Lärm der H18 schränkt die Benutzbarkeit des Birsraumes als Erholungsraum in Abschnitten stark ein. Viele der heutigen, öffentlichen allgemein nutzbaren Freiräume verfügen über ein Potential zur Aufwertung im Bereich der Benutzbarkeit, aber auch in der Gestaltung und Ökologie.

Das Freiraumkonzept ist als Vision dargestellt und ist fernes Ziel zu betrachten. Kantone und Gemeinden wollen das Birstal über die bewusste Gestaltung von Wegen und die Aufwertung des Birsraum schrittweise als gemeinsamen Raum erlebbarer machen. Die Synthese der Vision zeigt diese prägenden, übergeordneten Bausteine im Siedlungsraum: Ufer-, Terrassen- und Panoramawege und als Gegenstück dazu den Birspark. Die Wege zeichnen sich durch eine spezielle topografische Lage wie auch eine hohe Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität aus. Die Aussichten aus den Wegen und die Sicht auf die Birs haben eine hohe Bedeutung. Die Aussichten kennzeichnen den Panorama- und den Terrassenweg. Die Räume entlang den Wegen ermöglichen eine vielfältige, auf den Ort abgestimmte Nutzung. Die räumliche Abfolge, die sich unterwegs erleben lässt, ist insbesondere auf dem Uferweg vielfältig.

Der Terrassenweg wird auf der äussersten Kante der Niederterrasse geführt, den Blick über den Birsraum und das weitere Umfeld freigebend. Der Panoramaweg liegt knapp über dem Siedlungsgebiet im Wald und gibt den Blick frei in die Talschaft, ohne dass die näheren Bauten ins Blickfeld fallen – eine Möglichkeit, schnell aus dem Siedlungsgebiet auszutreten und intensiv Weite zu erleben. Alle Wege sind mit unterschiedlichsten Aufenthaltsmöglichkeiten ausgestattet. Der Ufer- wie auch der Terrassenweg führen durch eigentliche Freianlagen

hindurch oder an kleineren Anlagen vorbei. Die Wege und deren Umfeld sind hochwertig gestaltet, damit sie ihre Wirkung bezüglich Erholung, Erlebnisqualität und Identität erfüllen können.

Der Birspark umfasst die Neustrukturierung des Birsraumes und die Verbindungen der übergeordneten Landschaftsräume aus Sicht der Ökologie und Erholung. Im Birsraum werden eigentliche städtebauliche Anker gesetzt. Punktuell, namentlich an zentralen und gut erschlossenen Orten, greift das Siedlungsgebiet mit seinen Erholungsräumen bis an die Birs, und die Birs wird an diesen Kernen Teil des bebauten Raumes. Natur- und Erholungsräume, Gewerbe- und Wohngebiete schliessen mosaikartig an die Kerne an und strukturieren so den Birsraum. Neuschaffung von hochwertigem Erholungsraum und Lenkung der Erholungssuchenden auf die Kerne und deren Erholungsräume werden die wertvollen Naturräume entlasten. Der Birspark kann stark identitätsfördernd wirken und zu einer wesentlichen städtebaulichen Aufwertung der Birsstadt führen.

Der Uferweg ist das Startprojekt. Am Uferweg können erste Schritte zur Umsetzung des Konzepts vollzogen werden. Eine gemeinsame Planung des Weges und seines Umfelds sowie ein gemeindeweises Umsetzen sind relativ einfach zu bewerkstelligen. Die Ergebnisse einzelner Schritte des Konzepts sind im Raum relativ schnell wahrnehmbar. Ein wichtiger Aspekt des Uferweges ist dessen räumliche Strukturierung - neben der Infrastruktur zur Erholung und des dazu notwendigen Raumes. Die Monotonie hat zu weichen, die Birs und das bauliche Umfeld sind erlebbar. Offene Räume folgen bestockten Gebieten.

Die Gemeinden können Schritt für Schritt bzw. bausteинweise vorgehen – zuerst den Uferweg gemeinsam an die Hand nehmen und später weitere Bausteine auswählen und gemeinsam umsetzen. Die Bausteine der Vision zeigen ein reichhaltiges Angebot an möglichen Handlungsfeldern auf.

Ausgewählte regionale und kommunale, multifunktionale wie auch monofunktionale Freiräume wurden bezüglich ihrer Qualitäten bewertet. Diese Bewertungen geben den einzelnen Gemeinden Hinweise zur Aufwertung dieser Freiräume. Ferner wurden Gebiete mit fehlenden Freiräumen für ausgewiesene Zielgruppen aufgezeigt. Die Aufwertung bzw. Neuschaffung dieser

einzelnen Anlagen kann jede Gemeinde für sich an die Hand nehmen.

Das Freiraumkonzept zeigt konkrete Massnahmen zur Aufwertung einzelne bestehender Anlagen sowie übergeordnete Strategien für bedeutende Räume der Birsstadt auf. Einzelne Teile des Konzepts lassen sich auf unterschiedlichsten Ebenen und mit verschiedensten Strategien und Zeithorizonte umsetzen.

Das Freiraumkonzept Birsstadt wurde an der Gemeinderatstagung vom 8. Juni 2009 diskutiert. An der Sitzung der Gemeindepräsidenten vom 16. Oktober 2009 wurde der hier vorliegende Bericht zu Handen der Gemeinderäte zur Kenntnis genommen.

2. Einleitung

2.1 Ausgangslage und Aufgabenstellung

Der suburbane Siedlungsraum Birsstadt ist ein wichtiger Entwicklungs- und Verdichtungsraum im Metropolitanraum Basel. Eine nachhaltige Entwicklung solcher Räume – die Abstimmung von Siedlung und Verkehr, eine städtebaulich hochwertige Erneuerung und Aufwertung, eine grossräumige Erhaltung und Gestaltung von Siedlungsraum und Landschaft als Natur- und Erholungsraum wie auch sozialräumliche Fragen – ist von nationaler Bedeutung. Sie stellt alle Beteiligten vor Aufgaben, die sie nicht im Alleingang lösen können, sondern nur über interdisziplinäre und überkommunale Zusammenarbeit. Anhand der Erarbeitung eines Freiraumkonzepts sollen nun die Gemeinden des Birstals von Pfeffingen bis Birsfelden eine solche Zusammenarbeit modellhaft aufstarten und üben, indem sie ihren Erholungsraum und ihre Landschaftsstrukturen in der Siedlung wie auch im näheren Umfeld gemeinsam betrachten. Über den Freiraum sollen die regionale Identität gestärkt, die Lebensqualität und die Standortattraktivität der Birsstadt insgesamt erhöht und der Grundstein für eine intensivere Zusammenarbeit in der Region gelegt werden. Dazu wurde vom Amt für Raumplanung des Kantons Basel-Landschaft das Modellvorhaben Freiflächenkonzeption Birsstadt gestartet.

2.2 Inhalt Methode und Ergebnisse

Zum einen werden im Freiraumkonzept übergeordnete stadtlandschaftliche Strukturen der Talschaft herausgeschält und daraus konkrete Bausteine zum Konzept entwickelt (Kapitel 5.2 - 5.7 und 5.11). Zum anderen wurden bestehende multifunktionale wie monofunktionale Freiräume bewertet (Kapitel 4.2 und 5.8) und Möglichkeiten zur Aufwertung aufgezeigt (siehe Kapitel 8.5). Ferner wurde der Freiraumbedarf ermittelt und aufgezeigt, an welchen Lagen multifunktionalen Freiräume fehlen (Kapitel 4.3 und 5.9).

Inhaltsübersicht

Das Freiraumkonzept Birsstadt enthält einen reichhaltigen Strauss an möglichen Bausteinen. Sie sind im Kapitel 5., *Bausteine der Vision*, zusammengestellt und dokumentiert. Es sind folgende Bausteine: Uferweg (Startprojekt), Birsspark, Terrassen-, Panorama- und Burgenweg, Allmenden, Aufwertung punktueller Erholungsräume, neue punktuelle Erholungsräume im Siedlungsgebiet, Jugendraum, Vernetzung und ökologischer

Ausgleich.

Den Bausteinen geht eine Analyse voraus, die eine Bewertung der öffentlichen Freiräume, den Freiflächenbedarf und eine räumliche Aspekte umfasst. Die Raumanalyse zeigt die Topografie der Talschaft, die Raumwirkung an der Birs, Landmarken, Verlärmung, Inventarobjekte, Konflikte, Planungen, Potentiale und Entwicklungstendenzen auf. Die Analyse ist in der Vollversion unter Kapitel 4 vorzufinden.

Zudem werden Vorschläge zur Umsetzung bezüglich Organisation und Instrumente (Kapitel 6) sowie die Datenblätter zur Bewertung der öffentlichen Freiräume mit Empfehlung zur Aufwertung präsentiert (Kapitel 8.5).

2.3 Mehrwert

Die öffentlich allgemein nutzbaren Freiräume leisten einen massgebenden und effizienten Beitrag zur **Attraktivität von Wohn- und Arbeitsgebieten**:

- **Stadträumliche und stadtgliedernde Funktion**

Prägung des Siedlungsbildes, Rhythmisierung und Akzentuierung des Siedlungsgebiets

- **Erlebnis**

Orientierung (Sichtbeziehungen), Raum und Zeit (Raumerlebnis durch Gehen, Jahreszeiten), sinnliche Wahrnehmung (Ästhetik, Natürlichkeit, Vielfalt)

- **Identität**

Gemeinde als Raum durch Aufenthaltsqualität erlebbar machen, physischer Ort der Gemeinschaft, der Öffentlichkeit und des Zusammenlebens, Ort der sozialen Integration

- **Gesundheit**

Bewegungsraum für Kinder wie für Erwachsene

- **Verkehr**

Eindämmung des Freizeitverkehrs dank attraktiven fussläufigen Erholungsräumen

- **Stadtökologie**
Stadt als Lebensraum für Pflanzen und Tiere (Biotop-Verbund, Vielfalt an Biotopen, seltene Arten)
 - **Stadtthygiene**
Stadtklima (Temperatenausgleich, Durchlüftung), Luftqualität (Bildung von Sauerstoff, Bindung von Staub)
 - **Ressourcen**
Wasser (Reduktion von Versiegelung, Niederschlagsbindung)
 - **Ökonomie**
Mehrwert von Wohn- und Büroliegenschaften, Zunahme hochwertiger Arbeitsplätze
- Zunehmende Bedeutung des allgemein öffentlichen Freiraumes aufgrund der Verstädterung der Bevölkerung in der Agglomeration und der zunehmenden Knappheit der Ressourcen.



Abbildung 1: Referenzbilder Ziele Freiraumkonzept

2.4 Ziele

Die Erholungsräume der Birsstadt stellen einen wesentlichen Beitrag zu deren sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Entwicklung dar. Für den Menschen, sein psychisches und soziales Wohlbefinden sowie für seine Gesundheit, aber auch für die Flora und Fauna, sind die Erholungsräume unabdingbar.

Ziele hinsichtlich der Gestaltung der Freiräume

1. Birspark

Schaffung eines grossflächigen und grobkörnigen Mosaiks im Birsraum mit einer Vernetzung für Mensch und Natur.

Inhalt: Strukturierung der bebauten Gebiete im Birsraum, starke Verknüpfung von Arbeits- und Wohnort mit Erholungsgebieten, Konzentration der Erholungsnutzung im bebauten Birsraum, Identitätsförderung

2. Wege

Schaffen eines Wegesystems auf verschiedenen Ebenen: Uferweg, Terrassenweg, Panoramaweg und Burgenweg

3. Erschliessung und Vernetzung

Vernetzung der Erholungsräume auf den Hügelzügen mit den Siedlungsfreiräumen, Ergänzung und Ausbau des Wegesystemes.

4. Sichtbeziehungen

Ausgestaltung von dynamischen Sichträumen mit Weitblick und mit Aussicht auf die Birs.

5. Hohe Gestaltqualität

Sämtliche zentralen Verkehrsräume wie Orts- und Quartierzentren und sämtliche Plätze und Parks sind bezüglich ihrer Gestalt qualitativ hochwertig auszubilden.

Ziele hinsichtlich der Funktion der Freiräume

1. Genügend allgemein nutzbare Freiräume

Bereitstellen genügend allgemein nutzbarer Freiflächen für die gesamte Bevölkerung und alle Beschäftigten. Verweis auf fehlende Freiräume in einzelnen Siedlungsgebieten

2. Genügend Freiräume für Jugendliche

Bereitstellen genügender Freiräume für Jugendliche unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Bedürfnissen

3. Hohe Erlebnisqualität

Die Freiräume dienen allen sozialen Gruppen, beiden Geschlechtern und allen Altersschichten und ermöglichen Erholung in den Arbeitspausen und in der Freizeit. Bedürfnisse wie auch Spiel, Sport, Bewegung, Kontemplation und Naturerfahrung können befriedigt werden. Hohe Gestaltqualität ermöglicht hohe Erlebnisqualität.

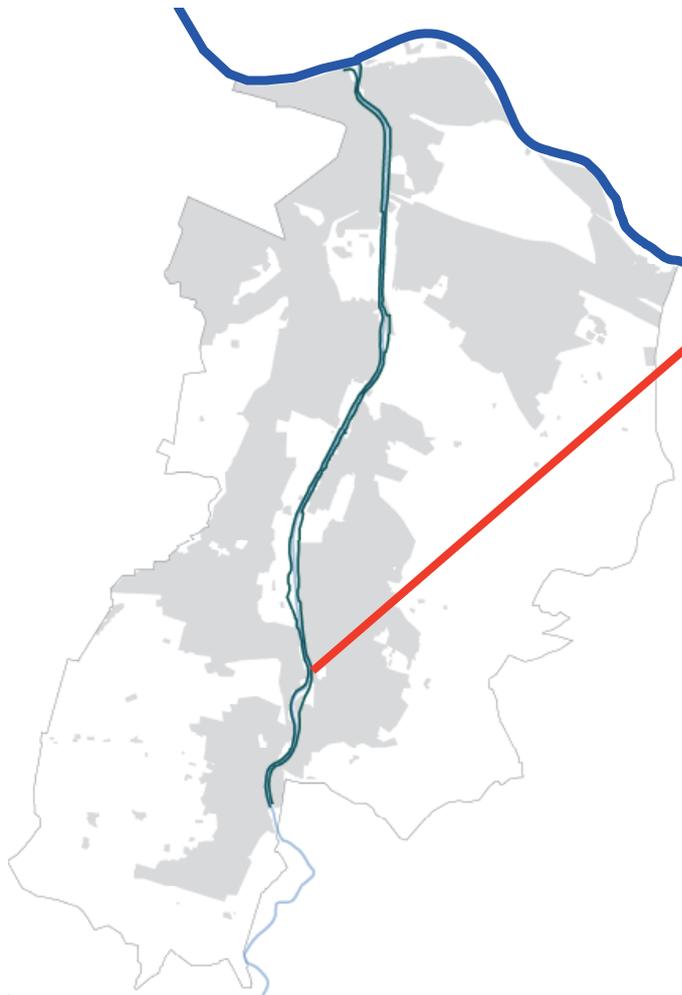
4. Attraktives Fuss- und Velowegnetz

Sicherstellung einer dichten und gefahrenarmen Vernetzung für zu Fuss Gehende und Velofahrende in allen übergeordneten öffentlichen Freiräumen

5. Ökologie

Ökologische Vernetzung innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes. Flächendeckender ökologischer Ausgleich innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebiets bei allen Bauvorhaben.

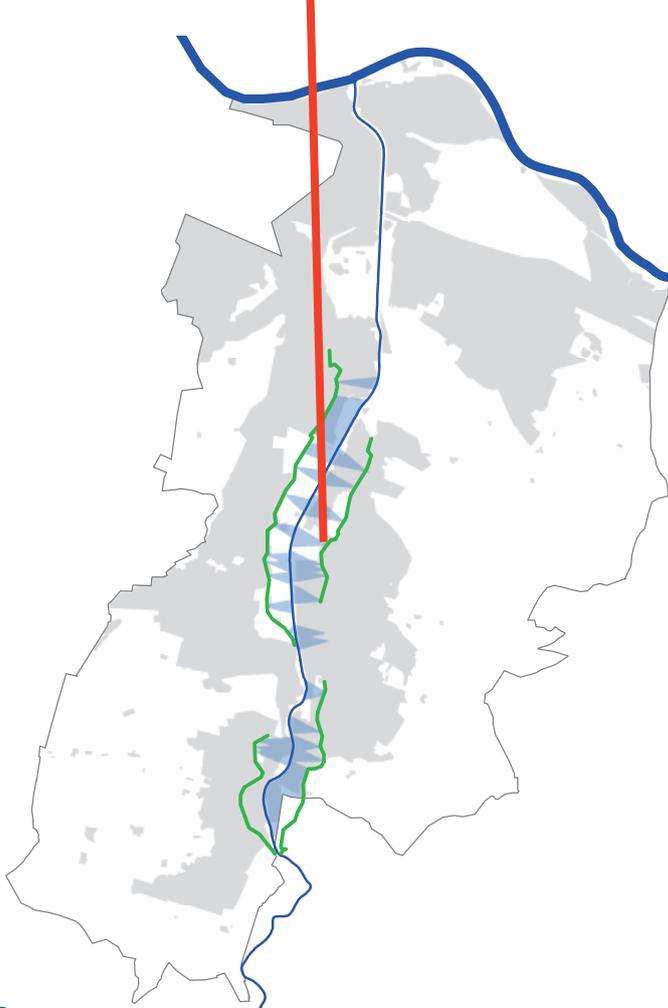
3. Synthese der Vision



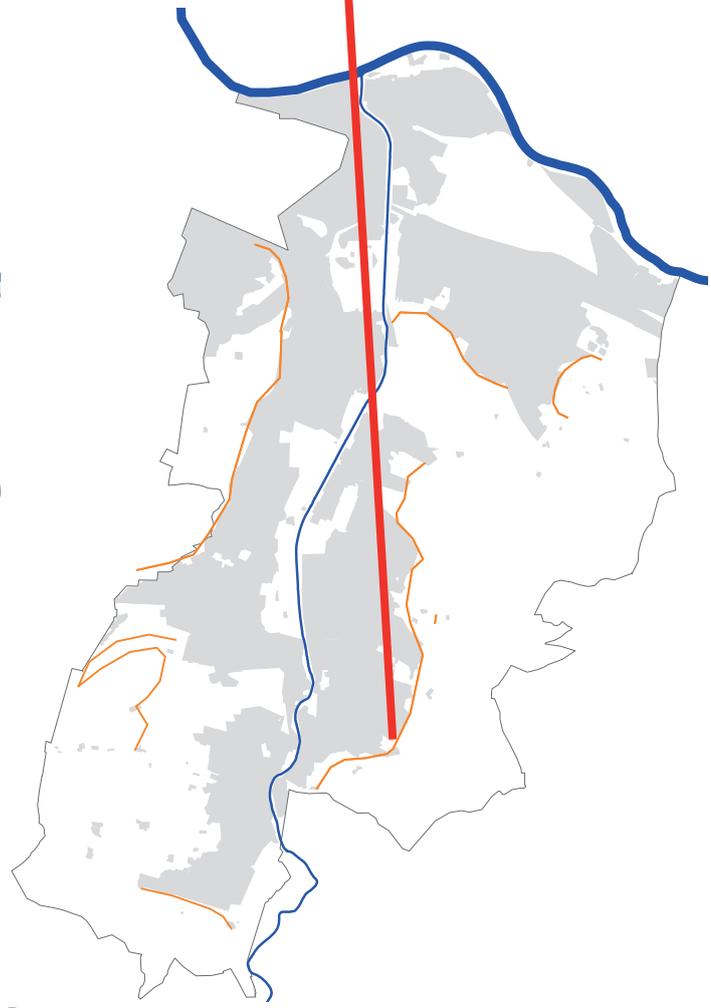
Uferweg (Startprojekt)
Abbildung 2: Synthese der Vision



Birspark



Terrassenweg



Panoramaweg

Kern



Kern



Kern



Kern



Kern



Daheim



Technik



Garten



Garten



Garten



Garten



Wildnis



Abbildung 6: Referenzbilder Birsspark

Die Kernelemente der Vision können folgendermassen zusammengefasst werden:

Raum + Wasser

Das Siedlungsgebiet wird strukturiert und es werden Erholungsräume geschaffen, die sich durch Offenheit und Weite auszeichnen. Die Birs wird in den Siedlungsraum eingebunden und mit Wohn- und Arbeitsorten verknüpft. Die Zugänglichkeit zur Birs wird erhöht. Die Erlebbarkeit des Flusses nimmt durch das räumliche Öffnen stark zu.

Aussicht + Birspark

Es werden Weit- und Aussichten in die Talschaft, den Brisraum und auf die Birs geschaffen. Der Birspark soll sich zu einem grossflächigen und grobkörnigen Mosaik entwickeln. Er wird zu einer durchgrünten, abschnitt-

weise auch grauen Mitte der Birsstadt. Die Bausteine des Mosaiks sind:

- Kerne:
Schaffung zentraler Orte, das Siedlungsgebiet reicht bis an die Birs
- Wildnis, Garten, Technik, Daheim:
Schaffung von sich abwechselnden Flächen wie naturorientierter - siedlungsorientierter Raum; Naturschutz-, Wald-, und Erholungsgebiete; Wohn-, und Arbeitsplatzgebiete zwischen den zentralen Orten.

Beim Freiraumkonzept handelt es sich nicht nur um eine Zusammenstellung von Einzelteilen und langfristigen Planungen. Das Ganze ist mehr als seine Einzelteile und handfeste Projekte können umgesetzt werden und die Lebensqualität und Identität der Talschaft stärken.



Uferweg entlang Tennisplatz, Dornachbrugg

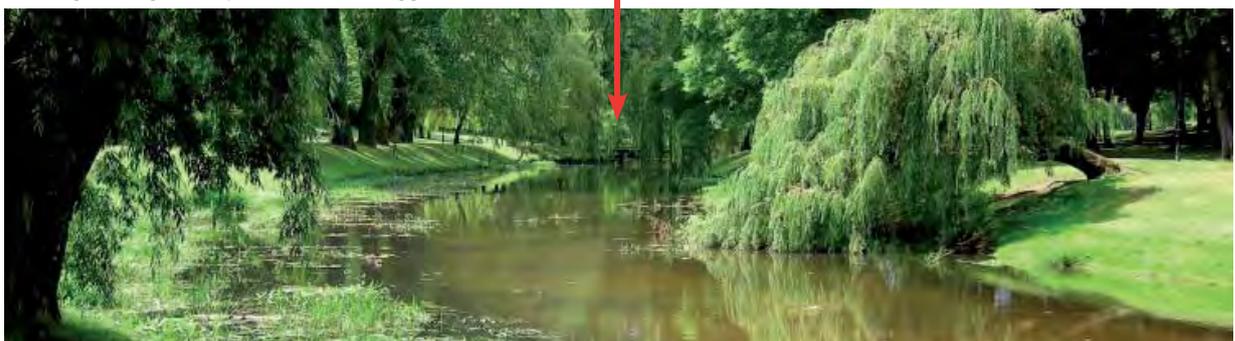


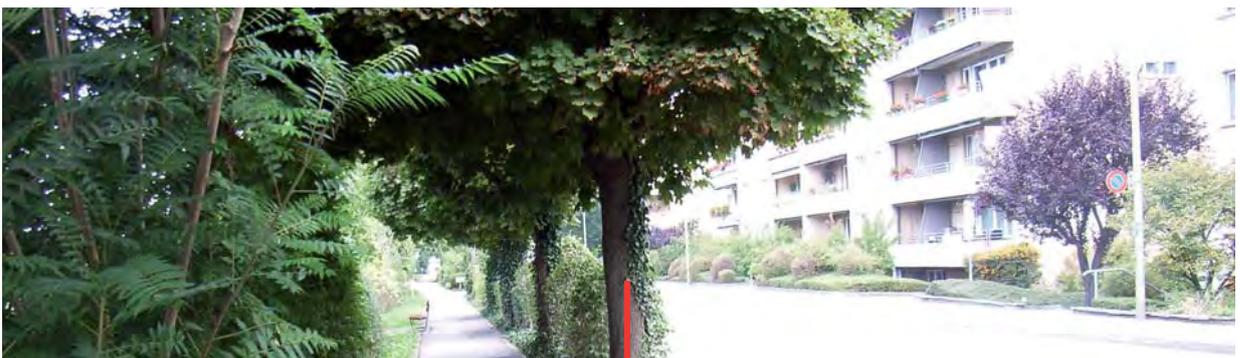
Abbildung 3: Aufwertung Erlebbarkeit der Birs entlang des Uferwegs



Uferweg in der Brüglinger Ebene



Abbildung 4: Picknickplatz in der Reinacherheide als Beispiel zur Aufwertung von Infrastruktur am Uferweg



Promenade Birseckstrasse, Birsfelden



Abbildung 5: Birsstrasse Basel als Beispiel für eine räumliche und gestalterische Aufwertung des Uferweges

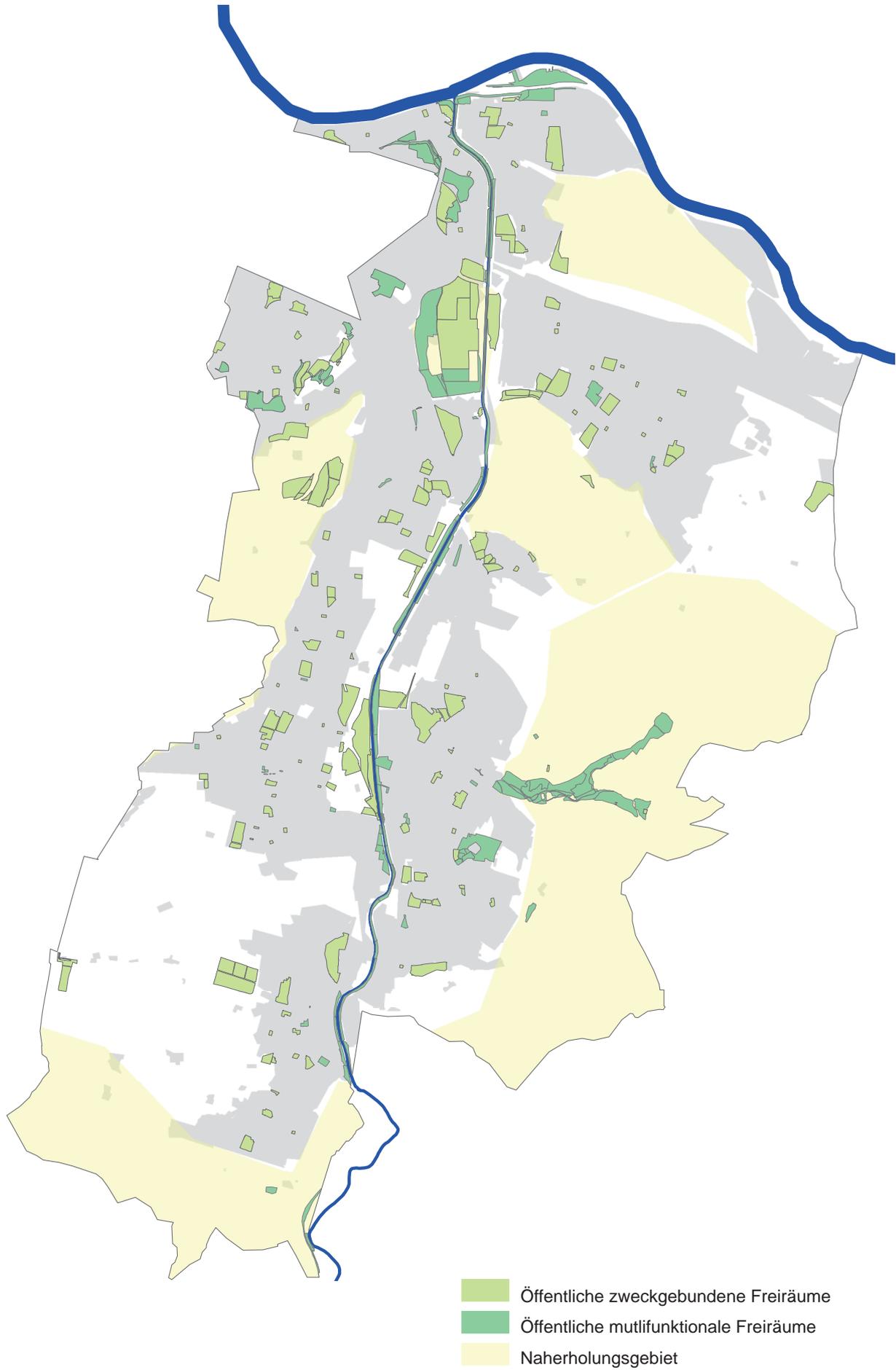


Abbildung 7: Übersicht über die Freiräume

4. Analyse

4.1 Situation

Die Gemeinden des Birstals, von Pfeffingen bis nach Birsfelden, sind aufgrund der Siedlungsentwicklung und der zunehmenden Verdichtung zu einem Siedlungsteppich zusammengewachsen. Der Siedlungsteppich grenzt nahtlos an das Gemeindegebiet der Stadt Basel. Die Nächsterholung begrenzt sich auf die Birs, die umliegenden Hügelzüge, Plätze, monofunktionale öffentliche Freiräume wie Schulhausanlagen und einige wenige Parkanlagen. Qualitativ hochwertige Parkanlagen wie die Grün 80, der Merian Park, das Holderstüdeli oder das Birsköpfli konzentrieren sich in Stadtnähe. Je weiter es das Birstal hinauf geht, desto weniger sind multifunktionale Freiräume vorhanden. Die bestehenden Anlagen weisen zum Teil erhebliche Mängel auf und erreichen die erforderliche Qualität nicht. Diese Freiräume bergen ein grosses Potential zur Aufwertung in Bezug auf Gestalt und Multifunktionalität in sich. Die Erschliessung der Anlagen aus den Quartieren kann weiter verbessert werden.

4.2 Bewertung öffentlicher Freiräume

Die allgemein öffentlichen Freiräume von regionaler und kommunaler Bedeutung wurden anhand eines gemeinsam mit der Projektleitung erarbeiteten und getesteten Kriterienrasters bewertet (siehe S. 20-25). Die im Kriterienraster verwendeten Beriffe wurden definiert (siehe S. 19). Die Zusammenfassung der Ergebnisse sind nachfolgend textlich (siehe S. 17, Kapitel 4.2.1) und bildlich dargestellt (siehe S. 18). Die Bewertungsbeispiele folgen anschliessend (siehe S. 20-25). Im Anhang sind sämtliche Bewertungsblätter mit Bewertung und Angaben zum Aufwertungspotential gemeindeweise beigelegt.

4.2.1 Übersicht über die Ergebnisse

Hochwertige, allgemein öffentliche Freiräume sind: Park der Grün 80, der Merian Park, die Eremitage, der Freiraum des Goetheanums, die Reinacherheide und das Grüth. Sämtliche anderen Anlagen verfügen über ein Aufwertungspotential in unterschiedlicher Höhe. Viele monofunktionale Freiräume weisen ein Potential zur multifunktionalen Nutzung sowie zur gestalterischen Qualität und damit auch zur Erholungsqualität auf.

4.2.2 Datenblatt, Bewertungsbeispiele

Das Datenblatt und die Bewertungsbeispiele sind auf den nachfolgenden Seiten zusammengestellt.

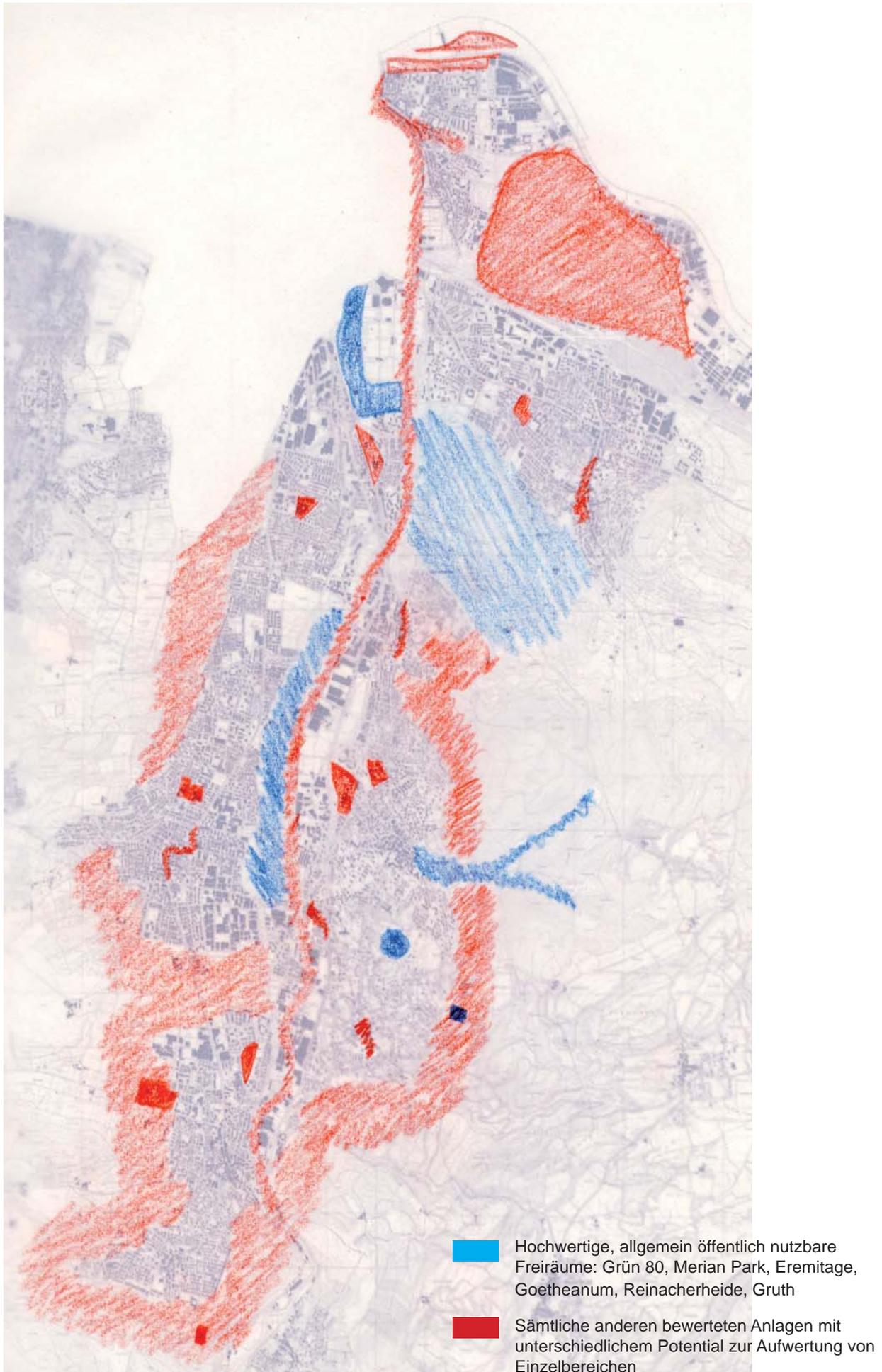


Abbildung 8: Bewertung der Freiräume

4.2.3 Definitionen zur Bewertung öffentlicher Freiräume

Allgemein öffentlich nutzbare Freiräume

Park, Platz, gestaltete Uferbereiche

Zweckgebundene Freiräume

Anlagen des öffentlichen Verkehrs, Sportanlage, Spielplatz, Freibad, Freizeitzentrum, Familiengärten, Friedhof, Freiräume, die zu öffentlichen Bauten gehören, wie zum Beispiel zu einem Kindergarten, einer Volksschule, einer Mittel- oder Berufsschule, einem Verwaltungsbau, einem Spital, zu Alterswohnungen oder zu einer Kirche

Freie Landschaft

Wald, Agrarlandschaft, naturnahe oder traditionell verbaute Uferbereiche

Nutzungsqualitäten für die einzelnen Nutzergruppen

Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende:

- niedrig: kein Spielplatz, nur vereinzelte Spielmöglichkeiten
- mittel: nutzbarer, standardisierter Spielplatz für Kleinkinder mit guter Aufenthaltsqualität für Bezugspersonen
- hoch: umfassendes und gut nutzbares Angebot für Bewegungs-, Gestalt- und Sozialspiele für Kleinkinder mit hochwertigen Aufenthaltsmöglichkeiten für die Begleitpersonen und mit kleinräumigen Strukturen für Rückzugsmöglichkeiten

Kinder der mittleren Altersgruppe (7-12):

- niedrig: kein Spielplatz und keine Spielwiese, nur vereinzelte beiläufige Spielmöglichkeiten
- mittel: gut nutzbarer, standardisierter Spielplatz mit Spielwiese oder Hartfläche für Kinder der mittleren Altersgruppe oder gut nutzbarer, inoffizieller Spielraum
- hoch: umfassendes und gut nutzbares Angebot für Bewegungs-, Gestalt- und Sozialspiele für Kinder der mittleren Altersgruppe oder hochwertiger inoffizieller Spielraum mit Rückzugsmöglichkeiten in Kleinstrukturen

Jugendliche (13-18):

- niedrig: Jugendliche nicht geduldet
- mittel: Ort zur Selbstdarstellung, zum Beobachten, Sich-Treffen, Rückzugsräume oder Ort für die spezifischen Bewegungsspiele Jugendlicher; qualitativ mässig
- hoch: Ort zur Selbstdarstellung, zum Beobachten, Sich-Treffen, Rückzugsräume und Ort für die spezifischen Bewegungsspiele Jugendlicher; hohe Qualität

Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und rüstige Pensionierte:

- Tätigkeiten: Spazieren, Beobachten, Ruhen, Spielen, Laufen, Wandern

Betagte Pensionierte:

- Tätigkeiten: kurze Spaziergänge, Ruhen und Beobachten

Zeitliche Verfügbarkeit:

- niedrig: nur zu bestimmten Öffnungszeiten nutzbar, weniger als 50% der Anlage rund um die Uhr zugänglich und nutzbar
- mittel: mindestens 50% der Anlage rund um die Uhr zugänglich und nutzbar
- hoch: alles, rund um die Uhr nutzbar

Erreichbarkeit

Lagewert der Anlage:

- niedrig: 11-40% im Radius von 200m für Arbeitende und von 400 m für Fussgänger, Velofahrende, Kinderwagen und Behinderte in ihrer Freizeit erreichbar
- mittel: 41-70% im Radius von 200m für Arbeitende und von 400 m für Fussgänger, Velofahrende, Kinderwagen und Behinderte erreichbar
- hoch: 71-100% im Radius von 200m für Arbeitende und von 400 m für Fussgänger, Velofahrende, Kinderwagen und Behinderte erreichbar

Potential

- gering: wenig Aufwertungspotential vorhanden
- mittel: mittleres Aufwertungspotential vorhanden, sinnvoll aufzuwerten in Bezug auf Zeit, Aufwand und Bedeutung
- hoch: hohes Aufwertungspotential vorhanden, sehr sinnvoll aufzuwerten in Bezug auf Zeit, Aufwand, Bedeutung und Wirkung



Bestand

Name: Holderstüdeli

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: MuttENZ

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende	niedrig, <u>mittel</u> , hoch
Sozialspiel	X
Bewegungsspiel	X
Gestaltspiele	X
Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)	niedrig, mittel, <u>hoch</u>
Sozialspiel	X
Bewegungsspiel	X
Gestaltspiel	X
Sich zurückziehen	X
Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)	niedrig, mittel, <u>hoch</u>
(Trend) Sport	X
Selbstdarstellung	X
Sich zurückziehen	X
Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte	niedrig, mittel, <u>hoch</u>
Spazieren	X
Beobachten	X
Ruhen	X
Spielen	X
Laufen/Joggen	X
Wandern/ Walken	
Radfahren	X
Skaten	
Betagte Pensionierte	niedrig, mittel, <u>hoch</u>
Spazieren	X
Beobachten	X
Ruhen	X
Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen	niedrig, mittel, <u>hoch</u>



Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

x

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

niedrig, mittel, hoch

Gestalterische Qualität

x

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

x

Weitsicht

Raumwahrnehmung

x

Identität / Ausstrahlung

x

Ökologische Qualität

niedrig, mittel, hoch

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

Erreichbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Zugänglichkeit

x

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Der Rangierbahnhof, die H18, die Tramtrasse und die St. Jakobsstrasse sehr gut hörbar

Potential

Potential

niedrig, mittel, hoch

Begründung: Potential klein, da bereits gute Gestaltung

Sportplatz: neuer Hartplatz und Basketballkörbe

Überprüfung der Beleuchtung des Parks



Bestand

Name: Birsufer

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n:

Münchenstein/Muttenz/Basel/Birsfelden/Arlesheim/Reinach/Dornach/Aesch/Pfeffingen

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

(x)

Spielen

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

(x)

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch



Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

(x)

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektromog

(x)

Erlebnisqualität

niedrig, mittel, hoch

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

x

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

(x)

Ökologische Qualität

niedrig, mittel, hoch

Naturschutzobjekte

x

Strukturreich

Artenreich

x

Erreichbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Lärm, Erholung-Naturschutz/Naturförderung](#)

Potential

Potential

niedrig, mittel, hoch

[Lärmschutz, Aufwertung der Erreichbarkeit, starke gestalterische und erholungsbezogene](#)

[Aufwertung für alle Nutzergruppen, Konfliktlösung](#)



Bestand

Name: Platz Einkaufszentrum Gartenstadt

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Münchenstein

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12) niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18) niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen niedrig, mittel, hoch



Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

(x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualität

niedrig, mittel, hoch

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

Ökologische Qualität

niedrig, mittel, hoch

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

Erreichbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Zugänglichkeit

x

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Gestalterisch mangelhaft](#)

[Konflikte zwischen Nutzergruppen](#)

[Konflikte mit Jugendlichen](#)

Potential

Potential

niedrig, mittel, hoch

Begründung:

[Umfassende Neugestaltung](#)

[Starke Aufwertung für sämtliche Nutzergruppen](#)

4.3 Freiflächenbedarf

4.3.1 Ergebnisse

Zusammenfassung

Für die Birsstadt als sinnvoll erachtet werden 7m² multifunktionaler öffentlicher Freiraum auf einen Einwohner und 5m² öffentlicher Freiraum auf einen Arbeitsplatz. Die Berechnung der Kapazitäten erfolgt variantenweise mit oder ohne Berücksichtigung der siedlungsnahen land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Werden diese Werte angewendet, ist die Versorgung mit multifunktionalen öffentlichen Freiräumen in der gesamten Birsstadt gemäss der vorliegenden Berechnung knapp genügend. Die quantitative Versorgung ist gewährleistet, die erforderliche Qualität, um die Erholung zu gewährleisten, wird jedoch nicht erreicht (siehe Kapitel 4.2). Es besteht ein grosses Potential zur Aufwertung bezüglich der Gestaltung und Erholungsnutzung.

Die Verteilung der Freiräume im Perimeter ist unausgeglichen. Die multifunktionalen öffentlichen Freiräume in der Siedlung konzentrieren sich auf die Stadt Basel und die anliegenden Gemeinden Birsfelden, Muttenz und Münchenstein. Ausnahme ist die Ermitage, die entwicklungsgeschichtlich eine Ausnahme darstellt. Ansonsten verfügt die Birsstadt über keine weiteren, allgemein öffentlichen Freiräume, die eine überkommunale Bedeutung aufweisen.

Mit der Gesamtfläche ist die Quantität der Freiraumversorgung mehr als genügend gewährleistet. Betrachtet man nur die siedlungsbezogenen Freiräume, ist die Versorgung knapp ausreichend. Insbesondere den Jugendlichen mangelt es an konfliktarmen Freiräumen.

Freiraumversorgung 2008

Kapazität der allgemein öffentlichen Freiflächen

Total Personen Total Personen ohne land- und forstwirtschaftliche Flächen

<i>Nächsterholung max. in regionalen Anlagen</i>	<i>18'000</i>	<i>7'200</i>
<i>Nächst- und Naherholung in regionalen Anlagen</i>	<i>16'000</i>	<i>5'000</i>
<i>Naherholung max. in regionalen Anlagen</i>	<i>13'500</i>	<i>3'000</i>

Einwohner total	85'495 Personen
mit Gleichzeitigkeitsziffer	5'129 Personen
Arbeitsplätze total	45'992 Personen
mit Gleichzeitigkeitsziffer	4'599-5'519 Personen

Die Anzahl Personen in der Tabelle (oben) gibt Auskunft über die maximale Kapazität der berücksichtigten Freiräume in der Birsstadt (exkl. Basel-Stadt). Die Gleichzeitigkeitsziffer gibt die durchschnittliche Anzahl Personen an, die sich gleichzeitig in einem Freiraum aufhalten (siehe Tabelle oben). Bei einer Einwohnerzahl in der Birsstadt (exkl. Basel-Stadt) von 85'500 (Statistisches Amt Basel-Landschaft, 2008) bewegen sich rund 5000 Personen gleichzeitig in den Freiräumen. Vergleichen wir dieses Ergebnis mit der Kapazität der Freiräume, lässt sich daraus schliessen, dass quantitativ genügend Freiräume vorhanden sind.

Freiraumversorgung 2030

Kapazität der allgemein öffentlichen Freiflächen

	Total Personen	Total Personen ohne land- und forstwirtschaftliche Flächen
Nächsterholung max. in regionalen Anlagen	18'000	7'200
Nächst- und Naherholung in regionalen Anlagen	16'000	5'000
Naherholung max. in regionalen Anlagen	13'500	3'000

Einwohner total	83'853 Personen
mit Gleichzeitigkeitsziffer	5'031 Personen
Arbeitsplätze total	44'613 Personen
mit Gleichzeitigkeitsziffer	4'461-5'353 Personen

Aufgrund des tendenziellen Bevölkerungsrückgangs, die das Statistische Amt Basel-Landschaft annimmt, wird die Freiraumversorgung auch in Zukunft ausreichend sein.

4.3.2 Freiflächenberechnung

Kapazität

Die Kapazität der Freiräume gibt Auskunft über die Anzahl Personen, die einen Freiraum gleichzeitig nutzen können, ohne dass die Erholungsqualität oder die Umwelt dadurch beeinträchtigt werden. Dies sind Erfahrungswerte, welche die Werktagsnutzung der Freiräume berücksichtigen.

Gleichzeitigkeitswert

Der Gleichzeitigkeitswert gibt den prozentualen Teil der Bevölkerung bzw. der Arbeitenden an, die sich zur selben Zeit in einem Freiraum aufhalten.

Der Gleichzeitigkeitswert für die Bevölkerung ist 6%, für die Arbeitenden liegt er bei 10-12%.

Perimeter

Der Perimeterteil Bruderholz, Dreispitz und St. Alban-Quartier wurde in den Berechnungen nicht berücksichtigt. Es besteht bereits eine genaue Freiraumberechnung im Freiraumkonzept Basel. Für dieses Teilgebiet ist eine gute bis sehr gute Freiraumversorgung der Wohnbevölkerung vorhanden. Die Arbeitsplätze sind mit Ausnahme des Dreispitzes ebenfalls sehr gut bis gut versorgt.

Berechnungsgrundlagen

Kapazität der Freiräume

- Gälzer, Ralph: Grünplanung für Städte, 2001

Gleichzeitigkeitswert

- Erfahrungswert: Rüdüsili Hans-Peter, dipl. Landschaftsarchitekt FH/BSLA/SIA, Büro für Freiraumplanung

Freiraumbedarf

- Baudepartement des Kantons Basel-Stadt, Freiraumkonzept Basel, Mai 2004
- Stadt Zürich, Das Grünbuch der Stadt Zürich, 2006

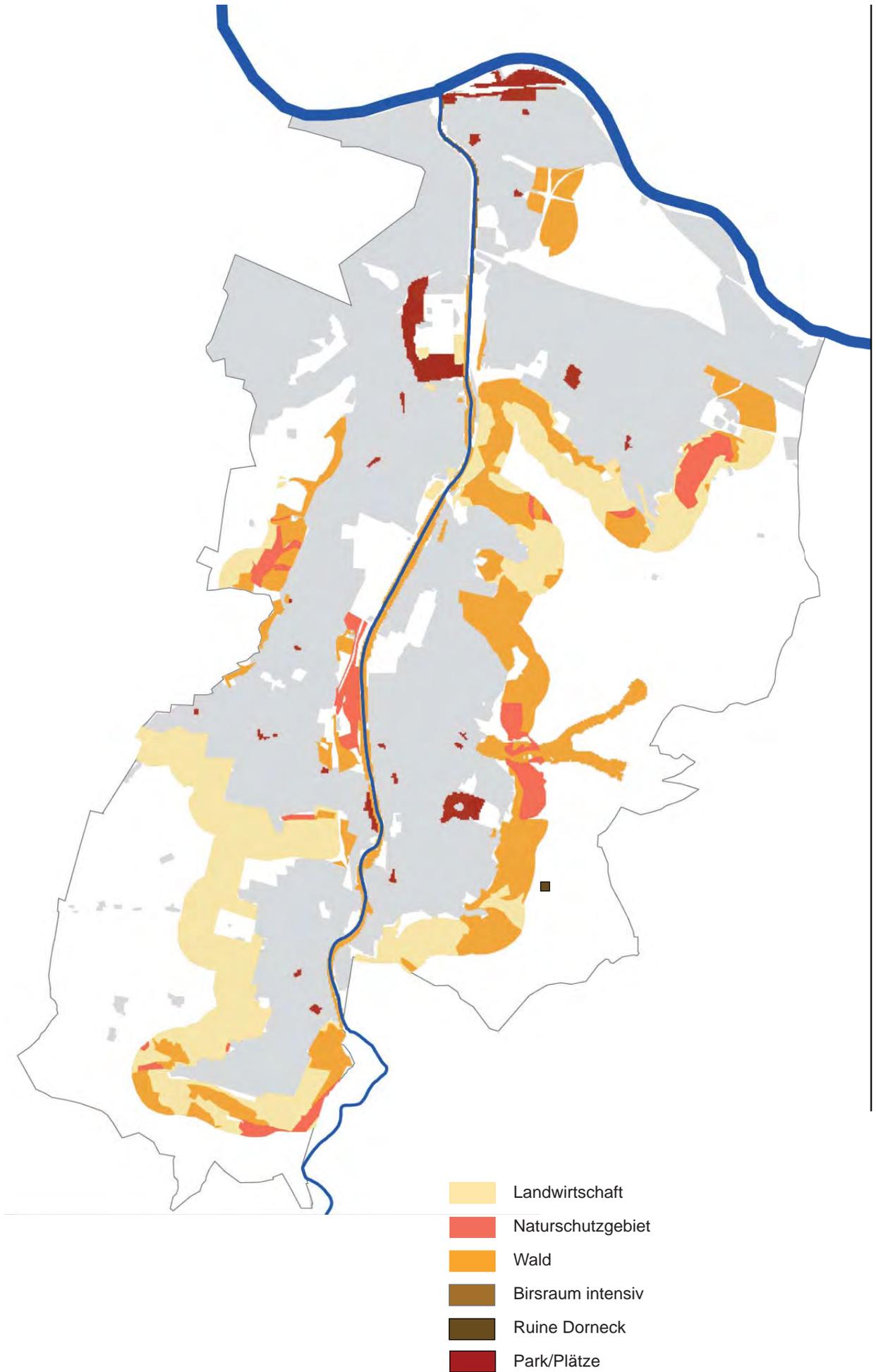
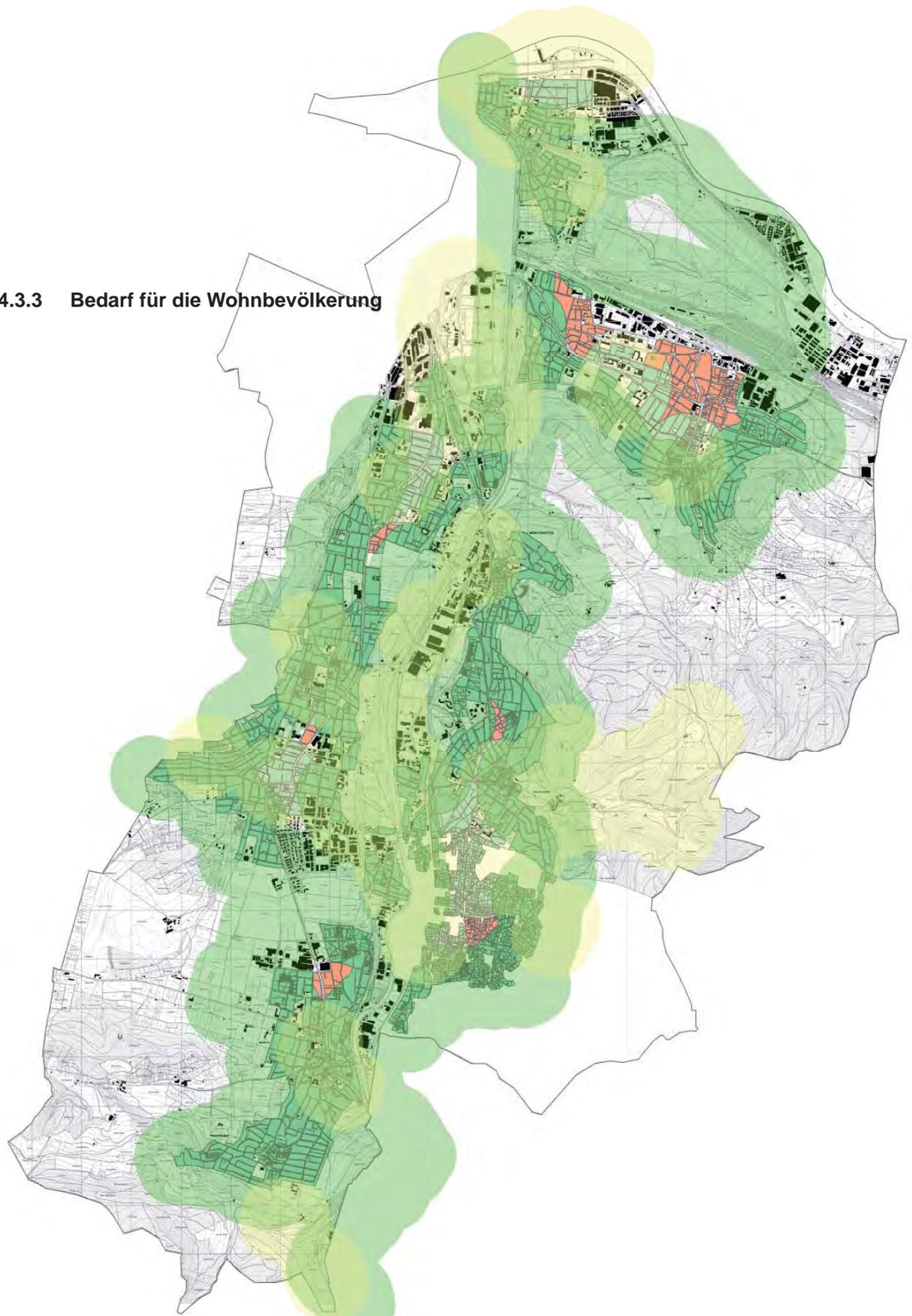


Abbildung 9: Kapazität der Freiräume

Kapazität der einzelnen Freiräume in der Birsstadt

	<i>Personen/ha</i>	<i>Fläche</i>	<i>Personen</i>
<i>Reinacherheide</i>	<i>4 P/ha</i>	<i>21ha</i>	<i>84</i>
<i>Eremitage</i>	<i>20 P/ha</i>	<i>32 ha</i>	<i>646</i>
<i>Dorneck</i>	<i>50 P/ha</i>	<i>1 ha</i>	<i>47</i>
<i>Birsraum intensiv Nutzung</i>	<i>40 P/ha</i>	<i>5 ha</i>	<i>194</i>
<i>Birsraum extensiv Nutzung</i>	<i>20 P/ha</i>	<i>37 ha</i>	<i>742</i>
<i>Waldrand Naturschutzgebiet</i>	<i>4 P/ha</i>	<i>72 ha</i>	<i>288</i>
<i>Waldrand</i>	<i>20 P/ha</i>	<i>455 ha</i>	<i>9100</i>
<i>Landwirtschaft</i>	<i>2 P/ha</i>	<i>587 ha</i>	<i>1137</i>
<i>Nächsterholung max. in regionalen Anlagen:</i>			
<i>Allgemeine öffentliche Räume mit Merianpark, Grün 80, Kraftwerkinsel</i>	<i>100 P/ha</i>	<i>55 ha</i>	<i>5530</i>
<i>Nächst- und Naherholung in regionalen Anlagen:</i>			
<i>Allgemeine öffentliche Räume mit 50 % Merianpark, Grün 80, Kraftwerkinsel</i>	<i>100 P/ha</i>	<i>34 ha</i>	<i>3380</i>
<i>Naherholung max. in regionalen Anlagen:</i>			
<i>Allgemeine öffentliche Räume ohne Merianpark, Grün 80, Kraftwerkinsel</i>	<i>100 P/ha</i>	<i>12 ha</i>	<i>1229</i>

4.3.3 Bedarf für die Wohnbevölkerung

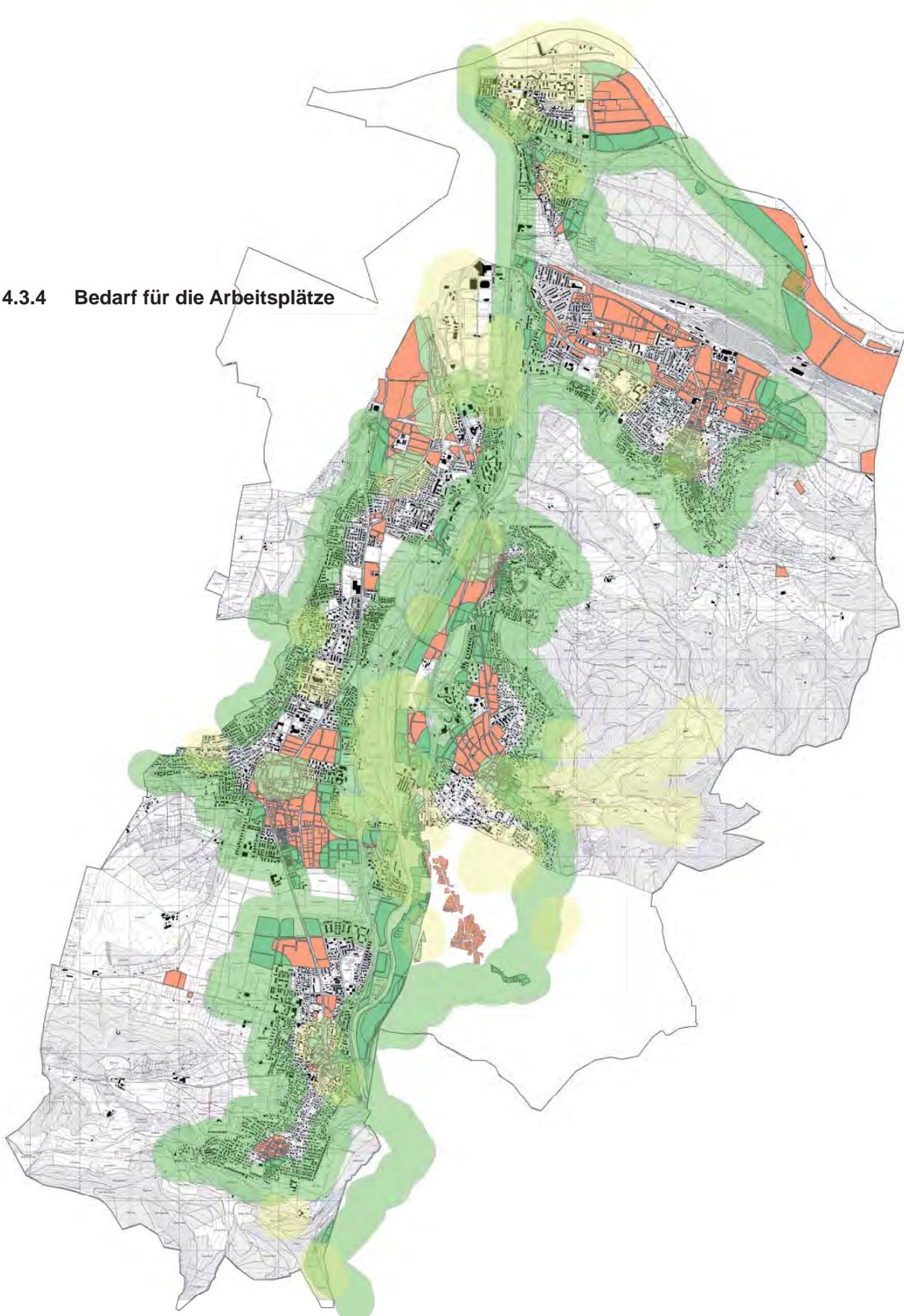


Quartierbezogene bzw. wohnungsbezogene Freiräume sollten aufgrund des Bewegungsradius der Bevölkerung innerhalb von 5 bis 10 Gehminuten erreichbar sein. 5 Minuten Fussweg = 300-400m Weglänge (Quelle: Gälzer, Ralph: Grünplanung für Städte, 2001, S.58)

- Radius 400m: Waldrand, Birs, Landwirtschaft
- Radius 400m: allgemeine öffentliche Freiräume
- genügendes Freiraumangebot
- ungenügendes Freiraumangebot

Abbildung 10: Freiraumversorgung für Einwohner

4.3.4 Bedarf für die Arbeitsplätze

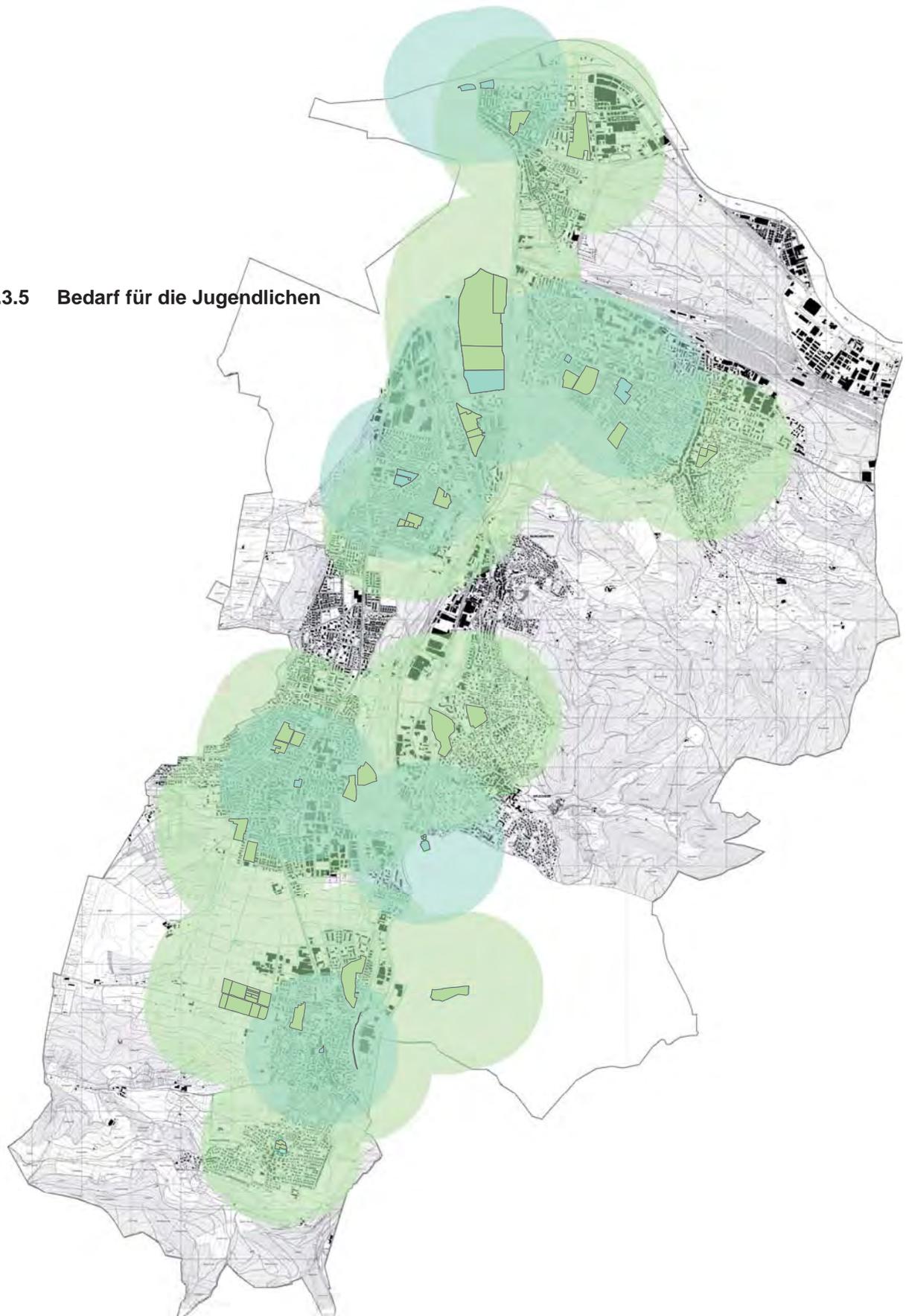


Jeder Beschäftigte sollte aufgrund seiner beschränkten Freizeit in weniger als 5 Minuten einen Freiraum erreichen können. (Quelle: Erfahrungswert Hans-Peter Rüdösili, dipl. Landschaftsarchitekt FH/BSLA/SIA, Büro für Freiraumplanung)

- Radius 200m: Waldrand, Birs, Landwirtschaft
- Radius 200m: allgemeine öffentliche Freiräume
- me
- genügendes Freiraumangebot

Abbildung 11: Freiraumversorgung für Arbeitende

4.3.5 Bedarf für die Jugendlichen



Jugendliche sind mobiler und haben somit einen größeren Bewegungsradius. Ihre Kommunikations- und Bewegungsräume müssen in einem Radius von 750m liegen. (Quelle: Gälzer, Ralph: Grünplanung für Städte, 2001, S.191-192)

- Bewegungsräume
- Kommunikationsräume
- Radius Bewegungsraum 750m
- Radius Kommunikationsraum 750m

Abbildung 12: Freiraumversorgung für Jugendliche

4.3.6 Weitere Bedürfnisse

Anlässlich der Gespräche mit den Bauverwaltungen und deren E-Mails wurden folgende konkrete Bedürfnisse an Erholungsnutzungen im weiteren Sinn eingebracht. Sie sind nachfolgend aufgelistet, ohne planliche Verortung:

- Ort für Openairs-Konzerte:
Die Ruine Dorneckwurde längere Zeit als Open-air-Standort genutzt. Diese Funktion musste wegen des Lärmkonflikts aufgegeben werden. Ein neuer Standort ist immer noch ausstehend.
- Mehr Raum für Jugendliche:
Mehrere Gemeindeverwaltungen verweisen auf Konflikte mit Jugendlichen im öffentlichen Raum; diese Spannungen rühren oft aus ungeeigneten oder fehlenden Angeboten für Jugendliche her.
- Velodrom



Abbildung 13: Referenzbilder weitere Bedürfnisse der Gemeinden

4.4 Räumliche Analyse

4.4.1 Übersicht

Das Siedlungsgebiet der Birsstadt reicht mit Ausnahmen über die ganze Talschaft von Waldrand zu Waldrand. Der Raum ist dadurch besetzt. Räumliche Weiten sind vereinzelt auf topografisch exponierten Stellen im Siedlungsgebiet, in der Reinacher Heide oder in den landwirtschaftlich genutzten Räumen vorzufinden.

Die Analyse der Topografie zeigt im Siedlungsgebiet Böschungen der Niederterrassen auf, die sich auf langen Strecken durch die Talschaft winden. Sie unterteilen das traditionell besiedelte Gebiet in die höher gelegene Niederterrasse und die ursprünglich tief gelegene Niederterrasse mit Auenlandschaft, welche nachfolgend teils landwirtschaftlich und teils gewerblich genutzt wurde.

Die Birs ist kaum wahrnehmbar, da sie in einen dichten Gehölzgürtel gepackt ist und sich der besiedelte Raum von ihr abwendet.

Eine nicht zu unterschätzende Beeinträchtigung ist die Verlärmung der Talschaft und insbesondere des Freiraumes durch die Autobahn H18 im Abschnitt Ausfahrt Reinach-Nord bis Münchenstein.

Vieles ist in der Birsstadt im Umbruch. Einige Gewerbegebiete sollen umgenutzt und Land, wo noch möglich, eingezont werden. Gemäss Leuthold 2006 kann davon ausgegangen werden, dass das Bedürfnis der Bevölkerung nach soziokultureller Urbanität auch in der Birsstadt zunehmen wird, was eine entsprechende Freiraumaneignung nach sich ziehen dürfte.



Abbildung 14: Muttenz, um 1925



Abbildung 15: Muttenz, 16.7.1999



+ Aussicht vom Terrassenweg, Münchenstein



+ Aussicht vom Terrassenweg, Münchenstein



- Verwachsener Terrassenweg, Münchenstein



+ Aussicht vom Panoramaweg, Arlesheim



+ Aussicht vom Panoramaweg, Arlesheim



- Fehlende Aussicht vom Panoramaweg, Arlesheim



- Uferweg, Gewerbegebiet Aesch



- Bahnhof Münchenstein im Irgendwo



- Monotoner Uferweg, Reinach



+ Sicht vom Uferweg auf die Birs, Reinach



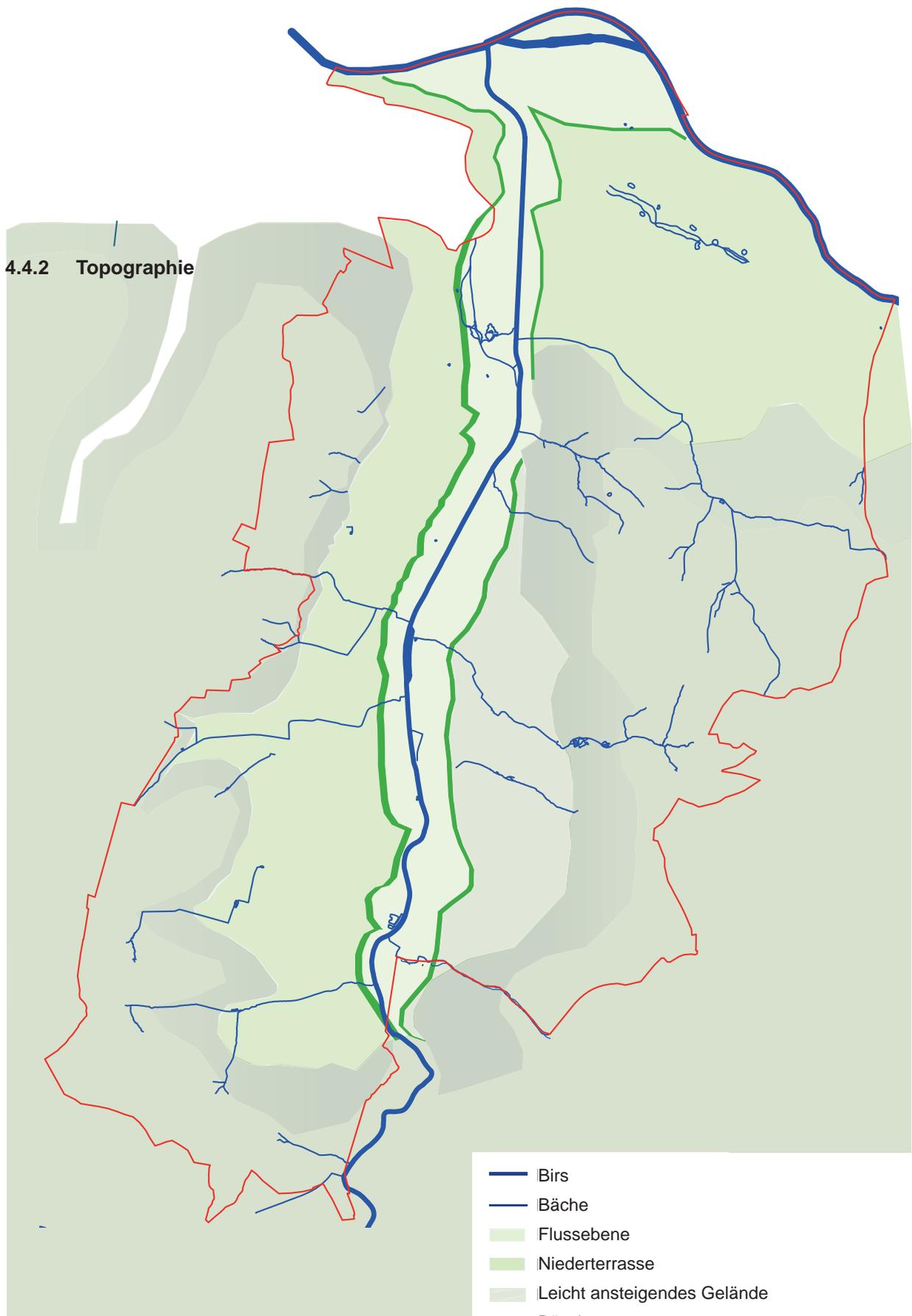
+ Lichtung an der Birs, Reinach



+ Offene Strukturen, Reinacherheide

Abbildung 16: Bestehende bessere und schlechtere Aussichten in der Birsstadt

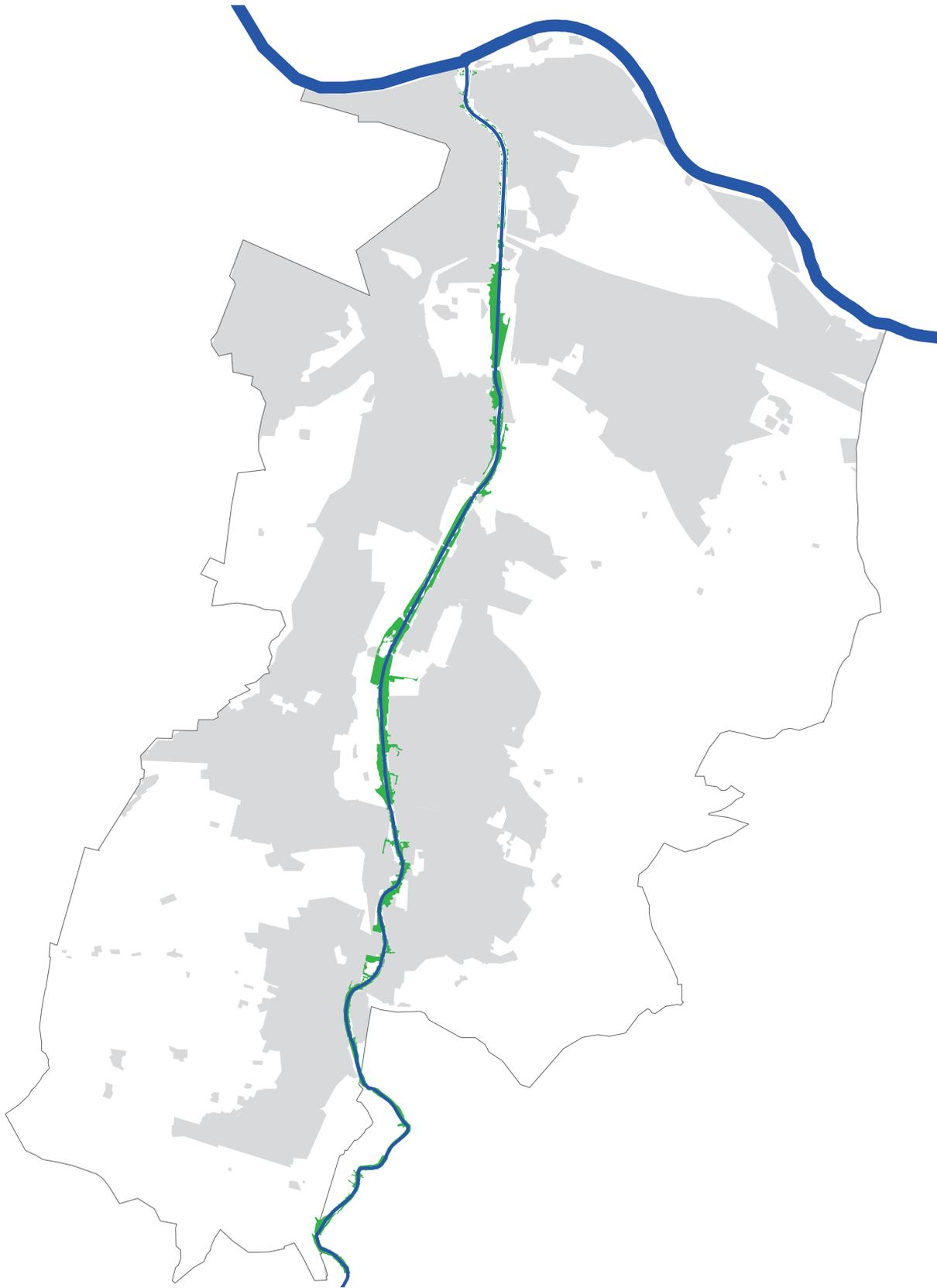
4.4.2 Topographie



Die Böschungen der Niederterrassen gliedern die Tal-schaft und trennen den Birraum von dem besiedelten Gebiet oberhalb der Böschung der Niederterrasse.

- Birs
- Bäche
- Flussebene
- Niederterrasse
- Leicht ansteigendes Gelände
- Böschung
- Tafel-, Faltenjura & Sundgauer Hügelland
- Perimeter

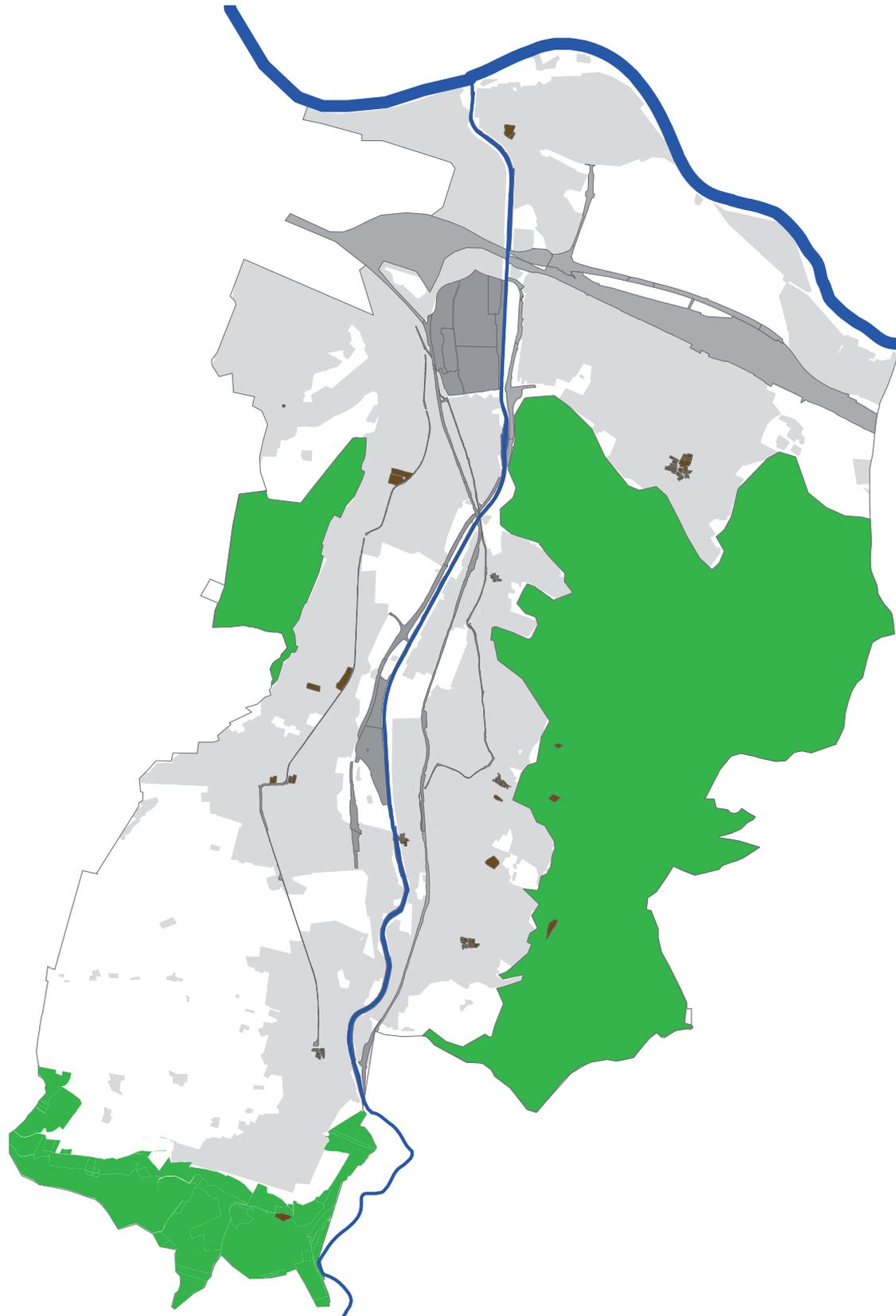
Abbildung 17: Topographie



Die Birs liegt in einem fast durchgehenden Waldkörper mit seitlichen Auskragungen ins Siedlungsgebiet. Der Fluss ist dadurch von den Hängen der Birsstadt aus nicht sichtbar, sondern kann nur in einem Gehölzband vermutet werden. Die Birs wird erst aus nächster Nähe von ein paar Metern wahrgenommen (siehe Abb. 16, Bahnhof Münchenstein).

- Waldkörper entlang der Birs
- Birs

Abbildung 18: Raumwirkung der Birs



Landmarken dienen zur besseren Orientierung. Im Birstal sind sie zwar vorhanden, jedoch oft zu wenig klar wahrnehmbar.

- Landmarken
- Gewässer
- Hügelzüge
- Grössere Verkehrsträger & grössere Freiräume innerhalb des Siedlungsgebiets

Abbildung 19: Landmarken im Birstal

4.4.3 Lärm

Situation

Auf dem Autobahnabschnitt der H18 Reinach Nord bis MuttENZ-Dorf liegt der Emissionspegel bei 92 dB am Tag und bei 84 dB in der Nacht. Auf einer Breite von 120m links und rechts der H18 wird der Grenzwert von 65 dB für die Lärmempfindlichkeitsstufe III überschritten (siehe Abbildung 20). Die Lärmempfindlichkeitsstufe III gilt für einfache Erholungsaktivitäten wie Velofahren und Wandern. Die Grenzwerte für Wohnzonen liegen bei 60 dB und für Gebiete mit einem erhöhtem Lärmschutzbedürfnis wie Erholungszonen bei 55 dB (Quelle: Lärmschutzverordnung Bund, 15. Dezember 1986, Stand 5. Oktober 2004).

Daraus lässt sich folgern, dass sich grosse Bereiche des Birstraums infolge ihrer heutigen Verlärmung nicht für die Erholungsnutzung eignen. Es bräuchte mindestens eine Lärmschutzwand von MuttENZ-Dorf bis zur Höhe Au Reinach, um den gesamten Birstraum für einfache Erholungsaktivitäten wie Velofahren und Wandern attraktiv zu machen. (Berechnungen Dietmar Baldauf, Bakus 2008)

Denkmodell

Mit einer Lärmschutzwand von 3m Höhe, wird der Grenzwert für die Lärmempfindlichkeitsstufe III in einer Entfernung von 12m bereits unterschritten. Somit eignet sich der nachfolgende Raum für das Velofahren und Wandern (siehe Abbildung 20).

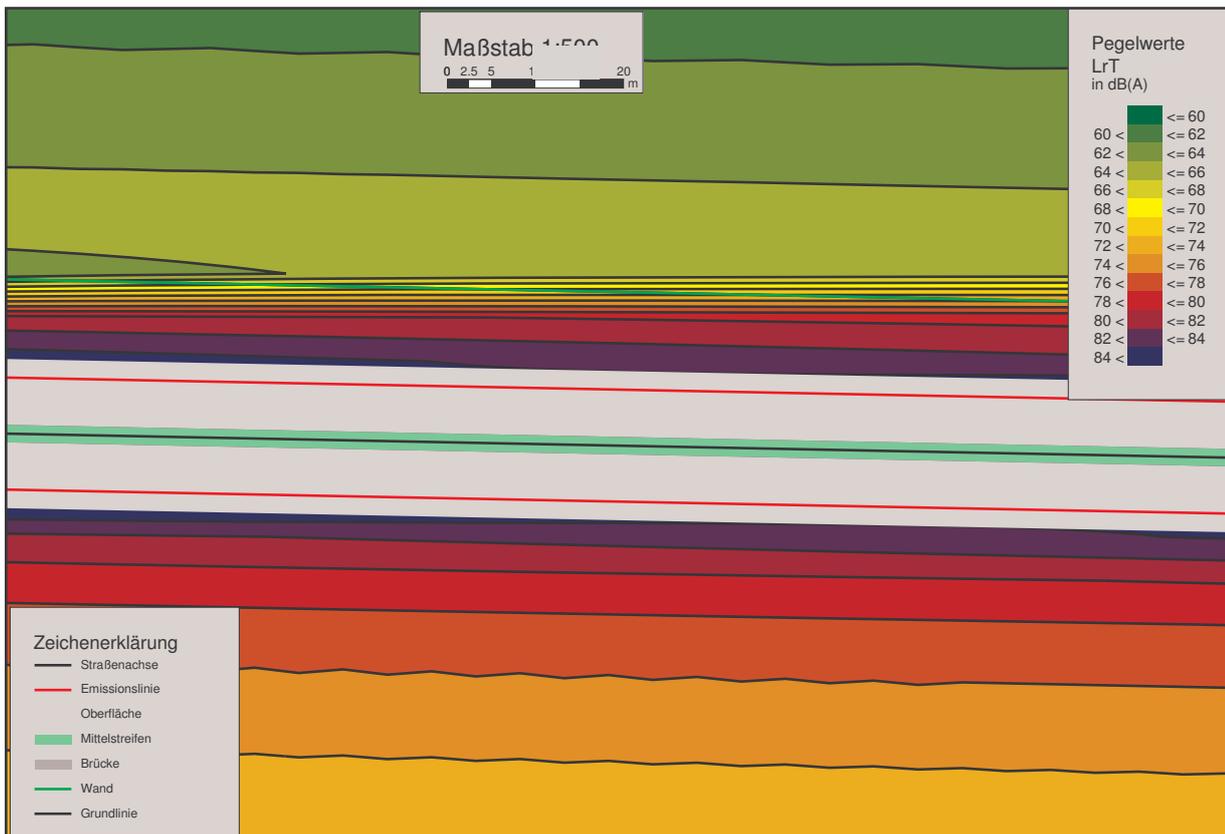


Abbildung 20: Berechnung der Lärmausbreitung mit Lärmschutzwand (oben) und ohne Lärmschutzwand (unten). Annahme für Berechnung: Ebenes Gelände (Dietmar Baldauf, Bakus 2008)

4.4.4 Inventareinträge, Schutzzonen und -objekte

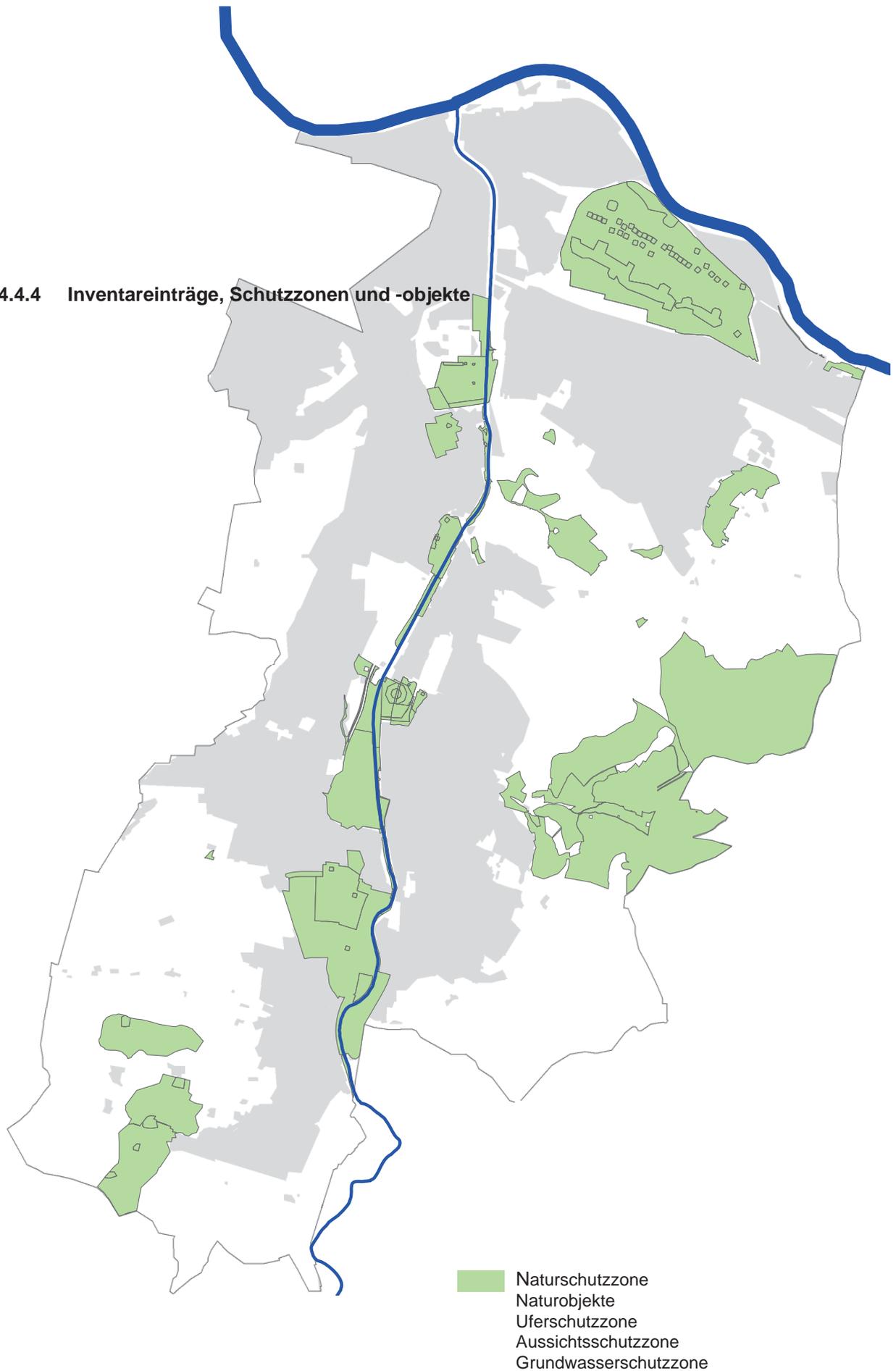
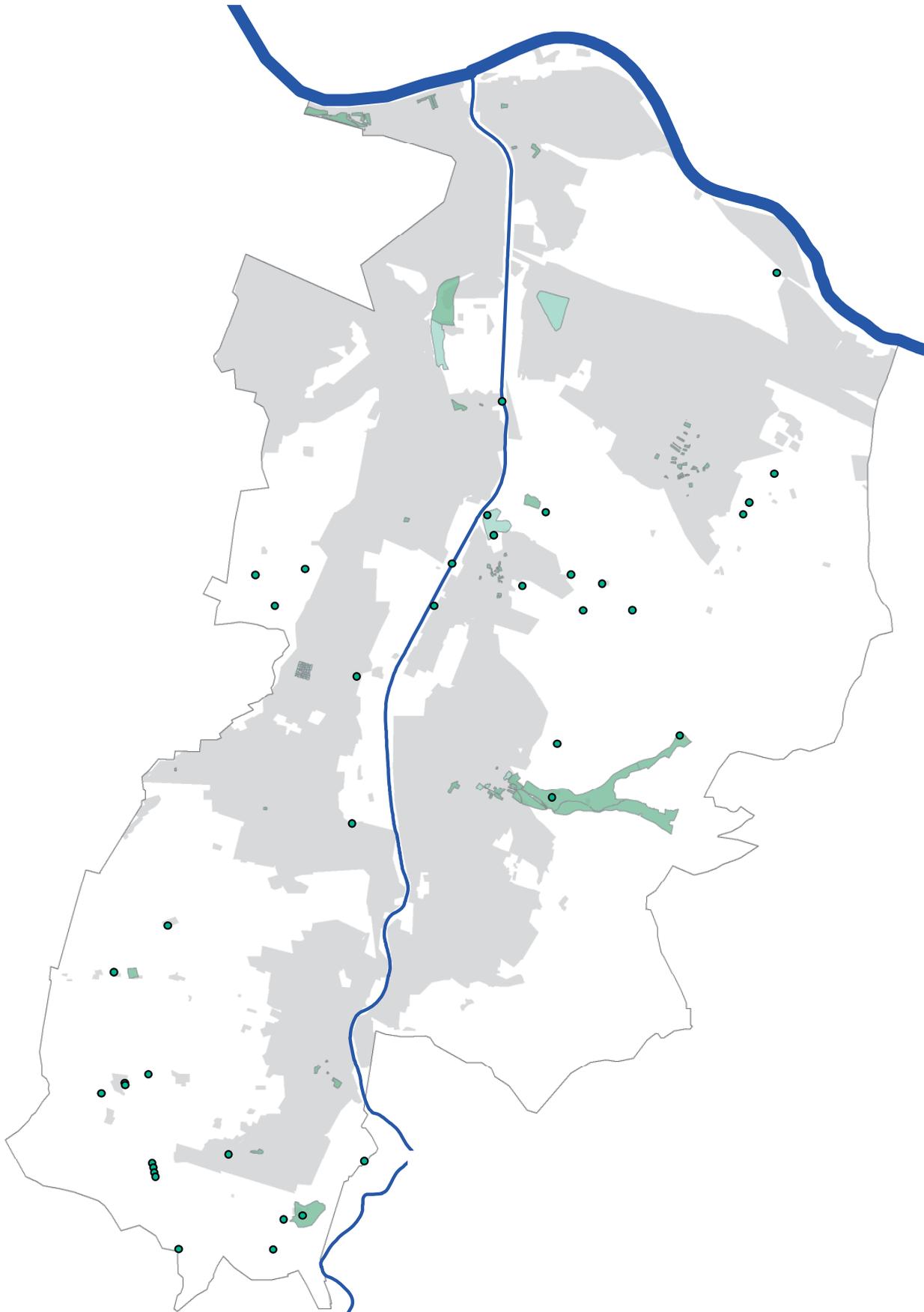


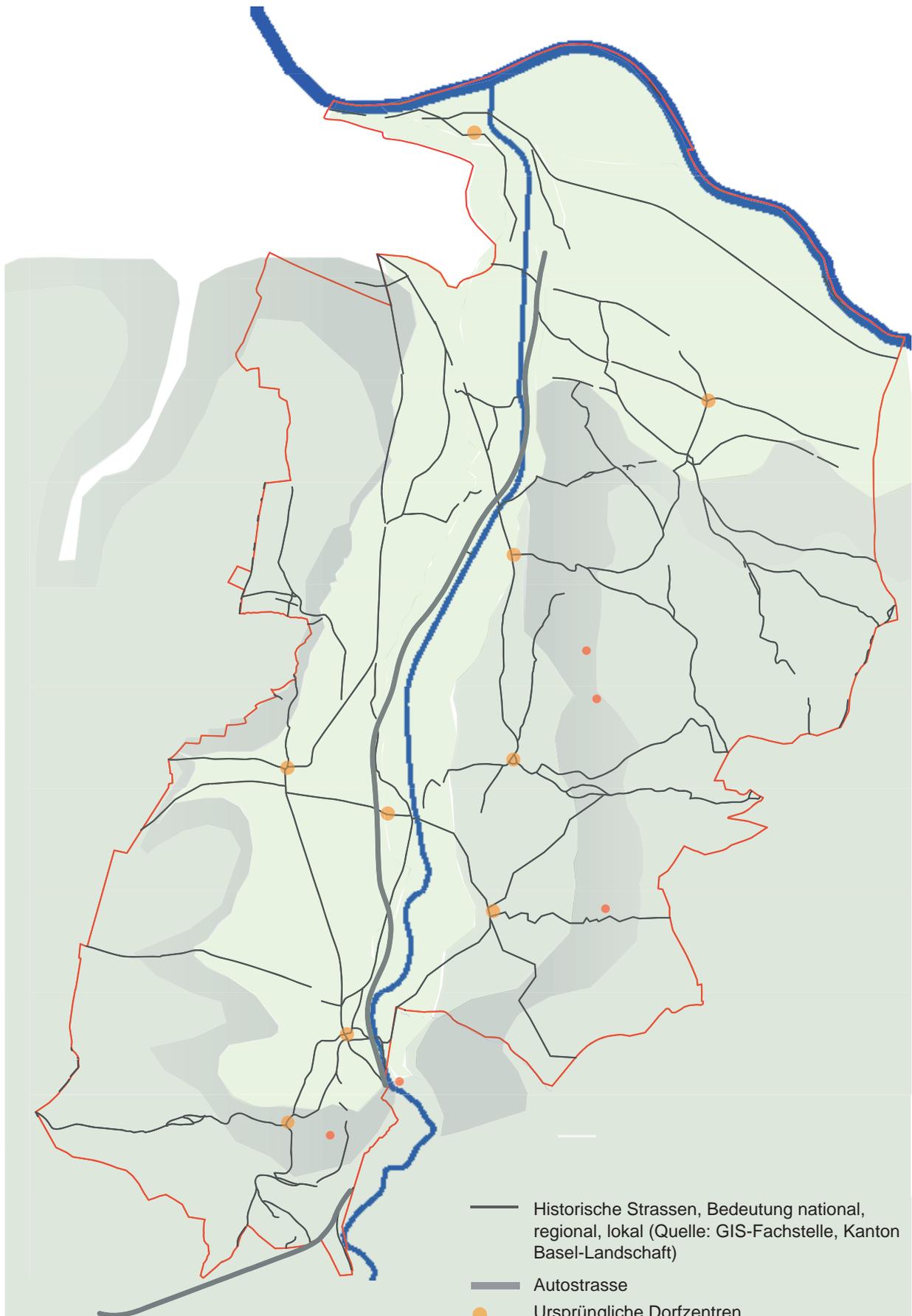
Abbildung 21: Schutzzonen



Kommunale und kantonale Schutzobjekte von Hochbauten und Gärten und die Einträge in die ICOMOS-Liste Historische Gärten und Anlagen sind dargestellt.

Abbildung 22: Denkmäler

-  ICOMOS, Liste historischer Gärten und Anlagen
Kantonale geschützte Denkmäler
-  Kommunal geschützte Einzelobjekte



Die historischen Wege verbinden die Dorfkerne untereinander. Diese Wege liegen meistens auf der hoch gelegenen, von der Birs nicht gefährdeten Niederterrasse.

Abbildung 23: Historische Strassen und Dorfzentren



Abbildung 25: Referenzbilder hochwertige Freiräume

4.4.5 Entwicklung

Entwicklungstendenzen

Die Bevölkerung weist einen Trend zu mehr Individualisierung, höherem Status, vermehrter Fremdsprachigkeit und zunehmender Alterung auf. Die Bevölkerung wird urbaner und zugleich werden die Agglomerationen und die Stadtgebiete städtischer. Die Agglomeration entwickelt sich zu einem städtischen Vorort. Das Bedürfnis nach soziokultureller Urbanität nimmt zu, was zu einer neuen Form von Freiraumaneignung und Freiraumbedarf führt. Die Nachfrage nach Platz- und Parkanlagen steigt.

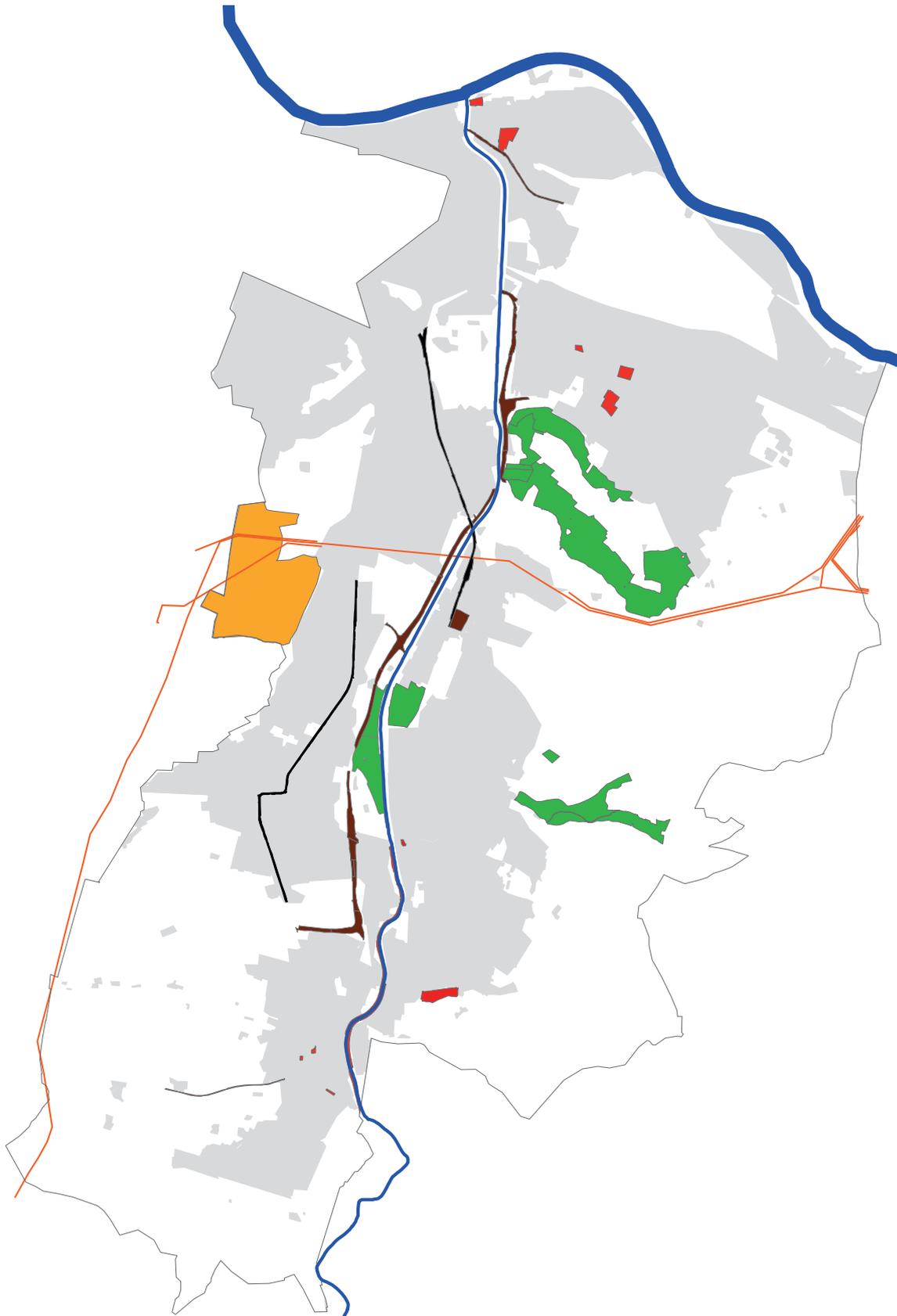
(Quelle: Leuthold, Heiri, Sozialräumliche Struktur der Metropole Schweiz, Metron Themenheft 22, Gesellschaftlicher Wandel, zukunftsfähige Ansätze in der Verkehrs- und Raumplanung 2006)

Auch der Trend zur Zunahme der Singles und die mit der zunehmenden Vernetzung der Welt und der Flexibilisierung der Menschen einhergehende Sehnsucht nach Entschleunigung und Verortung bedeutet, dass zusätzliche Aufgaben und Nutzungsansprüche auf den öffentlichen Freiraum zukommen.

(Quelle: Lüdi, Nicole, Gottlieb Duttweiler Institut, Grün - Gesundheit - Erholung, Was der Mehrwert von Grün ist, 1. Juni 2009, S. 55, 56)



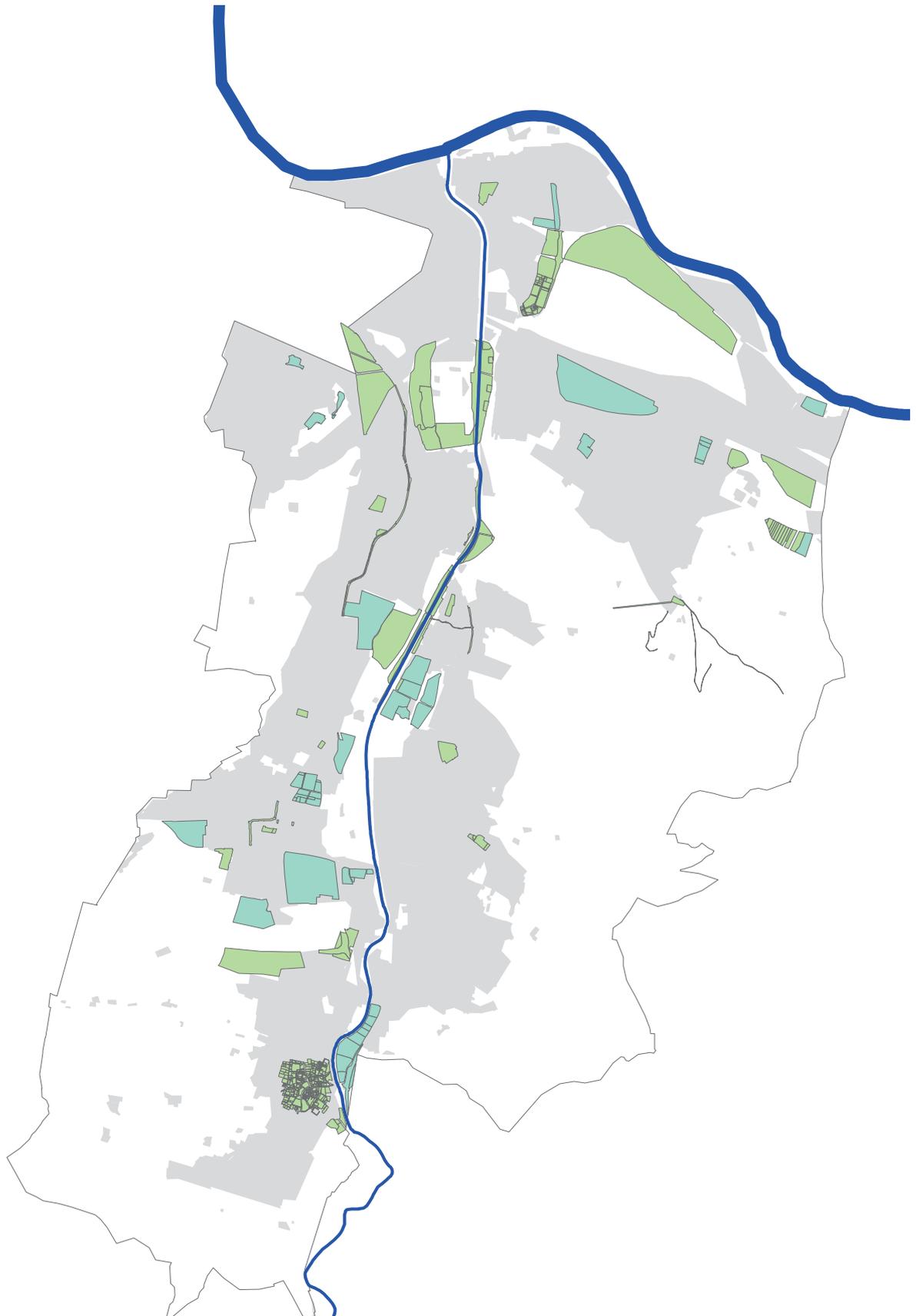
Abbildung 1: Referenzbilder hochwertige Freiräume



Die wichtigsten Konflikte die sich aus den Gesprächen mit den Bauverwaltungen abzeichneten: Ökologisch wertvolle Gebiete wie die Rheinacherheide oder Geispel-Asp-Rütihard in Muttenz weisen einen zu starken Nutzungsdruck durch Erholungssuchende auf. Konflikte bestehen auch unter diversen Erholungssuchenden wie im Predigerholz. Wichtige Verkehrsträger zerschneiden das Siedlungsgebiet und sind starke Lärmquellen.

Abbildung 24: Konflikte

- Erholung/Naturschutz
- Jugendliche
- Lärm
- Nutzende
- Zerschneidung
- Hochspannungsleitung



Die Potential- und Planungsgebiete basieren auf den Gesprächen und Mails der Bauverwaltungen. Die Planungsgebiete sind bereits in Bearbeitung. In den Potentialflächen sind zurzeit noch keine Planungen laufend, jedoch absehbar oder das Gebiet befindet sich in einem grösseren Umbruch.

- In Planung
- Planungen angedacht

Abbildung 26: Planungen und Potentiale

5. Bausteine der Vision

5.1 Übersicht

Das Freiraumkonzept setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen, die das Gesamtkonzept ergeben. Es sind dies:

Vision Birspark (siehe Abb. 28)

Grossflächiges und grobkörniges Mosaik im Birspark, gegliedert in Kern, Wildnis, Garten, Technik und Daheim. Hochwertige Frei- und Siedlungsräume und Hochbauten in den Kernen.

Vision Wege (siehe Abb. 29)

- Uferweg
Als Bestandteil des Birsparks, Schaffen eines durchgehenden, qualitativ hochwertigen Uferwegs für Velofahrer und Fussgänger mit viel Aufenthalts- und Erholungsmöglichkeiten
- Terrassenweg
Möglichst durchgehender Weg auf der äusseren Kante der Niederterrasse mit Aussichtsorten und hoher Aufenthaltsqualität
- Panoramaweg
Aussichtsweg knapp über dem Siedlungsgebiet, meist in den Wäldern gelegen, mit Panoramansicht auf die Talschaft
- Burgenweg
Durchgehender hochwertiger Wanderweg entlang der Burgen und Ruinen. Aufwertung der Freiräume rund um die Burgen

Aufwertung und Neuschaffung punktueller Anlagen (siehe Abb. 30)

- Allmenden
Neuschaffung von Waldlichtungen, die sich als Spielwiese, Liegewiese, Spielplatz, Grillplatz etc. eignen
- Aufwertung punktueller Erholungsräume
Aufwertung bestehender Freiräume gemäss erfolgten Bewertungen
- Neue punktuelle Erholungsräume im Siedlungsgebiet
Neuschaffen von Erholungsräumen für die Wohnbevölkerung und die Arbeitenden
- Jugendraum
Neuschaffen und Aufwerten von Kommunikations- und Bewegungsräumen für Jugendliche

Ökologische Vernetzung und ökologischer Ausgleich (siehe Abb. 31)

- Grossräumige Vernetzung
Unter Berücksichtigung von örtlichen Begebenheiten Vernetzung der unbebauten Landschaftsräume für Mensch und Natur
- Ökologische Vernetzung und Ausgleich
Ökologischer Ausgleich und Vernetzung innerhalb des Siedlungsgebiets. Vernetzung mit umliegenden Lebensräumen



Aussicht Panoramaweg, Arlesheim



Birspark, Referenz: Zugang zum Wasser



Referenz: Uferweg

Abbildung 27: Referenzbilder Bausteine Vision

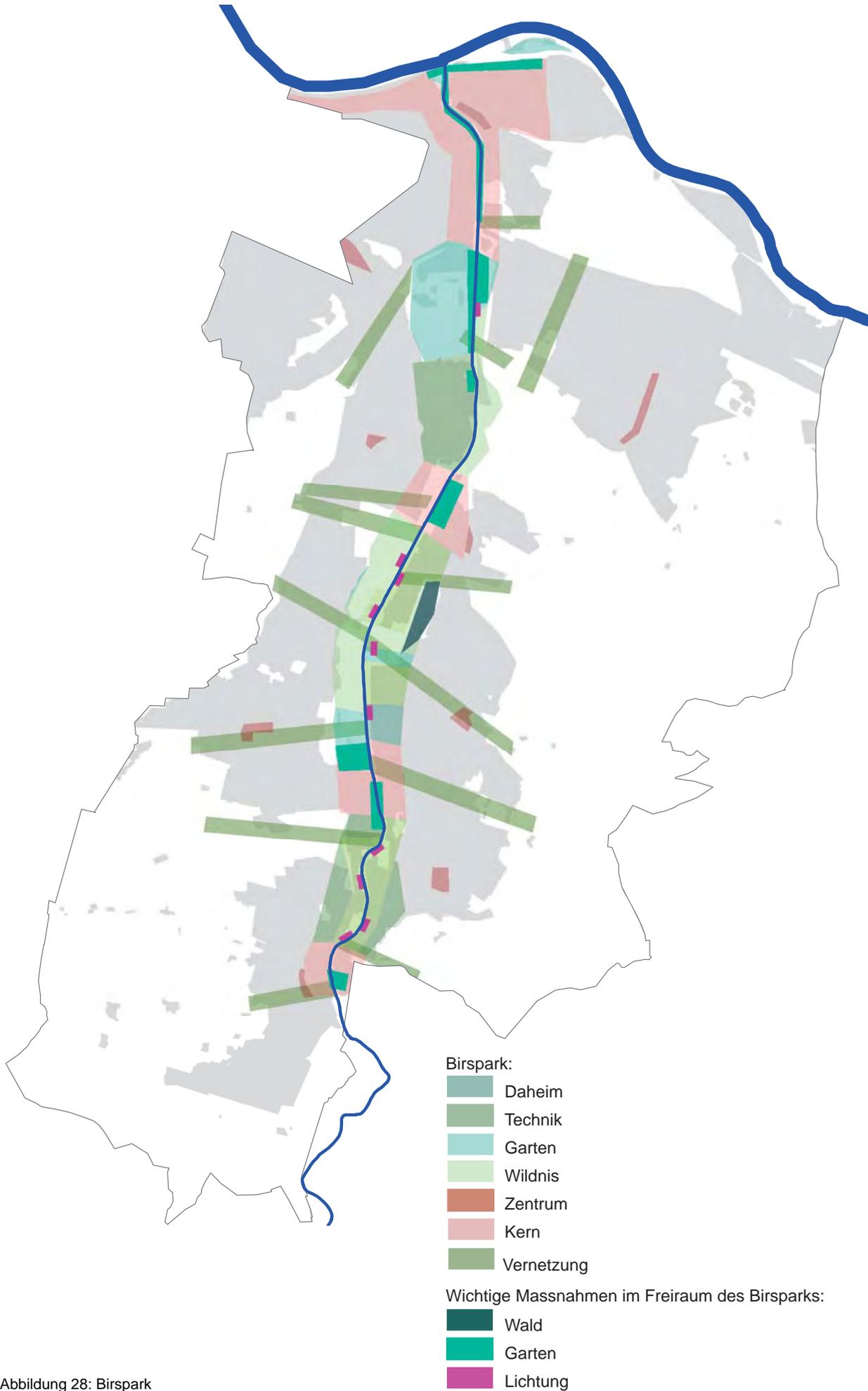


Abbildung 28: Birspark

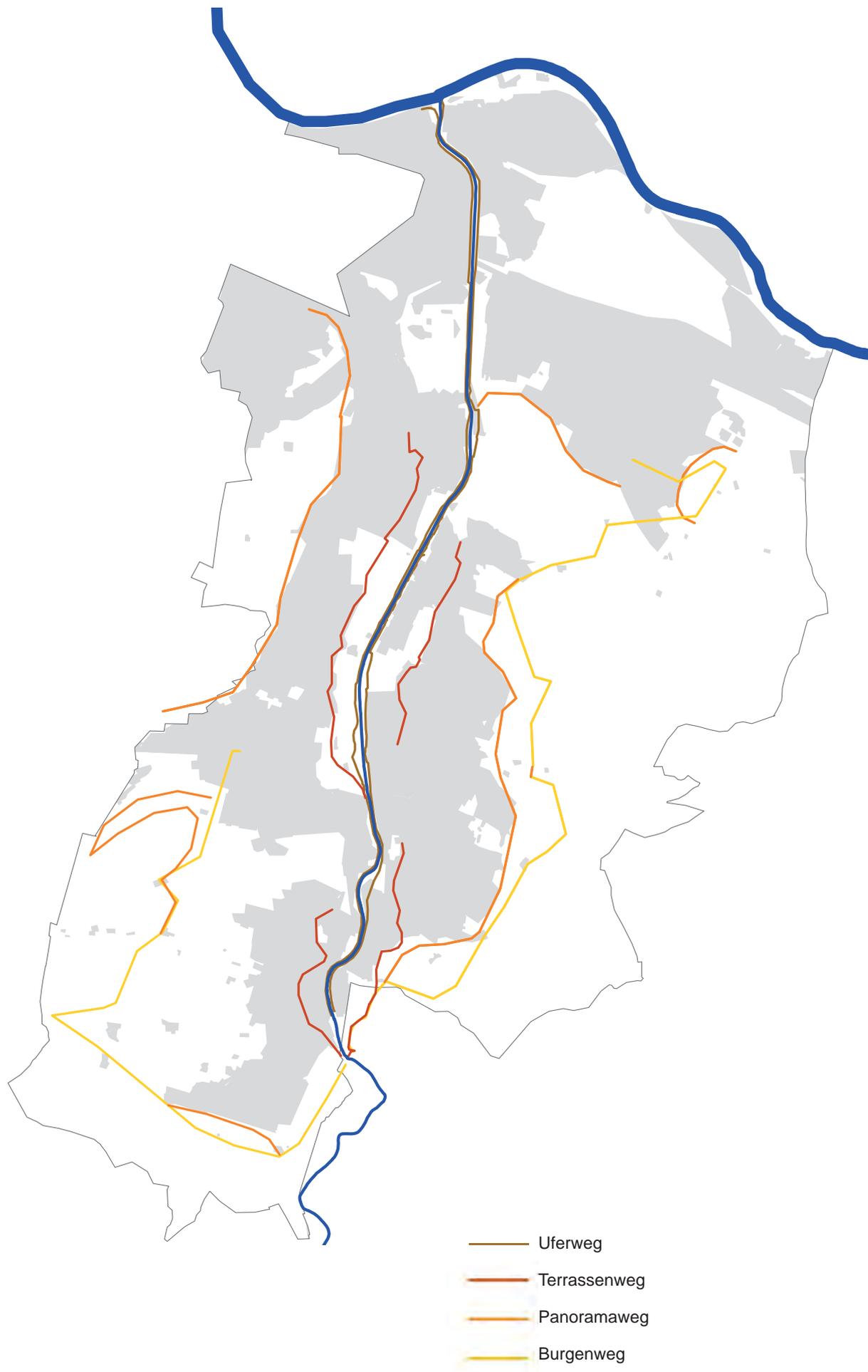


Abbildung 29: Wege

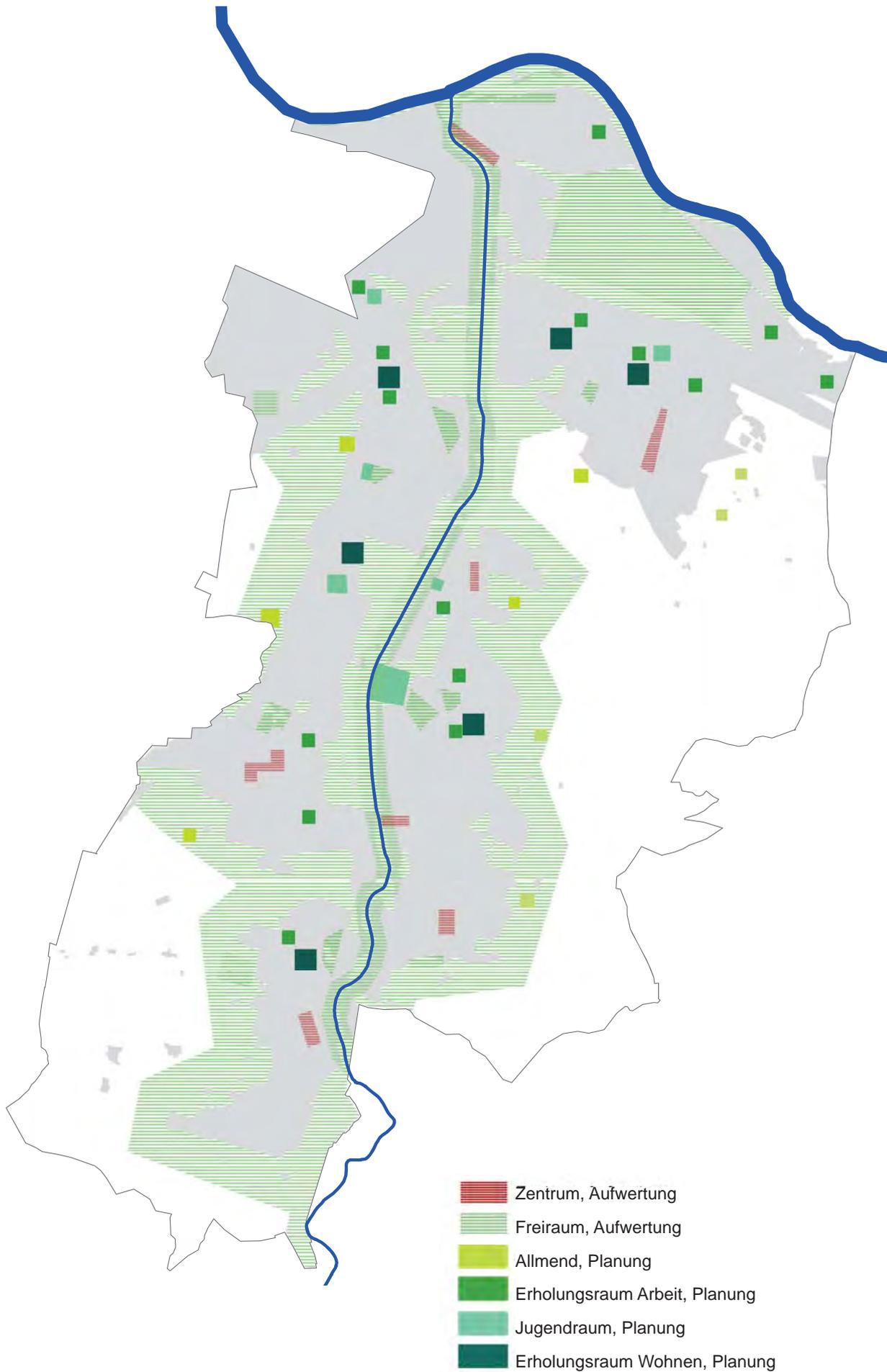


Abbildung 30: Aufwertung und Neuschaffung punktueller Anlagen

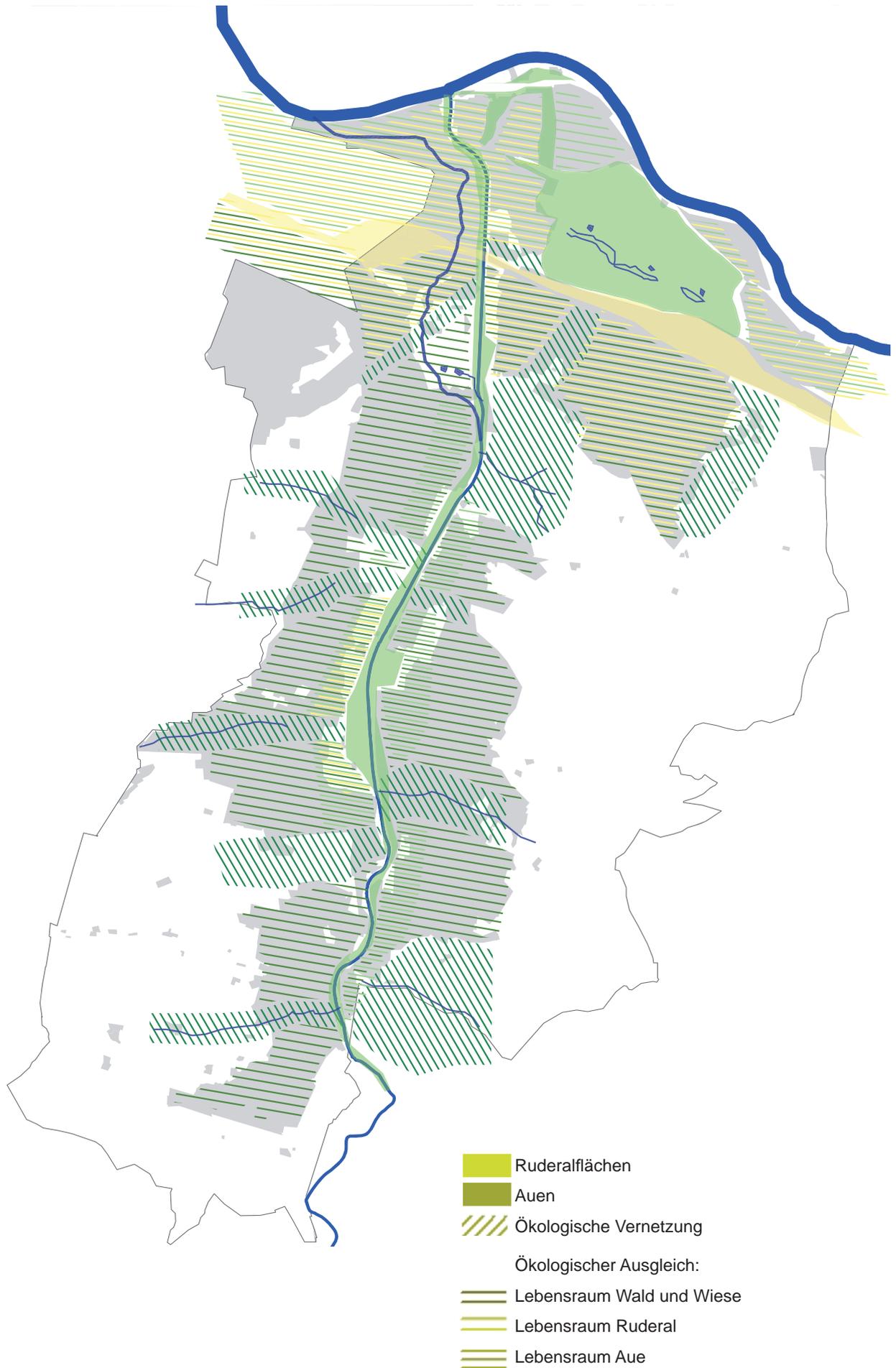


Abbildung 31: Ökologische Vernetzung und ökologischer Ausgleich

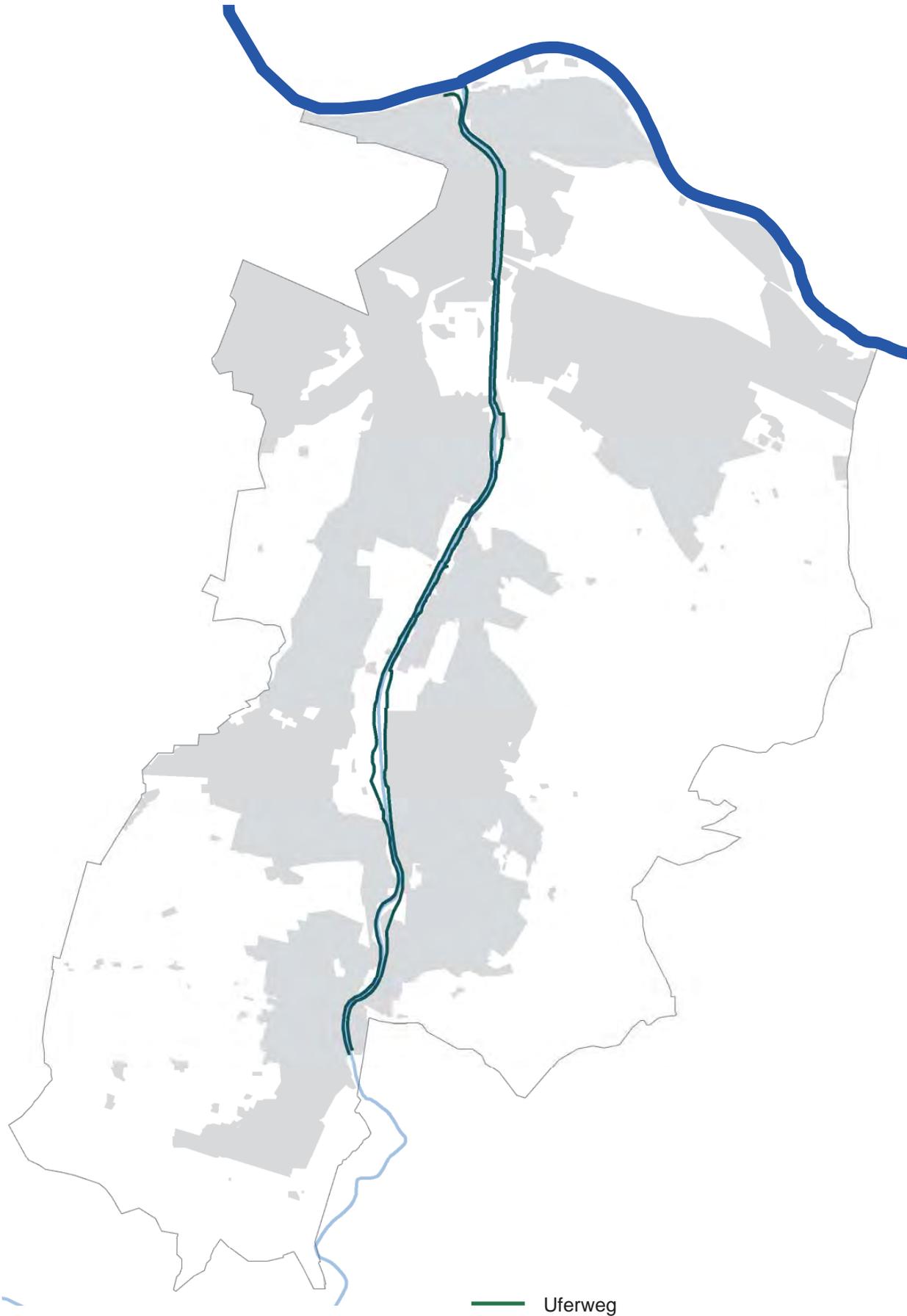


Abbildung 32: Uferweg

5.2 Uferweg (Startprojekt)

Für Velofahrende und zu Fuss Gehende durchgehender qualitativ hochwertiger Uferweg schaffen, mit viel Aufenthalts- und Erholungsmöglichkeiten entlang des Weges (siehe Abb. 32).

Der „Tunnelblick“ aus den Wegen entlang der Birs wird gebrochen. Dazu wird die Bestockung ausserhalb der Kerne um 30% reduziert. In den Kernen wird die Bestockung stärker reduziert und dadurch die Birs ins Siedlungsgebiet integriert. Zusätzlich werden ausserhalb der Kernen örtlich grössere Lichtungen (siehe S. 66/67 und f.) und Erholungsräume realisiert und mit allmendartigen Parkanlagen ergänzt.

Entlang der Birs werden 4 bis 5 Verpflegungsbetriebe eingerichtet.

Tätigkeiten

Unter der Woche:

- Nächst- und Naherholung für alle
- Arbeitsweg für Velofahrende
- wichtig für Jugendliche

Wochenende:

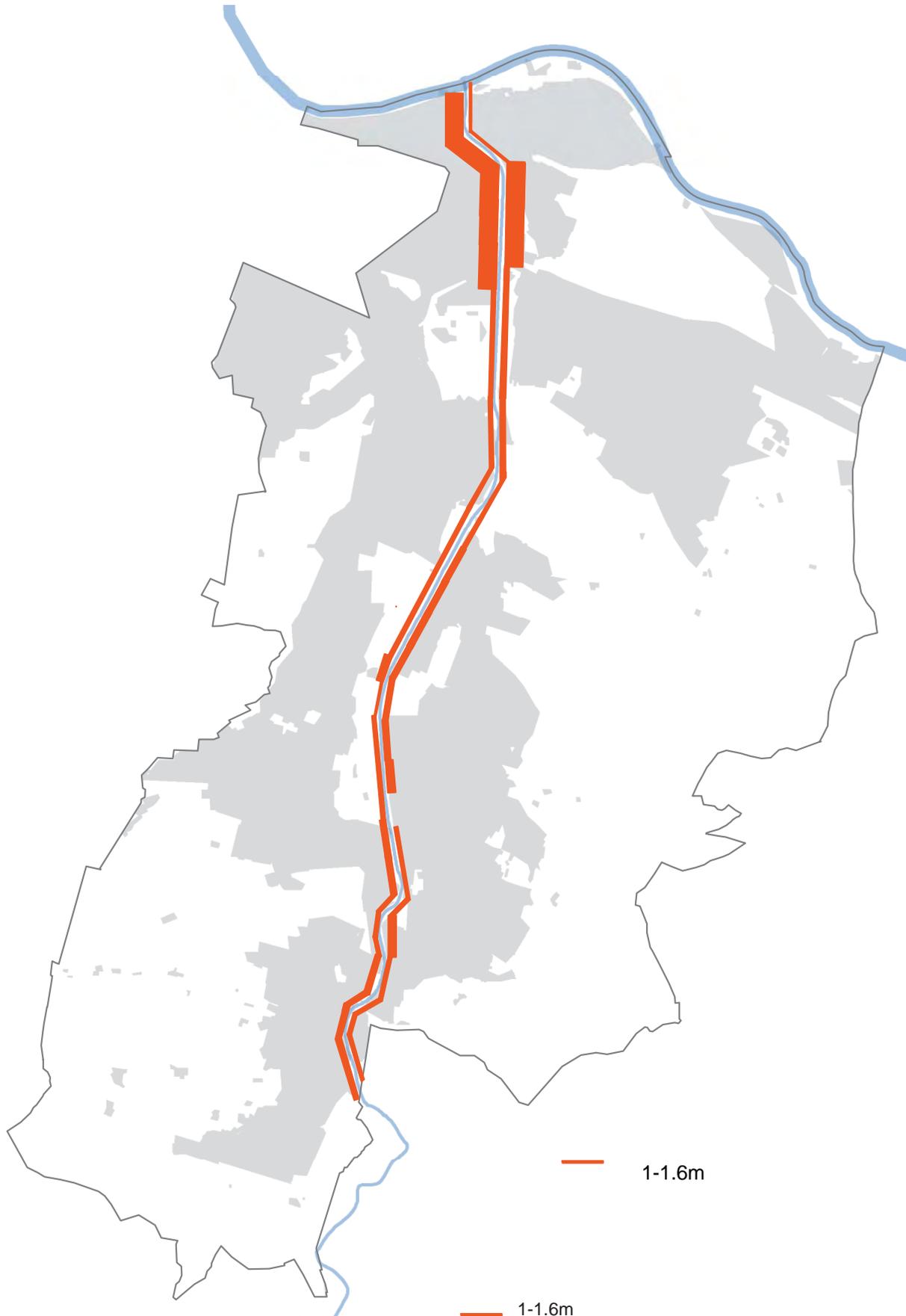
- Sonntagsspaziergang
- Radeltour
- Naherholungsraum

Gestalt

- Von natürlichen und wilden bis hin zu kultivierten Orten, stark gestalteter Raum
- Vom verwunschenen Wanderweg bis zur Promenade



Abbildung 33: Referenzbilder Uferweg

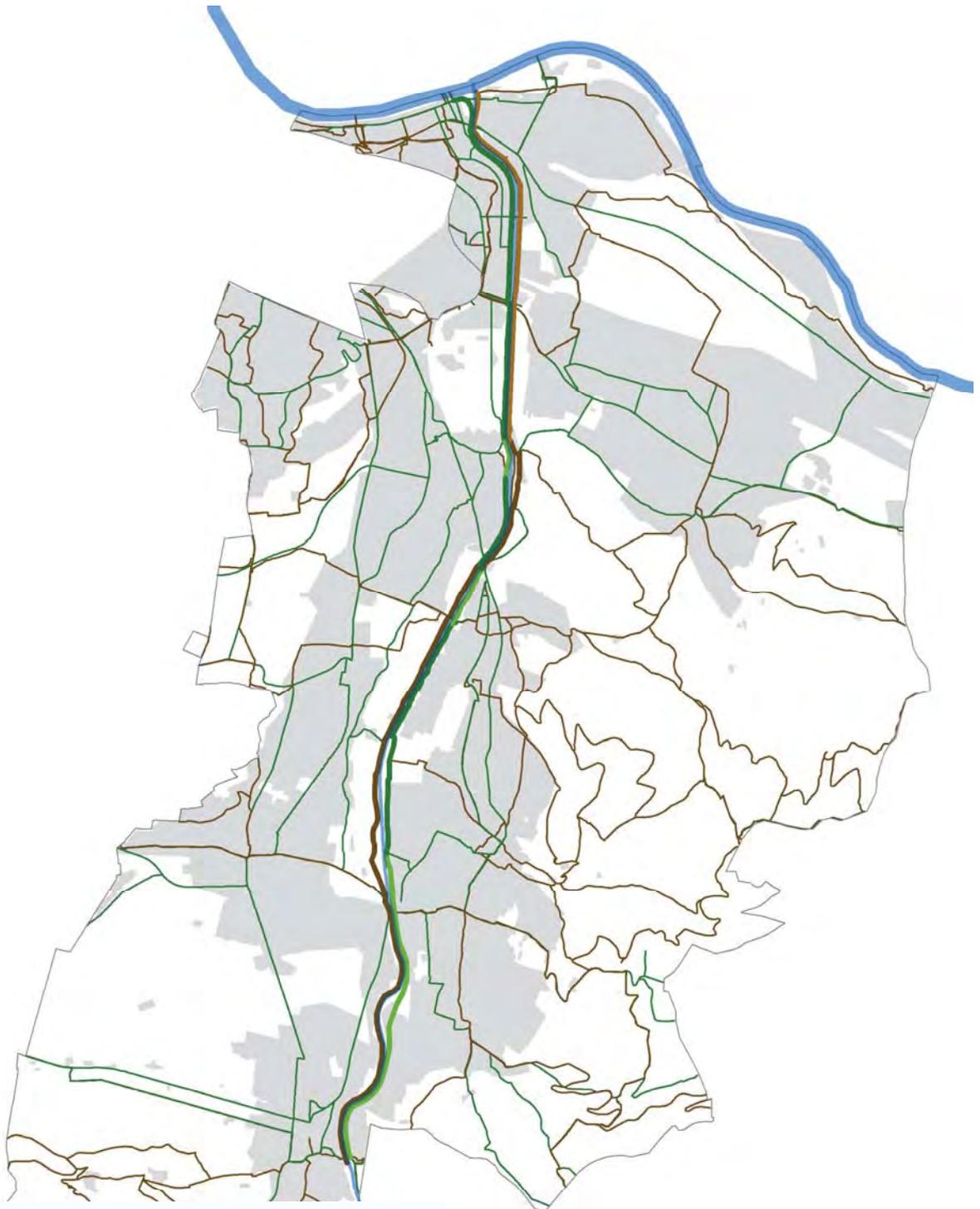


Bestehender Ausbaustandard

- Beidseitig der Birs sind Fusswege resp. Trottoirs vorhanden, mit Ausnahme des Abschnitts bei Neuarlesheim (Teil Reinacherheide)
- Vorherrschende Wegbreite 2-2.6 m
- Belag vorwiegend Chaussierung

- 1-1.6m
- 2-2.6m
- 3-3.6m
- 4m
- 9-16m

Abbildung 34: Bestehende Wegbreiten des Uferweges



Bestehendes Rad- und Wanderwegnetz

- Radwege sind nur abschnittsweise vorhanden
- Der Wanderweg beschränkt sich auf die Strecke Angenstein bis zur gedeckten Holzbrücke in Münchenstein

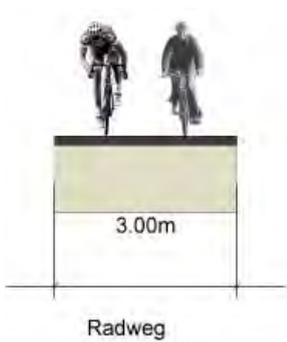
Empfehlung

- Durchgehender Radweg vom Bahnhof Aesch bis zur Rheinmündung
- Radweg bis Bruckgut in Münchenstein rechtsseitig und danach linksseitig der Birs
- Wanderweg bis zur Birmündung weiterführen
- Radweg: prioritär Velo u.ä., Wanderern und Spaziergängern Raum geben
- Wanderweg: prioritär Wanderer und Spaziergänger, Velofahrende im Schritttempo geduldet

- Radweg Birs bestehend
- Radweg Birs neu
- Wanderweg Birs bestehend
- Wanderweg Birs neu
- Radweg
- Wanderweg

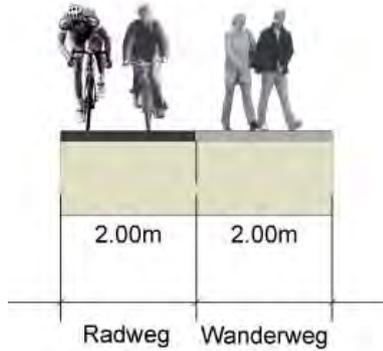
(Quelle: GIS-Fachstelle, Kanton Basel-Landschaft)

Wegprofile

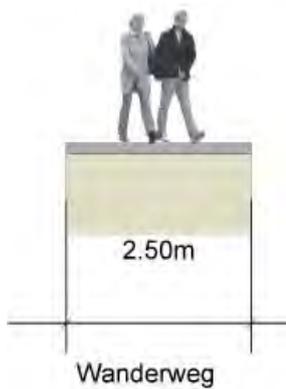


Unteri Widen, Arlesheim

Bestand:
Asphaltiert



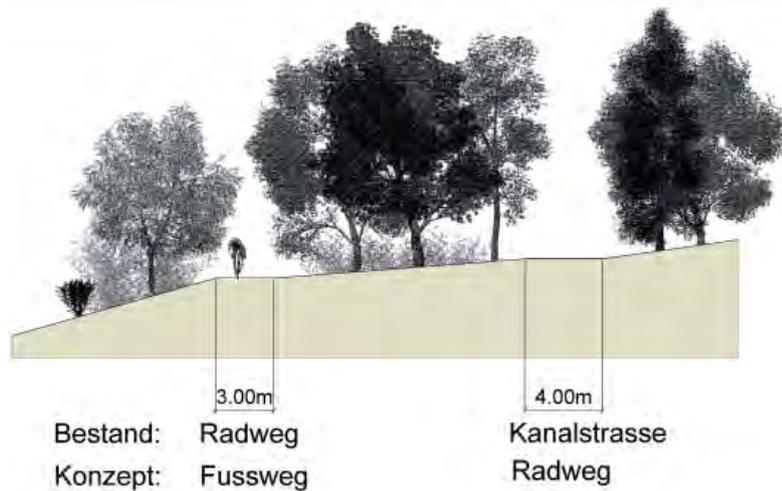
Konzept:
Der Weg wird auf in Abhängigkeit vom Verkehrsaufkommen, beispielsweise auf 4m verbreitert, halb asphaltiert, halb chaussiert. Radweg prioritär, Fussgänger werden jedoch zugelassen



Oberi Au, Münchenstein

Bestand:
Chaussiert

Konzept:
Die Wege werden belassen, Velos geduldet



Widenrüti, Arlesheim

Bestand:
Es bestehen bereits getrennte Rad- und Zufahrtswege.

Konzept:
Der Radweg wird auf die Kanalstrasse verlegt.

5.3 Birspark

Grundsätze zur Schaffung des Birspark

Konflikte. Bei kaum einer Massnahme zugunsten der Erholungsnutzung lassen sich Konflikte zu bestehenden Zonierungen, Inventareinträgen, Lärmemissionen, etc. vermeiden. (siehe Abbildung 36)

Erschliessung. Der Raum ist für die Erholungssuchenden aus den umgebenden Wohn- und Arbeitsgebieten ungenügend erschlossen. Eine qualitativ gute Erschliessung des Raumes ist notwendiger Bestandteil seiner Aufwertung.

Hohes Potential. Der Birsraum weist als Erholungsgebiet, als Wohn- und Arbeitsstandort sowie für die Identität der anstossenden Gemeinden und der Talschaft ein hohes Entwicklungspotential auf.

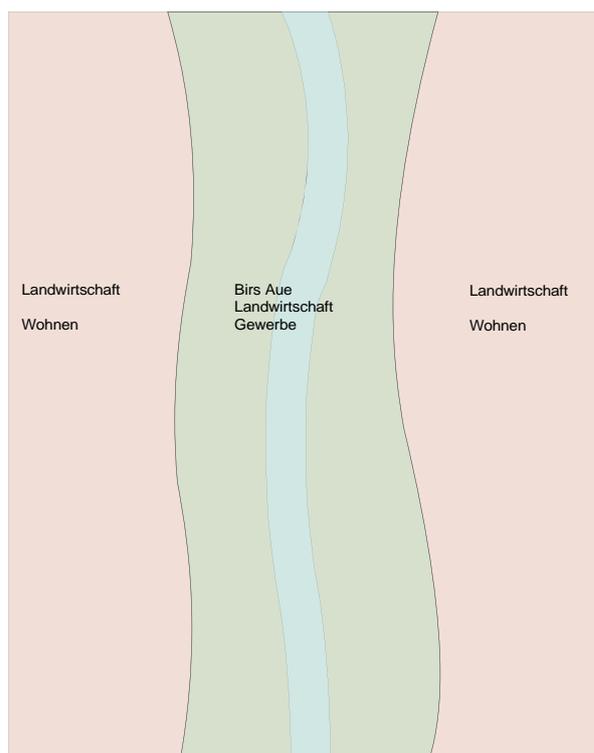


Abbildung 36: Analyse der historischen und der heutigen Nutzungen auf den verschiedenen Niederterrassen

Schutzzonen, Inventareinträge und Ersatzauf- forstung

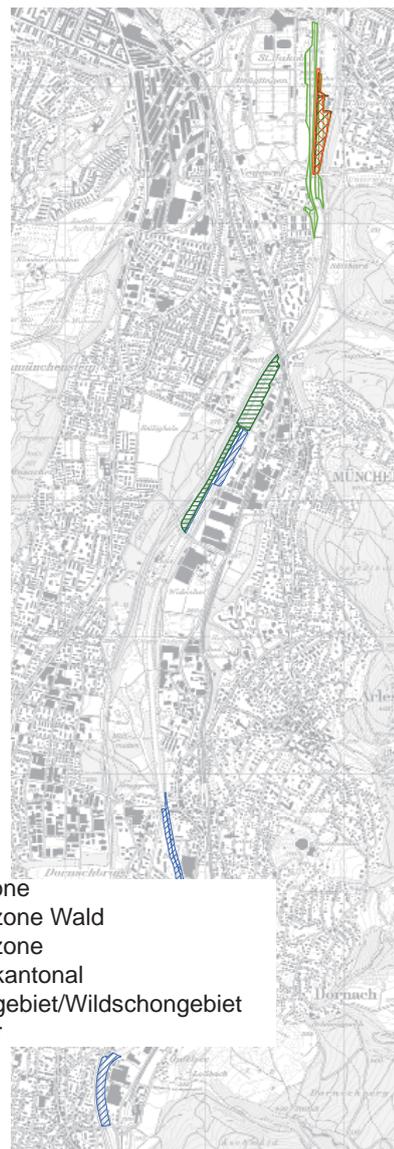
Der Birsraum liegt praktisch auf der ganzen Länge in diversen Schutzzonen und Inventaren (siehe Abb 37). Zur Realisierung des Birsarks sind Gedanken zur Auf- hebung oder Lockerung dieser Schutzzonen und Inven-

tareinträge zu machen. Ebenso ist zu beachten, dass die Waldareale durch die Forstgesetzgebung geschützt sind und dementsprechend die forstrechtliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Eine mögliche Ersatz- massnahme für gerodete Flächen ist unten dargestellt.

Schutzzone und Inventareinträge im Birsraum



Betroffene Schutzzonen und Inven- tareinträge im Birsraum



Ersatzmassnahmen für Waldflächen

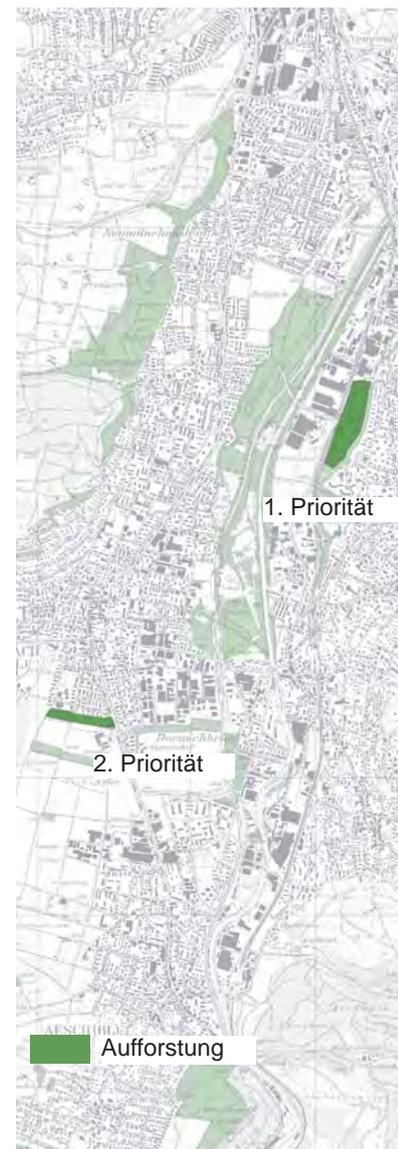


Abbildung 37: Schutzzonen, Inventareinträge und Ersatzauf- forstung

5.3.1 Szenarien

Szenario Kerne an der Birs

Inhalt:

- Punktuell dockt das Siedlungsgebiet und dessen Freiräume wie Plätze, Parks und Promenaden an die Birs an
- Zwischen den Kernen sind an der Birs kleinere Aufenthaltsorte vorhanden
- Kaum Veränderung der Bauzonen

Vorteile:

- Strukturierung der bebauten Gebiete im Birsraum, Schaffung von Schwerpunkten in den bebauten Gebieten
- Starke Verknüpfung von Arbeits- und Wohnorten mit Erholungsgebieten im Birsraum
- Konzentration der Erholungsnutzung auf den bebauten Birsraum
- Die Birs wird als Teil des Siedlungsraumes wahrgenommen
- Stark identitätsfördernd

Szenario Schwerpunkte Grünräume

Inhalt:

- Es werden grüne Schwerpunkte entlang der Birs herausgebildet, die sich aus Natur-, Park- und Sporträumen zusammensetzen
- Zwischen den grünen Schwerpunkten sind an der Birs kleinere Aufenthaltsorte einzurichten
- Kaum Veränderung der Bauzonen

Vorteil:

- Förderung der überregionalen Ausstrahlung als Erholungsorte in den einzelnen Schwerpunkten des Birsparcs

Nachteile:

- Räumliche Distanzen zwischen Wohn-, Arbeits- und Erholungsort
- Die Birs wird als ausserhalb der Siedlung liegend wahrgenommen
- Wenig identitätsfördernd
- Räumliche Verfechtung von Naturschutz und Erholung

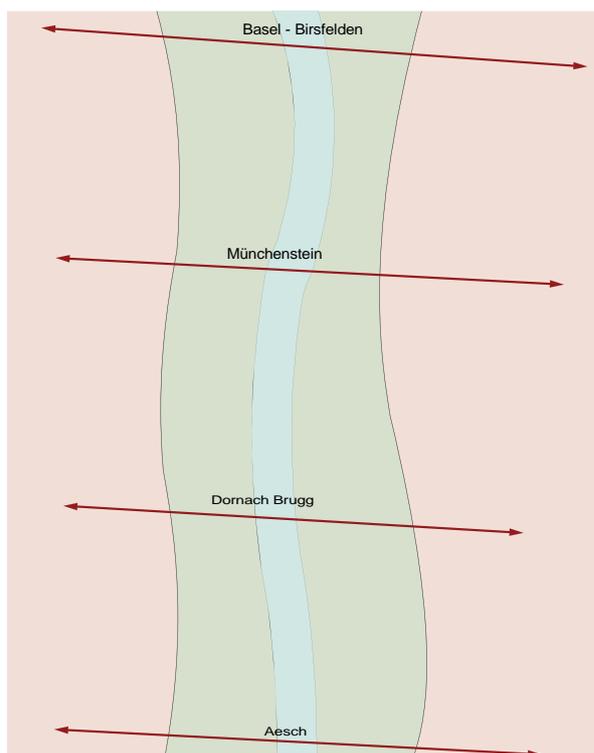


Abbildung 38: Szenario Kerne an der Birs

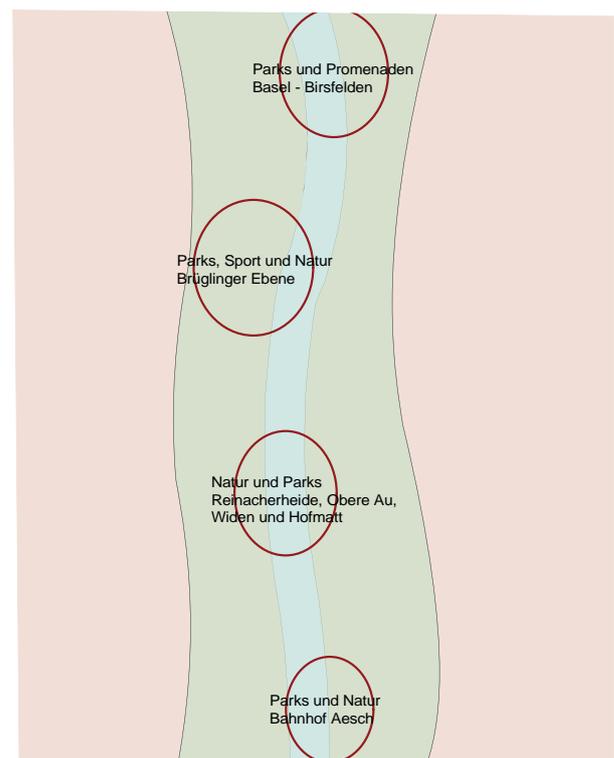


Abbildung 39: Szenario Schwerpunkte Grünräume

Szenario hochwertiger Birspark

Inhalt:

- Der Birsraum wird als ein Raum mit durchgehend hochwertige Freiräumen verstanden. Diese sind hochwertig hinsichtlich der Naturwerte, der Erholungsnutzung und der räumlichen/gestalterischen Qualitäten - letztere auch bezüglich der Hochbauten und der Strassenräume.
- Kaum Veränderung der Bauzonen

Vorteile:

- Erhalt eines flächigen, durchgehend hochwertigen Raums. Flanieren im Gewerbegebiet ist ebenso attraktiv wie Würste braten an der Birs.
- Starke Verknüpfung von Arbeits- und Wohnorten mit Erholungsgebieten im Birsraum
- Die Birs kann als Teil des Siedlungsraumes wahrgenommen werden
- stark identitätsfördernd

Nachteil:

- Hohe Ansprüche bezüglich der Umsetzung

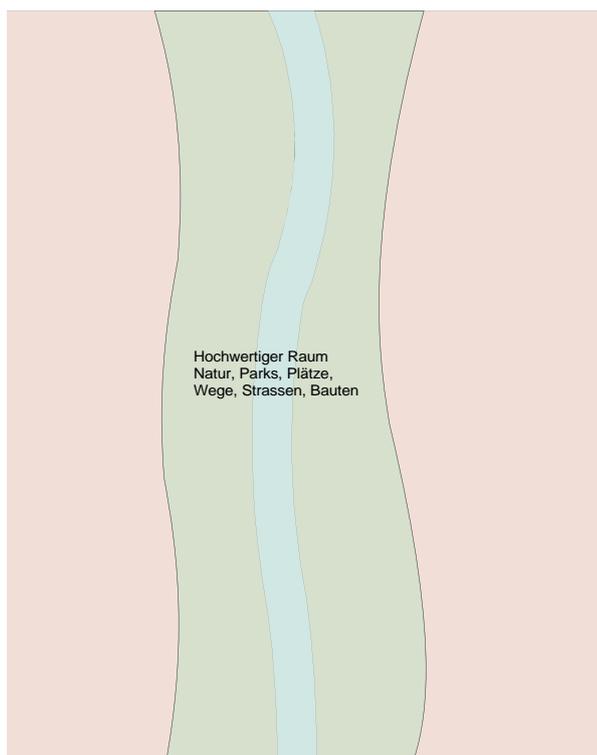


Abbildung 40: Szenario hochwertiger Birspark

Empfehlung Umland

Szenario Kerne an der Birs, bereichsweise mit dem Szenario des hochwertigen Birsparks ergänzt (hochwertig für den öffentlichen Raum im Birspark und den öffentlichen Raum und die Hochbauten in den Kernen).

5.3.2 Konzept Birspark

Grossflächiges und grobkörniges Mosaik im Birspace; feinkörnige, einheitliche Struktur oberhalb der Niederterrasse mit punktuellen Ausnahmen vgl. Kiesbank (Birsraum) und Sandbank (Siedlungsgebiete über der Niederterrasse).



Abbildung 41: Konzept Birspark

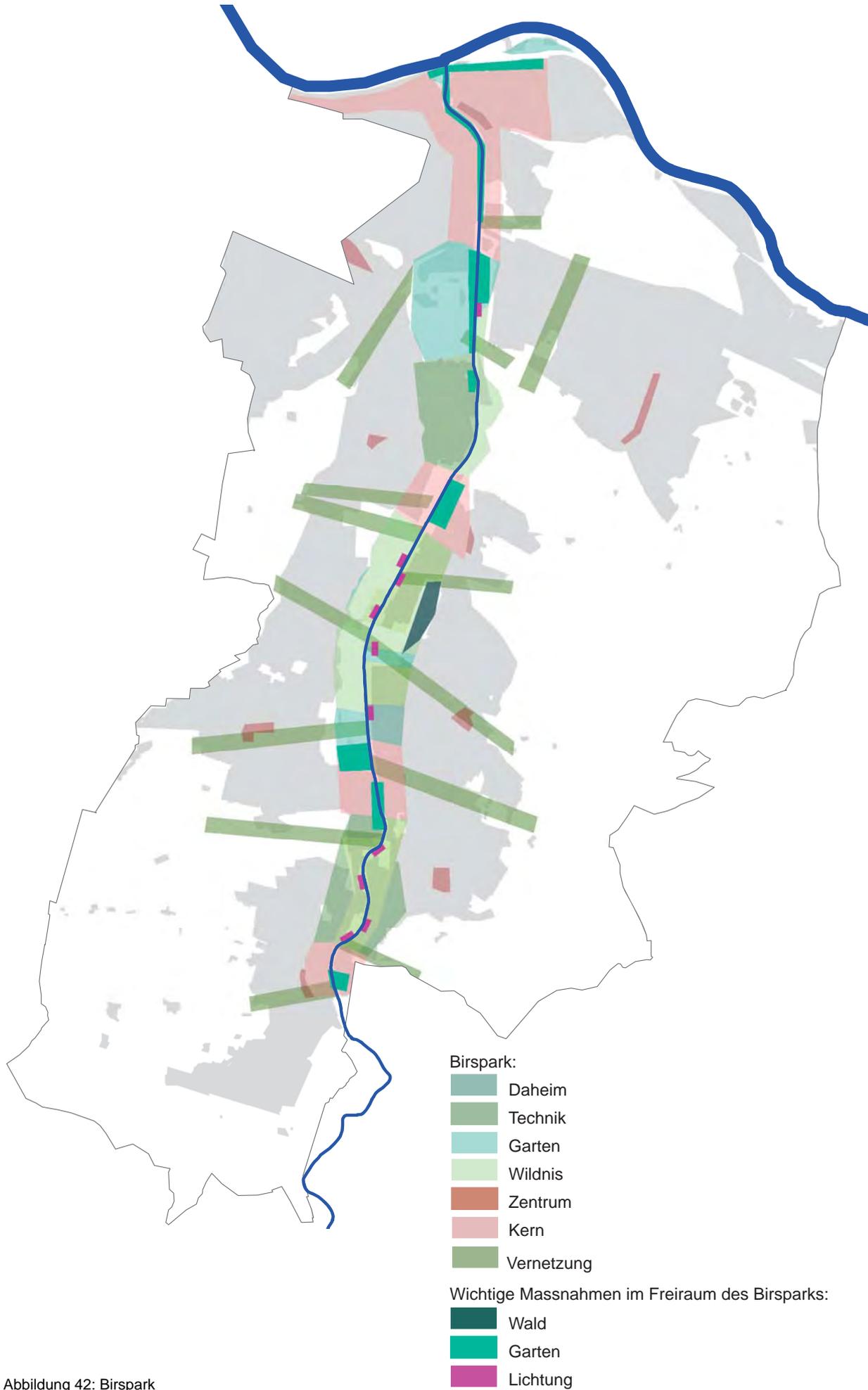


Abbildung 42: Birsspark

Das grossflächige und grobkörnige Mosaik des Birstraums auf der Niederterrasse (siehe Abb. 41) wird durch die Kerne akzentuiert. Wildnis, Garten, Technik, Daheim sind in sich abwechselnde Flächen von naturorientiertem und siedlungsorientiertem Raum, von Naturschutz-, Wald-, und Erholungsgebieten, von Wohn- und Arbeitsplatzgebieten. Sie Ergänzen die Kerne und bilden mit ihm zusammen den Birspark (siehe Abb. 42). Der Birspark setzt sich aus folgenden Mosaiksteinen zusammen:

Kern

- Das Siedlungsgebiet reicht räumlich bis an die Birs. Die Birs wirkt als Teil des Siedlungsgebietes
- Funktional meist zentrale Orte des Siedlungsraumes
- auf langen Strecken die Bestockung am Ufer entfernen, die Birs Teil des besiedelten Raumes werden lassen und die Zugänglichkeit zur Birs für den Menschen stark aufwerten
- Hochwertiger Städtebau, hochwertige Freiraumgestaltung und Hochbauten
- Die einzelnen Kerne sind: Basel/Birsfelden, Münchenstein Bahnhof, Dornachbrugg, Aesch Bahnhof

Garten

- Räume mit Schwerpunkt Freiraumnutzung wie Parks, Allmenden, Sportanlagen etc.
- Hochwertige Freiraumgestaltung

Wildnis

- Räume mit Schwerpunkt Naturschutz, Naturförderung und Landwirtschaft wie Reinacherheide, Au und Rüttilhardhof

Technik

- Räume mit Schwerpunkt Industrie und Gewerbe wie Widen

Daheim

- Räume mit Schwerpunkt Wohnen wie Beim Wasserhaus, Zollweiden, Neu Arlesheim

Vernetzung

- Vernetzung für Mensch und Tier von der unbebauten Landschaft zum Birspark (siehe Kapitel 5.11)
- Folgt oft Gewässern, unbebauten oder weniger dicht bebauten Gebieten

Neben der Aufwertung der bestehenden unbebauten Räume im Birspark für Mensch und Natur haben sich folgende, punktuell intensive Orte der Veränderung zugunsten des Freiraumkonzepts ergeben:

Wald

- mögliches Gebiet zur Aufforstung (siehe S. 62)

Garten

- Orte zur Neuschaffung grösserer Parks, Allmenden oder Plätze oder von Platz- und Strassenfolgen mit mehr oder wenig ausgeprägten Naturwerten

Lichtung

- Grosse Lichtungen an der Birs mit multifunktionaler Erholungsnutzung
- Wasserzugang für eine breitere Bevölkerungsschicht als dies im renaturierten Bereich der Birs möglich ist

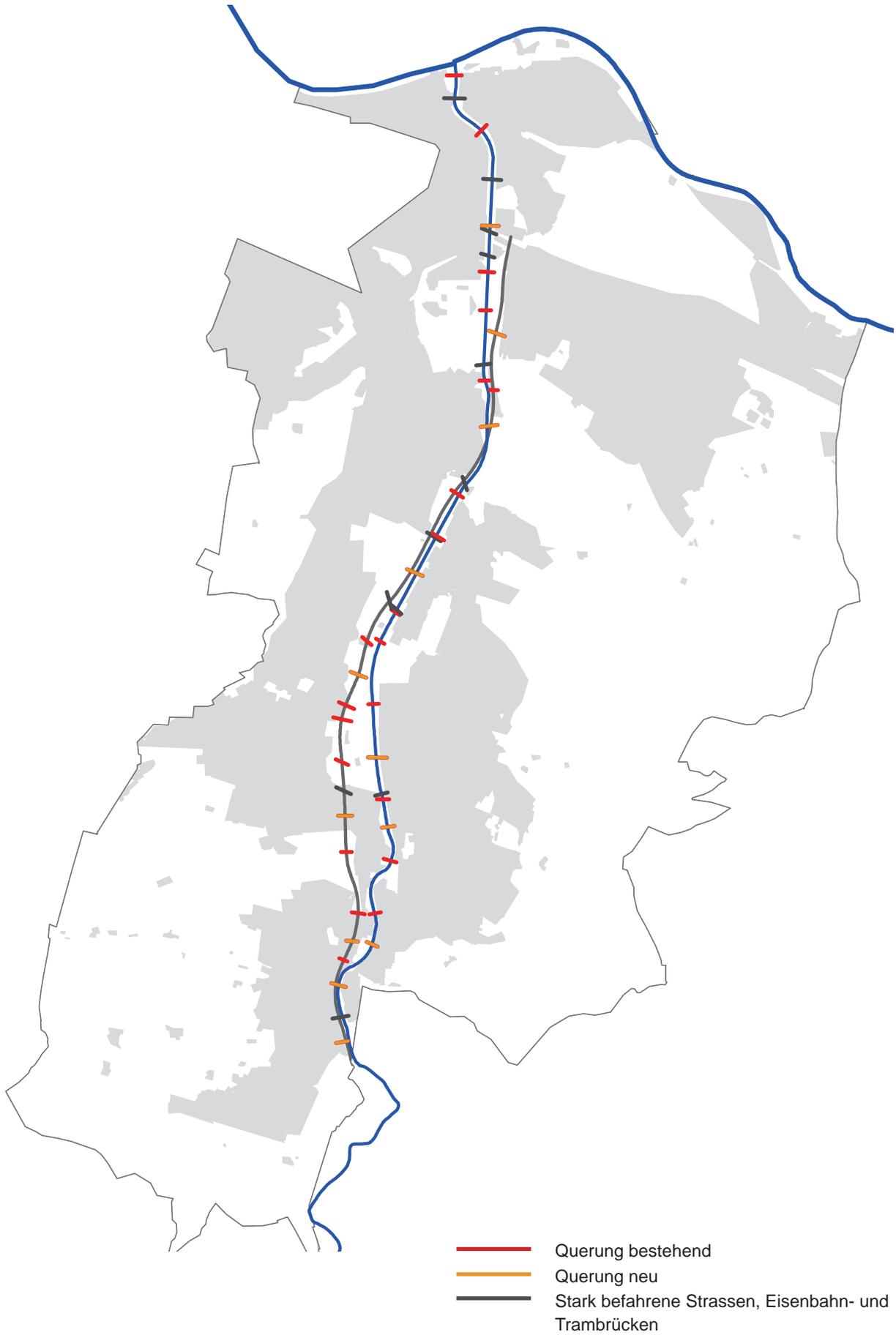


Abbildung 43: Querung H18 und Birs

5.3.3 Erreichbarkeit aus den umgebenden Siedlungsgebieten

Analyse des Bestands

- Abstände der Querungen H18 zwischen 100m und 1200m (siehe Abb. 43). Ein gutes Netz für den Langsamverkehr weist im Siedlungsgebiet eine Maschenweite von 100m bis 150m auf.
- Qualitativ schlechte Verbindungen bezüglich Sicherheit, Auffindbarkeit, gestalterische Qualitäten und Erholungsnutzen für den Langsamverkehr von den Wohngebieten an die Birs durch die Gewerbegebiete
- Fehlende Brücken über die Birs vom Siedlungsraum in den Erholungsraum
- Fehlende Brücken über die Birs bei den neuen Kernen im Birsraum

Konzept

Der Birsraum ist zum umgebenden Siedlungsgebiet für den Langsamverkehr durch ein viel zu dünnes und qualitativ oft unzureichendes Netz erschlossen. Damit der Erholungsraum des Birsparkes auch genutzt werden kann, ist er von dem umgebenden Siedlungsgebiet aus gut zu erschliessen und bei ungenügendem Schutz der Naturwerte ist die Erschliessung der Naturschutzgebiete für Erholungsuchende rückzubauen (siehe Abb. 43).

Langsamverkehr

- Aufwertung der Verbindungen für den Langsamverkehr durch die Gewerbegebiete
- Querungen über die H18 alle 100 bis 400m an bedeutenden Orten, wie den Kernen und an übergeordneten Verbindungsräumen und Erschliessung von Naherholungsräumen (Kosten je Brücke 500'000.- bis 600'000.-, insgesamt 8 Brücken, Kosten total 4 bis 5 Mio.)
- Brücken über die Birs an bedeutenden Orten

Motorisierter Individualverkehr

- Parkplätze für Autos an Erholungsräumen nur für Behinderte

5.3.4 Detailliertes Konzept Gärten

Birsraum für Jugendliche

- Der Birsraum ist prädestiniert für Jugendliche. Er ist zentral und gleichzeitig abseits von lärmempfindlichen Gebieten gelegen
- Schaffen von Bewegungsräumen für Jugendliche
 - St. Jakobspark
 - Entwicklungsgebiet Arlesheim
 - Evtl. Entwicklungsgebiet Aesch/Dornach
- Schaffen einer regionalen Trendsportanlage im Entwicklungsgebiet Arlesheim

Abschnitt Angenstein - Bahnhof Münchenstein

1 Sicht

Bestockte Gebiete zwischen Angenstein und Bahnhof Münchenstein öffnen

2 Uferzugänge entlang der Birs

Rodungen, Erstellen von Infrastruktur zur Erholungsnutzung, beiseitig entlang der Birs ca. alle 800m

3 Kern Dornachbrugg

Unterer Bruggrain, neue Parks anstelle der vorhandenen Tennisplätze südlich von Dornachbrugg, Integration des Birspark Aesch in den neuen Park. Gestaltete Parkanlagen mit guter Zugänglichkeit zur Birs

Hochwertiger Städtebau auch auf Reinacher Seite

4 Kern Bahnhof Aesch

Hochwertige Plätze, Kleinparks, Platzfolge oder Platz- und Wegfolge, hochwertige Strassenräume, gute Zugänglichkeit zur Birs auf Höhe des Bahnhofs Aesch

5 Schaffen von Bewegungsräumen für Jugendliche im Birsraum

- Entwicklungsgebiet Arlesheim
- Evtl. Entwicklungsgebiet Aesch/Dornach
- Regionale Trendsportanlage im Entwicklungsgebiet Arlesheim

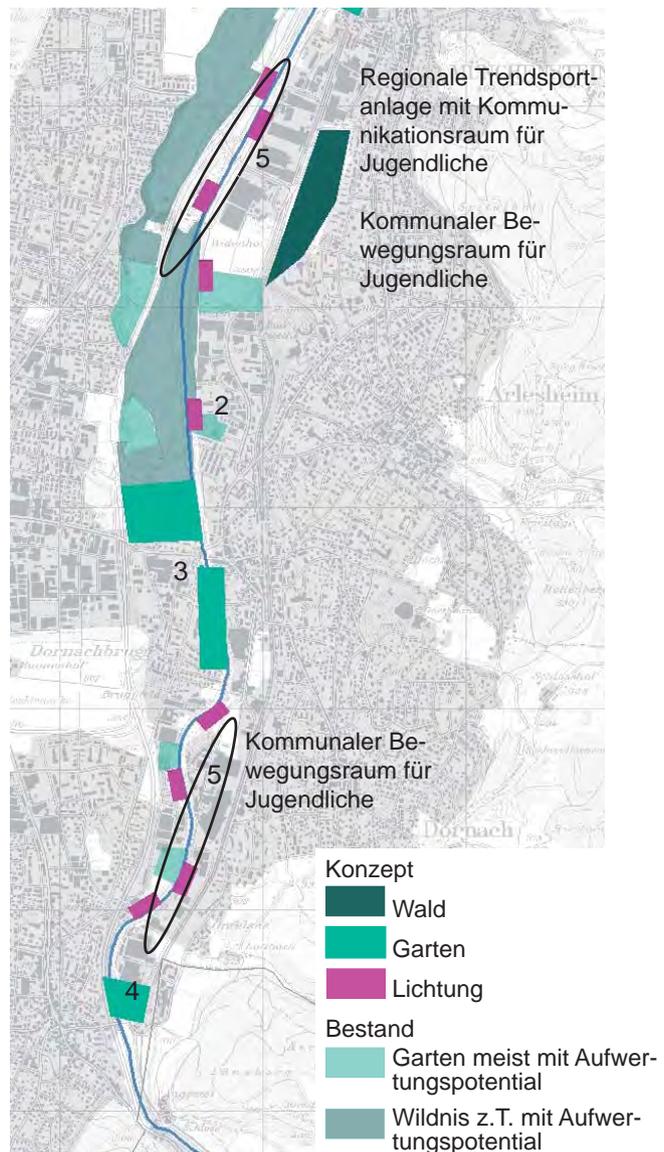


Abbildung 44: Gärten, Abschnitt Angenstein - Bahnhof Münchenstein

Abschnitt Bahnhof Münchenstein - Rhein

1 Aufwerten

Das Birsköpflli und das Inseli aufwerten und Neugestaltung der Anlagen am Rhein

2 Schaffen von Promenaden entlang der Birs

Birsufer den „Hündelern“ belassen

3 Sicht durch bestockte Gebiete

Strecke vom Bruckgut bis zur Brüglinger Ebene öffnen

4 Lichtungen mit Sitzgelegenheiten entlang der Birs

Rodungen, Erstellen von Infrastruktur zu Erholungszwecken, ca. alle 800m beidseitig entlang der Birs

Brüglinger Ebene, Schänzli-Areal: Naturnahe Parkanlage mit hohem Erholungswert beidseitig der renaturierten Birs mit urbanen Intarsien, ergänzt mit der Schaffung eines kommunalen Bewegungsraums für Jugendliche in der Brüglinger Ebene an der Birs resp. im Schänzli für Münchenstein und Muttenz. Neue Parkanlage gut in umgebende Fuss- und Radwegbeziehungen integrieren.

5 Schaffen einer Parkanlage an der Birs

In der Nähe der gedeckten Holzbrücke, Ruheraum im stark verlärmten Abschnitt der Birs, Lärmschutz

6 Schaffen des zentralen Ortes Bahnhof Münchenstein an der Birs

Lärmschutz, hochwertiger Städtebau, hochwertige Strassenraum-, Platz- und Parkgestaltung, hochwertige Hochbauten

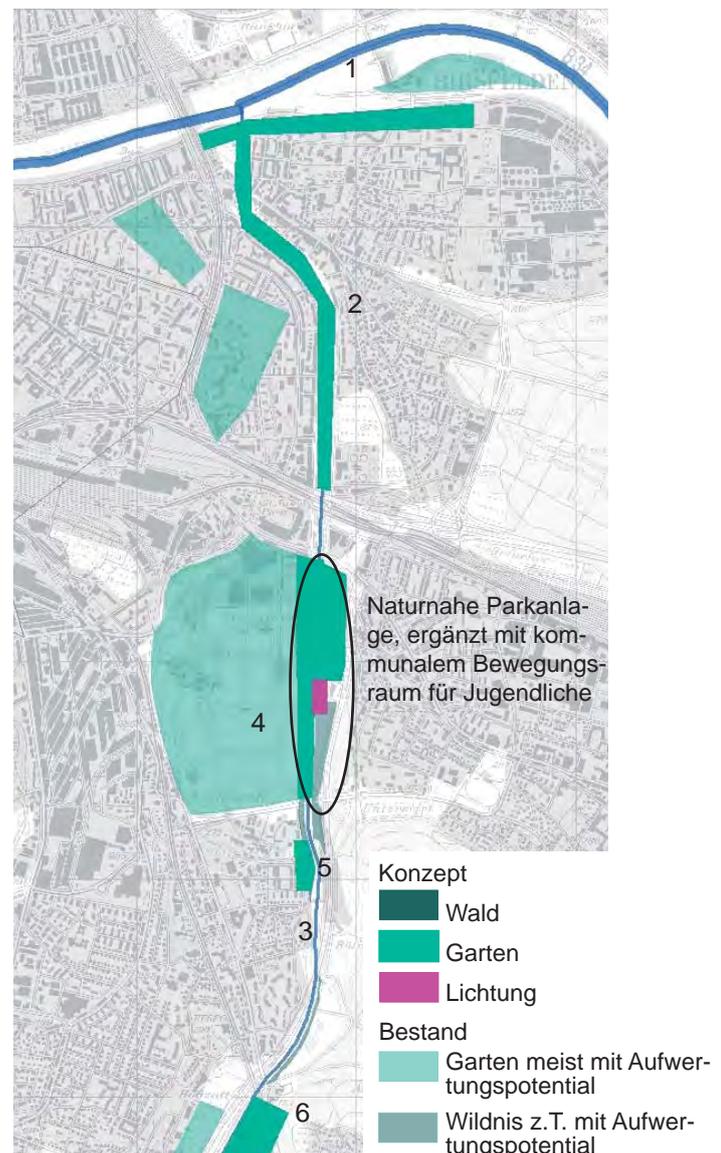


Abbildung 45: Gärten, Abschnitt Bahnhof Münchenstein - Rhein

(siehe Abb. 45)

Birsköpfli, Rheinufer und Inseli

(siehe Abb. 45)

- Aufwertung des Birsköpfli
- Neugestaltung der Anlagen am Rhein
- Aufwertung des Inselis



- ungestalteter Raum entlang des Rheinufers, Birsfelden



+ Birsköpfli, Birsfelden



+ Inseli, Birsfelden



+ Blick auf den Rhein, Birsfelden



+ Birsköpfli, Basel



- Birsköpfli, Birsfelden

Abbildung 46: Birsköpfli, Rheinufer, Inseli

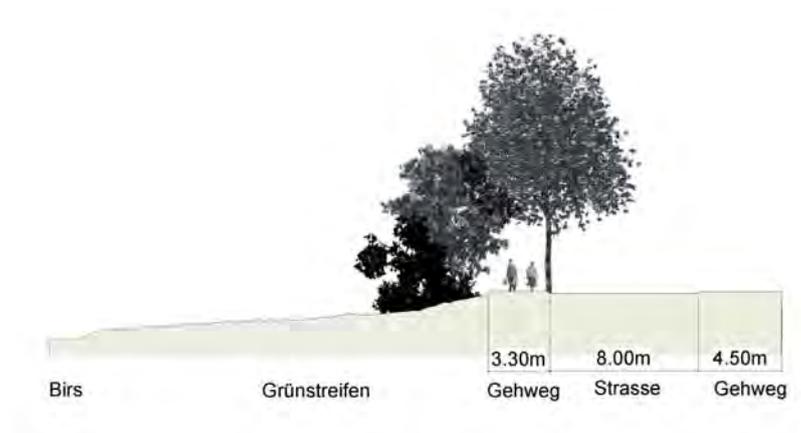
Promenade Birsfelden

(siehe Abb. 45)

Bestand



Abbildung 47: Promenade Birsfelden, Foto und Schnitt vom Bestand



Konzept

- Auslichten der Bepflanzung an den Uferbereichen
- Verbreitern und Aufwerten des Trottoirs zu einer Promenade
- Birsufer den Hündelern belassen

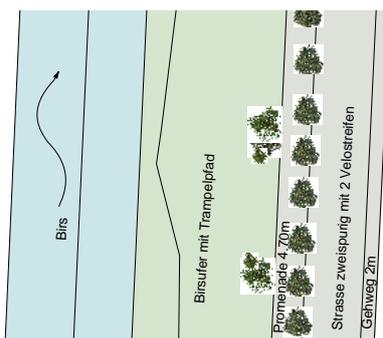
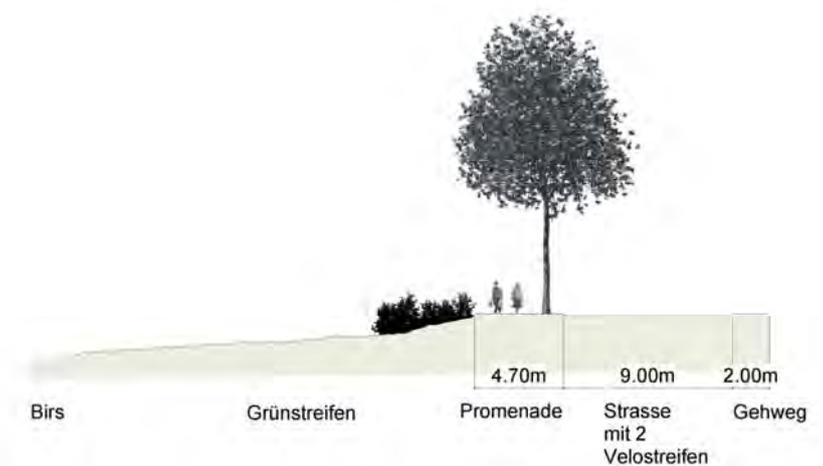


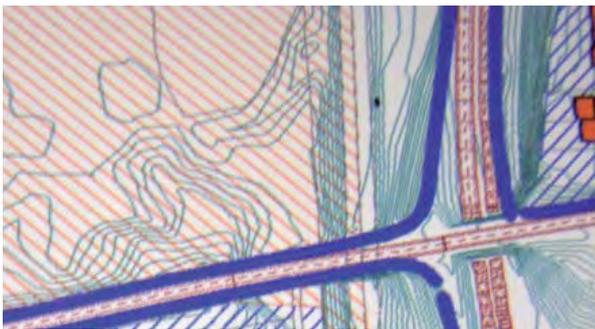
Abbildung 48: Promenade Birsfelden, Grundriss und Schnitt des Konzepts



Park an der Holzbrücke in Münchenstein

(siehe Abb. 45)

- Schaffen einer Parkanlage an der Birs, in der Nähe der gedeckten Holzbrücke, als Ruheraum im stark verlärmten Abschnitt der Birs
- Lärmschutz für neue Parks, Empfindlichkeitsstufe I, Einzonung in Grün-/Freihaltezone, Zahlungspflicht durch Bund und Kanton ist zu prüfen



152m lange und 3.0m hohe
Begrenzungsmauer wird erstellt
Kosten = $3 \times 152 \times 1200.- = 547'200.-$

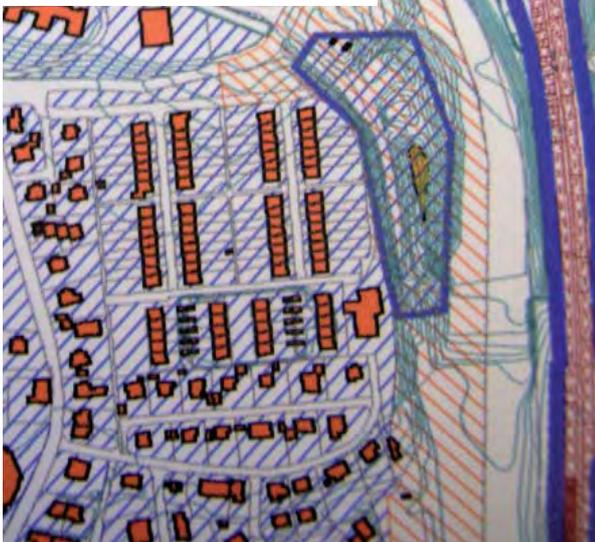


Abbildung 49: Lärmschutzberechnung, Park an der Holzbrücke Münchenstein

Bahnhof Münchenstein: zentraler Ort

Konzept (siehe Abb. 45)

- Schaffen des Kerns Bahnhof Münchenstein an der Birs: Lärmschutz, Platz- und Parkgestaltung, Hochbauten
- Beispiel zur Integration des Birstraumes ins Siedlungsgebiet anhand der Elektra Birseck, Weidenstrasse, Münchenstein

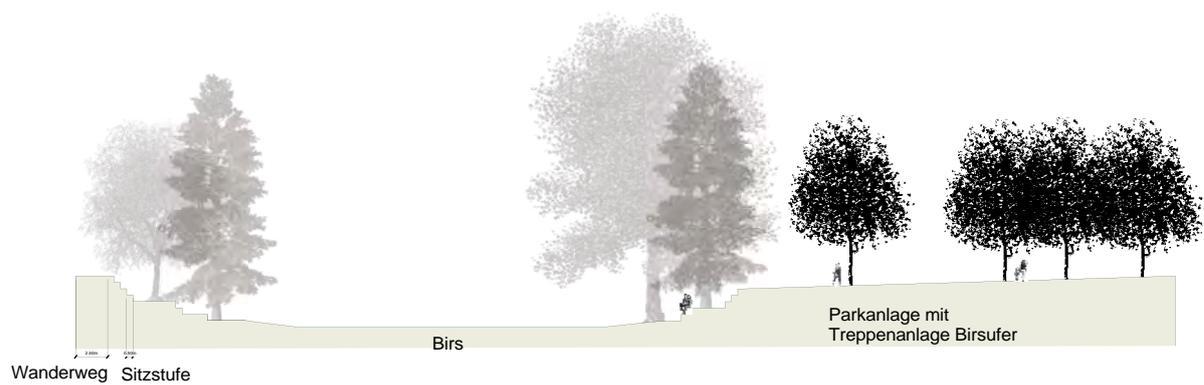


Abbildung 50: Konzept: Schnitt durch die Birs auf Höhe der Elektra Birseck, Münchenstein



Abbildung 51: Grundriss Park Elektra Birseck, Münchenstein



Abbildung 52: Fehlende Sicht auf die Birs vom Bahnhof Münchenstein aus

Birs - Lichtungen

(siehe Abb. 42, 44 und 45)

Um die Birs auf dem Uferweg erlebbarer zu machen und Orte mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen zu können, sind Lichtungen in das Ufergehölz zu schlagen.

- Rodungen
- Erstellen von Infrastruktur
- ca. alle 800m beidseitig entlang der Birs

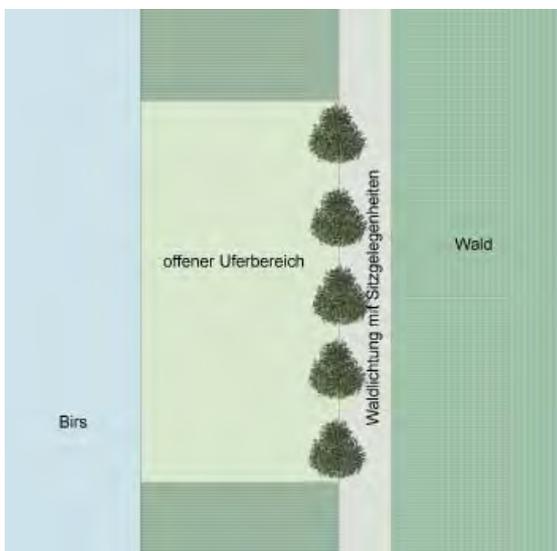


Abbildung 53: Grundriss Lichtung innerhalb Naturschutzgebiet



Abbildung 54: Grundriss Lichtung ausserhalb Naturschutzgebiet

Dornachbrugg - Parks

(siehe Abb. 44)

- Unterer Bruggrain zur Entlastung der Reinacherheide
- Park anstelle der Tennisplätze südlich von Dornachbrugg zusammen mit neu zu definierendem, öffentlichen Raum der Siedlung Neu Aesch
- Gestaltete Parkanlagen
- Hohe Zugänglichkeit zur Birs im Park südlich von Dornachbrugg
- Lärmschutz entlang Dornacherstrasse wird empfohlen (Höhe 200m, Länge ca. 200m, Kosten ca. 250'000.- (Quelle: Andreas Stoecklin, Abteilung Lärmschutz, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft, Februar 2009))



Abbildung 55: Referenzbilder Parks an zentralen Orten

Bahnhofgebiet Aesch - öffentlicher Raum

(siehe Abb. 44)

- Neuer hochwertiger Platz, Kleinpark, Platzfolge oder Platz- und Wegfolge, Strassenraum
- Hohe Zugänglichkeit zur Birs auf Höhe des Bahnhofs Aesch
- Lärmschutz zu Lasten Kanton/Bund zu prüfen (rund 600'000.- (Quelle: Andreas Stoecklin, Abteilung Lärmschutz, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft , Februar 2009))



Abbildung 56: Referenzbilder öffentlicher Raum in den Kernen

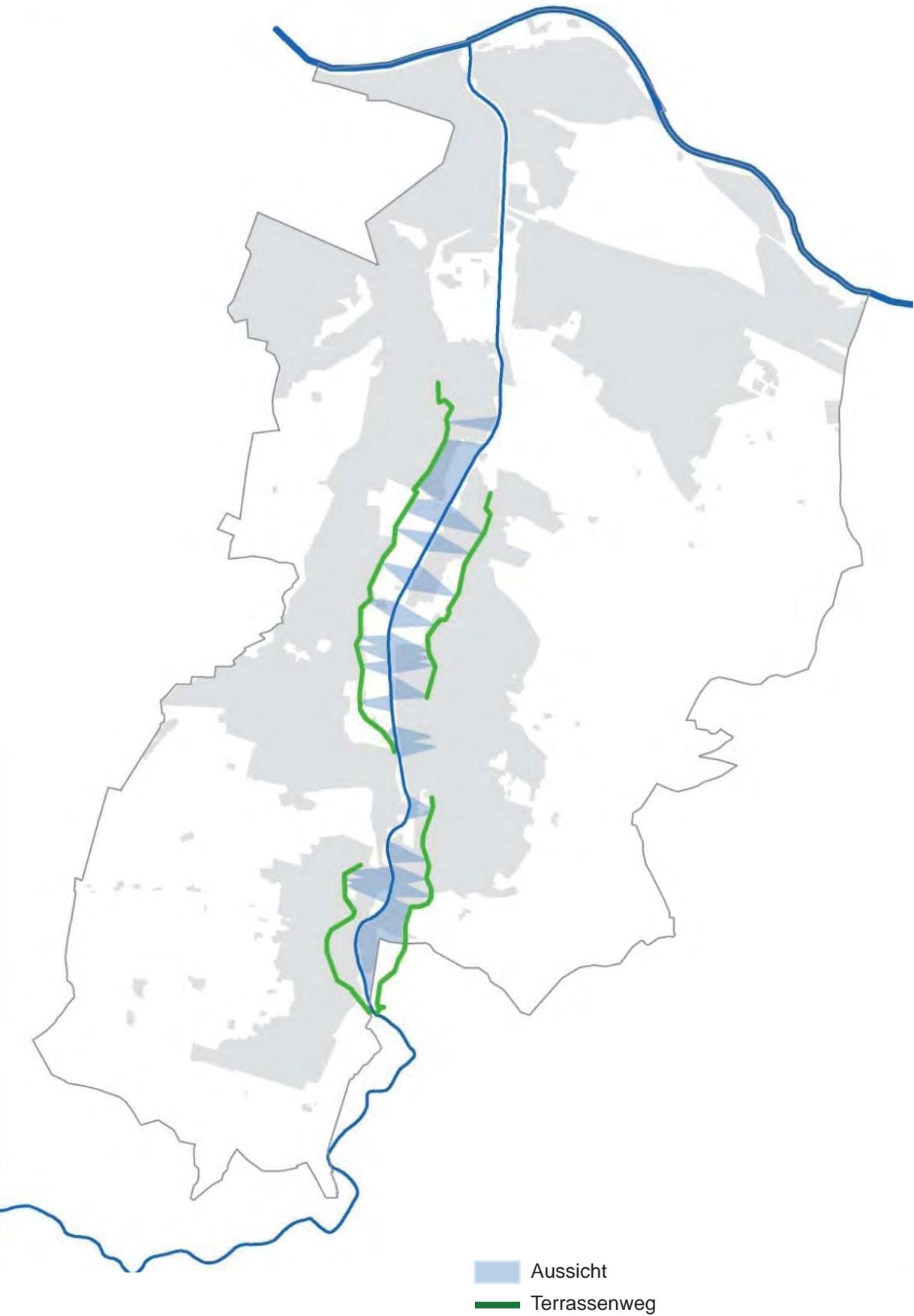


Abbildung 57: Terrassenweg

5.4 Terrassenweg

Blick in die Geschichte

Wege auf der oberen Kante der Terrasse, in Abschnitten historisch belegt: z.B. Angenstein - Dornachbrugg oder Dornachbrugg - Reinacher Heide

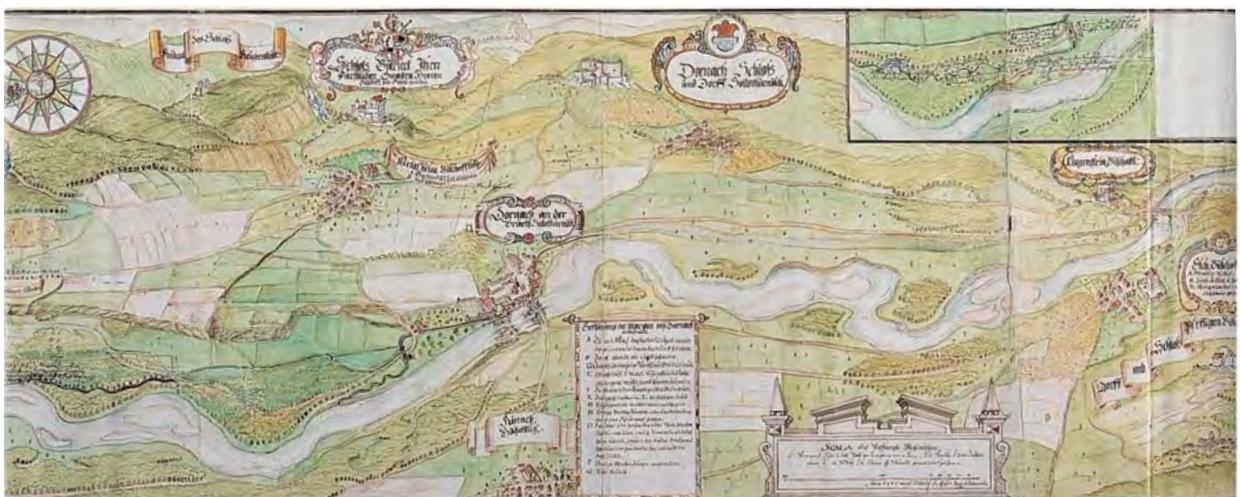


Abbildung 58: „Geographisches Verzeichnuss der Situatoin des Bürlflusses, samt angrentzender Landschaft von dem Schloss Angenstein an biss under Mönchenstein“ Jakob Meyer 1665 (Salathé 2000: Die Birs, La Birse)

Erholungsnutzung und Tätigkeiten

Unter der Woche :

- Teil des erweiterten Wohnumfelds
- Teil des täglichen Wegnetzes
- Beiläufiger Spielraum für Kleinkinder und Kinder auf dem Schulweg
- Kurzer (Abend-) Spaziergang
- Wichtig für betagte Pensionierte aus den umliegenden Quartieren

Wochenende:

- Sonntagsspaziergang
- Sich verpflegen
- Panoramaweg als Verbindung und Ausflugsziel

Gestalt

- Kultivierter, stark gestalteter Raum
- Typ Promenade
- Hochwertige Umsetzung



Abbildung 59: Referenzbilder Erholungsnutzung

Szenarien zum Ausbau der Wegführung

Bestehende und fehlende Wege

- Wege zumeist bereits bestehend (Strasse, OeWa)
- Bisher keine Wege in Wohnzonen, Freihaltezonen, Grünzonen und Zonen im Wald

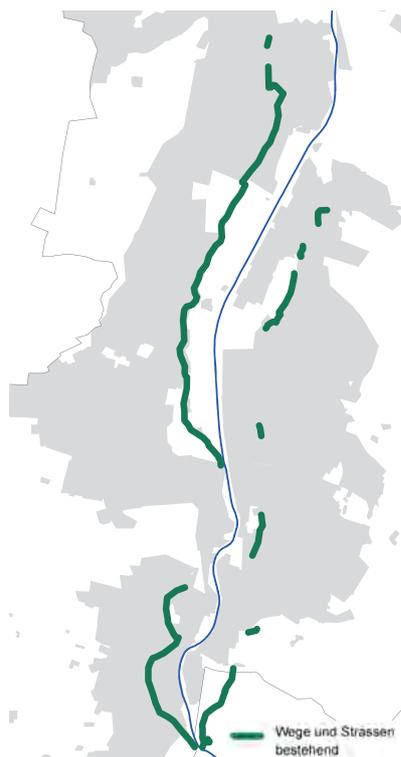
Ausbau der Wegführung

- Neuschaffen von Wegen in Wohnzonen
- Neuschaffen von Wegen in Freihalte und Grünzonen
- Neuschaffen von Wegen im Wald

Empfehlung Weglänge

Neubau von Wegen auf Grundstücken der öffentlichen Hand, der Land- und Forstwirtschaft, gute Vernetzung in die Quartiere, direkte Anschlüsse an die ÖV-Haltestellen

Bestehende Wege und Strassen, kein Neubau von Wegen



Neubau von Wegen auf Privatgrund und auf Grundstücken der öffentlichen Hand

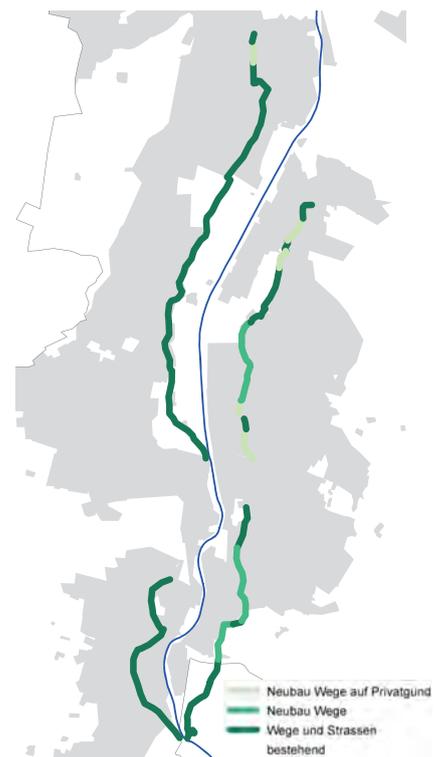


Abbildung 60: Szenarien zum Ausbau der Wegführung

Situation Wegbreite

- Vorhandene Wegbreite vorwiegend 5-11m
- Vereinzelt Wege sind 1-2m breit
- Zweispurige Strassen mit 2 Trottoirs an der Böschungskante in Aesch

Empfehlung Wegbreite

- Weg durchgehend mindestens 4m breit
- Nutzung für zu Fuss Gehende, Velofahrende, Zufahrt für Anstösser
- Neu erstellte Wege mit Fahrverbot
- Belagsmaterialien können variieren, müssen jedoch gut begehbar sein

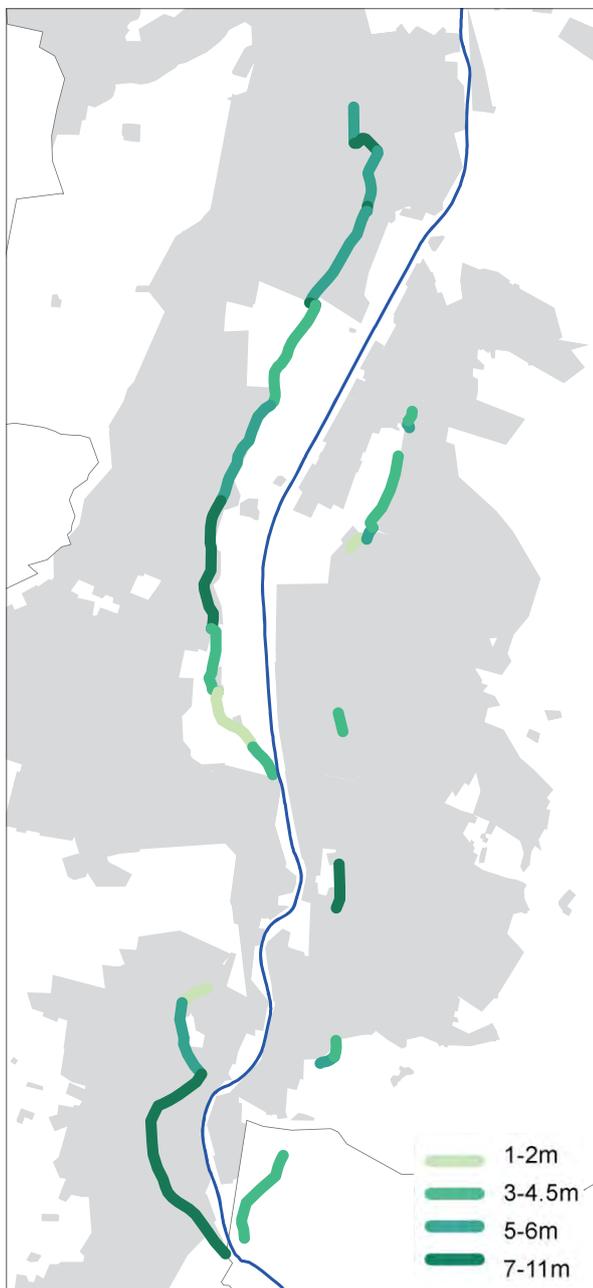


Abbildung 61: Bestehende Wegbreiten

Aussicht

Situation:

- Aussichten sind an der Eichenstrasse in Münchenstein, der Terrassenstrasse Arlesheim und zwischen Angenstein und Öpfelsee vorhanden

Konzept:

- entlang des Weges aber auch von Strassenräumen quer zur Terrasse punktuelle Weitsichten und Aussichten auf die Birs schaffen (siehe Abb. 57)

- Anzahl der Aussichtspunkte ist abhängig von der zugemessenen Bedeutung des Terrassenweges und den entsprechenden Ausbaustandards
- Die Lage einzelner Aussichtspunkte kann mit der Bewirtschaftung der Wälder verändert werden
- festgelegte Aussichtspunkte im Siedlungsgebiet, insbesondere zur Fortführung von Wegachsen oberhalb und unterhalb der Terrassenkante

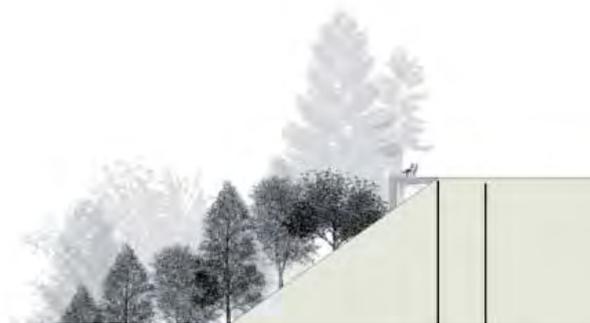
Aussicht schaffen

Situation:

- Höhe der Böschung linksseitig der Birs: 10m
- Höhe der Böschung rechtsseitig der Birs, Oberi Au, Schulhaus Hagenbuchen in Arlesheim: 20m

Konzept (siehe Abb. 57):

- Erstellen von Aussichtspunkten mit Sitzbank über Aussichtsplattformen bis zum kleinen Park
- Auslichten des Waldes bei Aussichtsorten
- Höhenbegrenzung der Neubauten, Begrünung sämtlicher Flachdächer im Birsraum
- Erhalt der Lesbarkeit der Böschung (Freihalten von Bauten, Abstand halten zu Bauten)



Bestand



Konzept



Abbildung 62: Schnitte Gewerbegebiet - Sportanlage Hagenbuche, Arlesheim



Abbildung 63: Beispiel von Aussichtsräumen, Gewerbegebiet - Sportanlage Hagenbuche, Arlesheim

Ausbaustandard

Minimaler Ausbau

- Aussichtspunkte mit Sitzbänken
- Sichtraum von Bauten freihalten und Vegetation auslichten
- 2 bis 3 Verpflegungsbetriebe entlang der Wege
- Markante Bäume als weithin sichtbare und verbindende Elemente (Baumgruppen, evtl. Baumreihen)

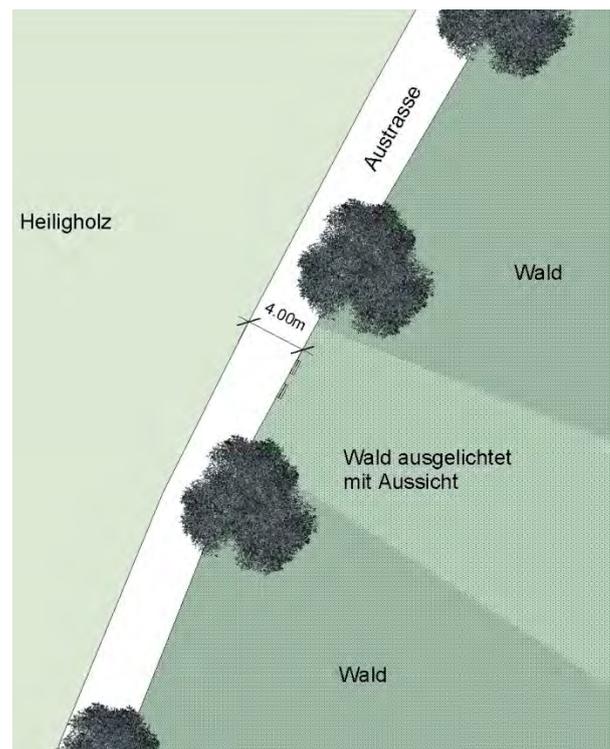


Abbildung 64: Minimaler Ausbau eines Aussichtspunktes

Mittlerer Ausbau

- Zusätzliche Aussichtsplattform
- Aussichtspunkte mit Sitzbänken
- Sichtraum von Bauten freihalten und Vegetation auslichten
- 2 bis 3 Verpflegungsbetriebe entlang der Wege
- Markante Bäume als weithin sichtbare und verbindende Elemente (Baumgruppen, evtl. Baumreihen)

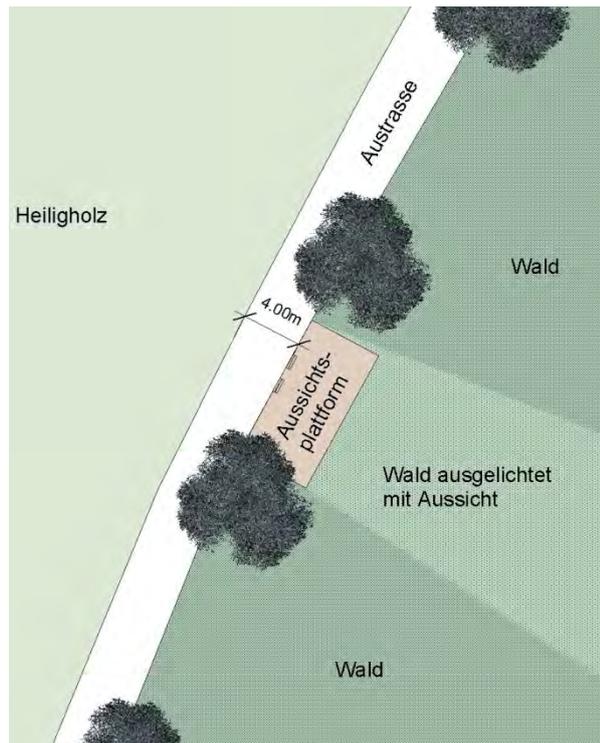


Abbildung 65: Mittlerer Ausbau eines Aussichtspunktes

Maximaler Ausbau

- Zusätzliche Kleinparks mit Spielplatz etc.
- Zusätzlich 2-4 Verpflegungsmöglichkeiten direkt am Weg mit Aussicht
- Aussichtsplattform
- Aussichtspunkte mit Sitzbänken
- Sichtraum von Bauten freihalten und Vegetation auslichten
- 2 bis 3 Verpflegungsbetriebe entlang der Wege
- Markante Bäume als weithin sichtbare und verbindende Elemente (Baumgruppe, evtl. Baumreihen)

Empfehlung

Zunächst minimaler Ausbau mit Landsicherung für den maximalen Ausbau

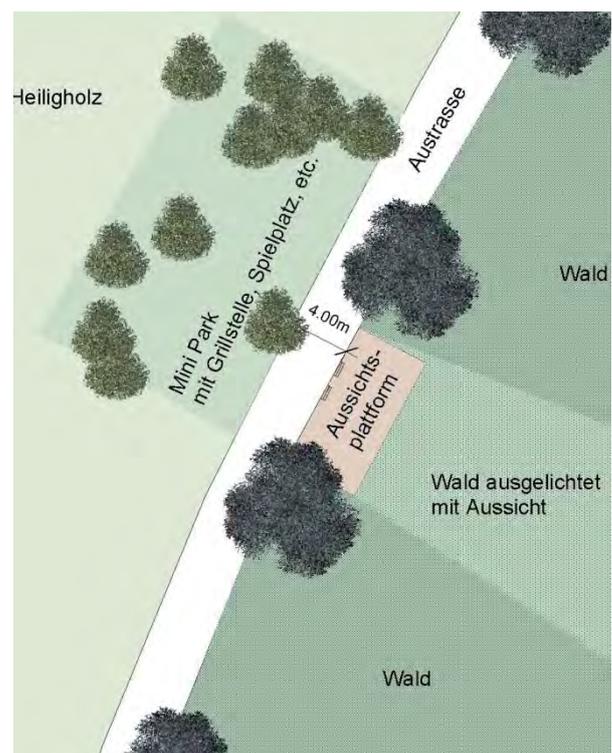


Abbildung 66: Maximaler Ausbau eines Aussichtspunktes

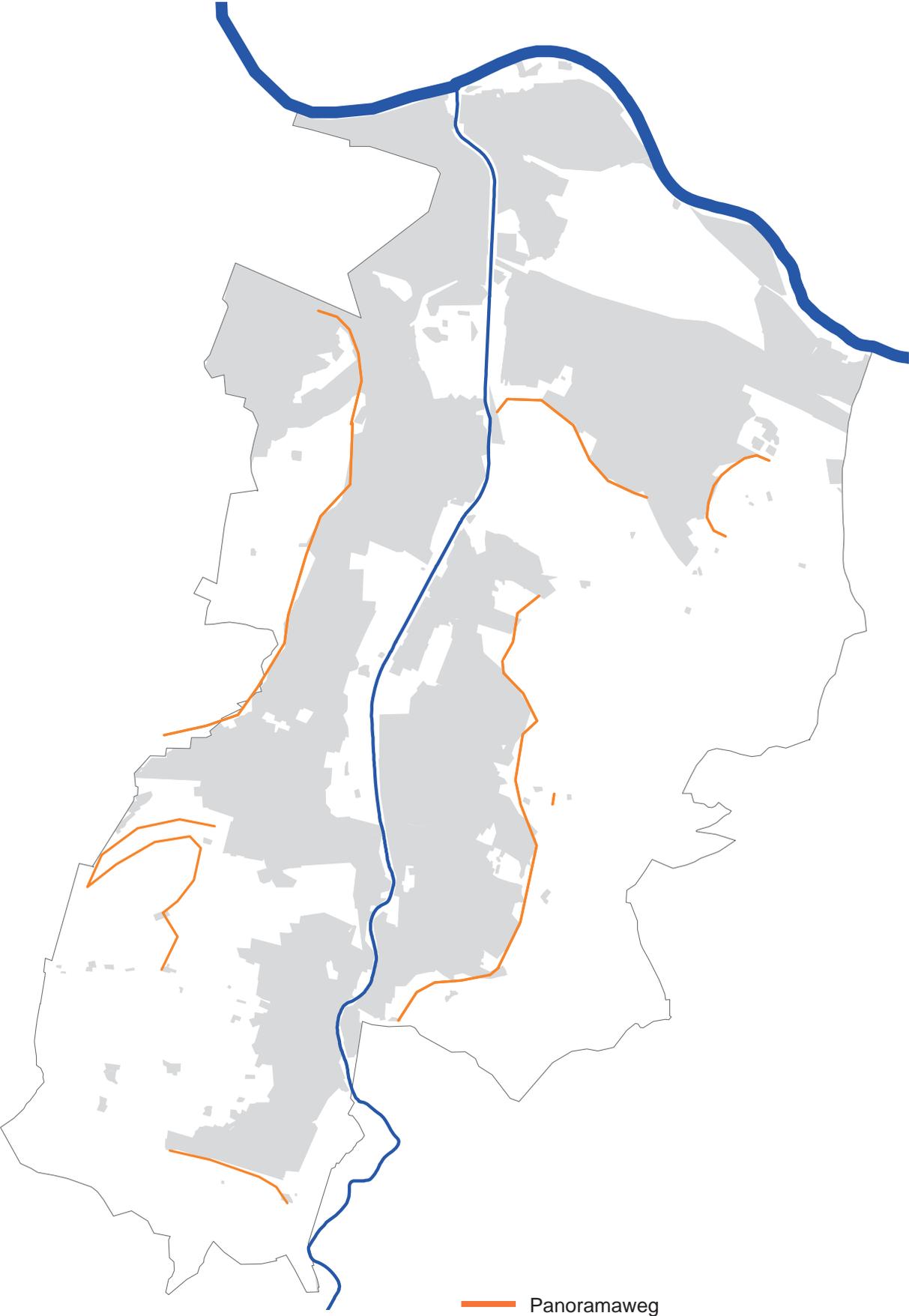


Abbildung 67: Panoramaweg

5.5 Panoramaweg

Konzept

(siehe Abb. 67)

- Durchgehender Weg knapp über dem Siedlungsrand
- Gute Vernetzung mit angrenzenden Quartieren
- Aussicht durch gezielte Ausrichtungen
- Neue Infrastruktur wie Rastplätze mit Grillstellen
- Leicht erreichbar
- Eignet sich als Abendspaziergang



Abbildung 68: Panoramaweg, Arlesheim, Bestand +

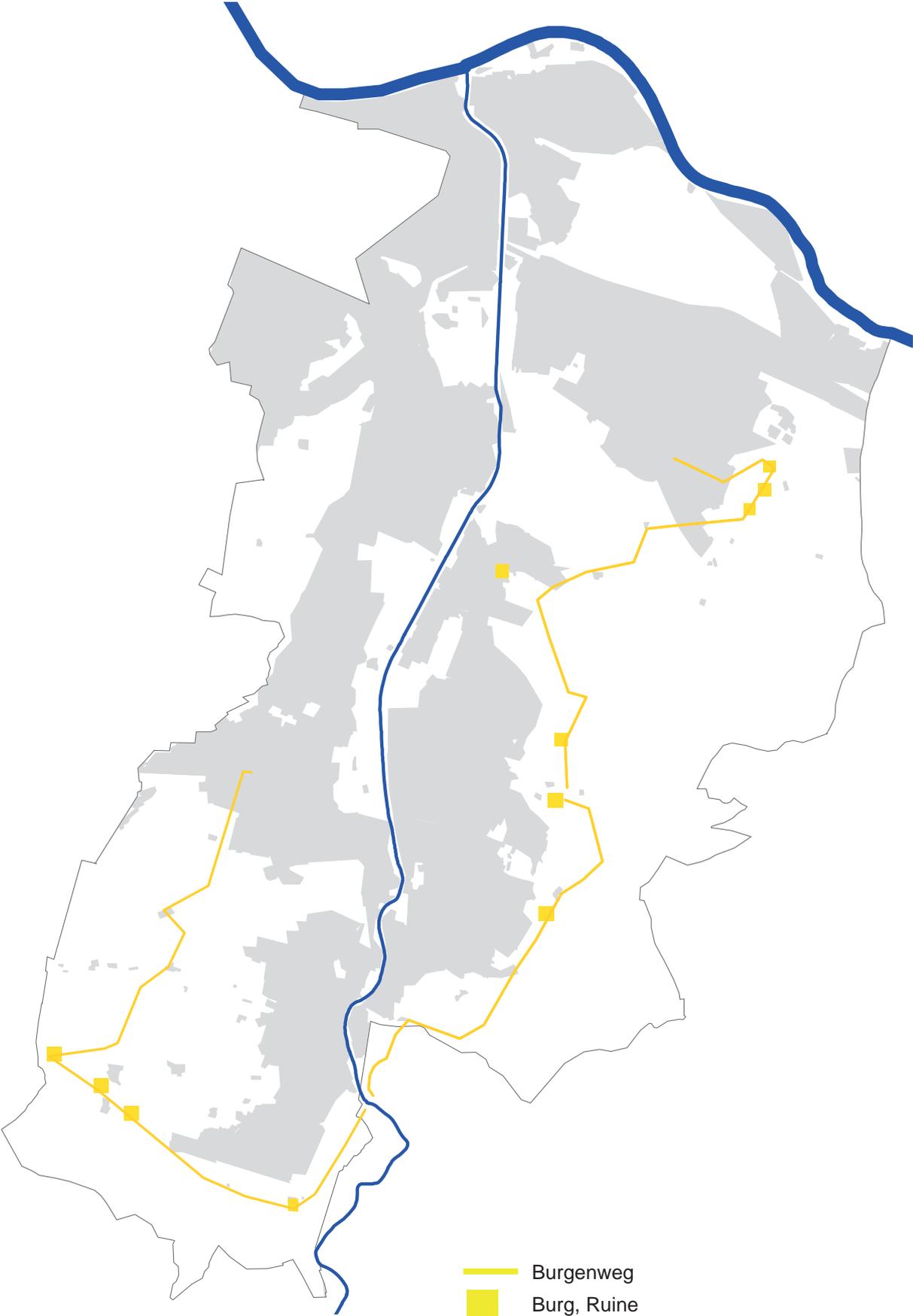


Abbildung 69: Burgenweg

5.6 Burgenweg

Konzept

(siehe Abb. 69)

- Schaffung eines durchgehenden hochwertigen Wanderweges vom Ortskern Muttenz über die Burgen und Ruinen bis in den Ortskern Aesch
- Schaffung von Aussichtspunkten und Aufenthaltsorten entlang des Weges um die Burgen und Ruinen sowie in den Ruinen.



Ruine Dorneck



Ruine Dorneck



Schloss Birseck



Ruine Dorneck

Abbildung 70: Burgen, Bestand +



Ruine Dorneck



Schloss Birseck

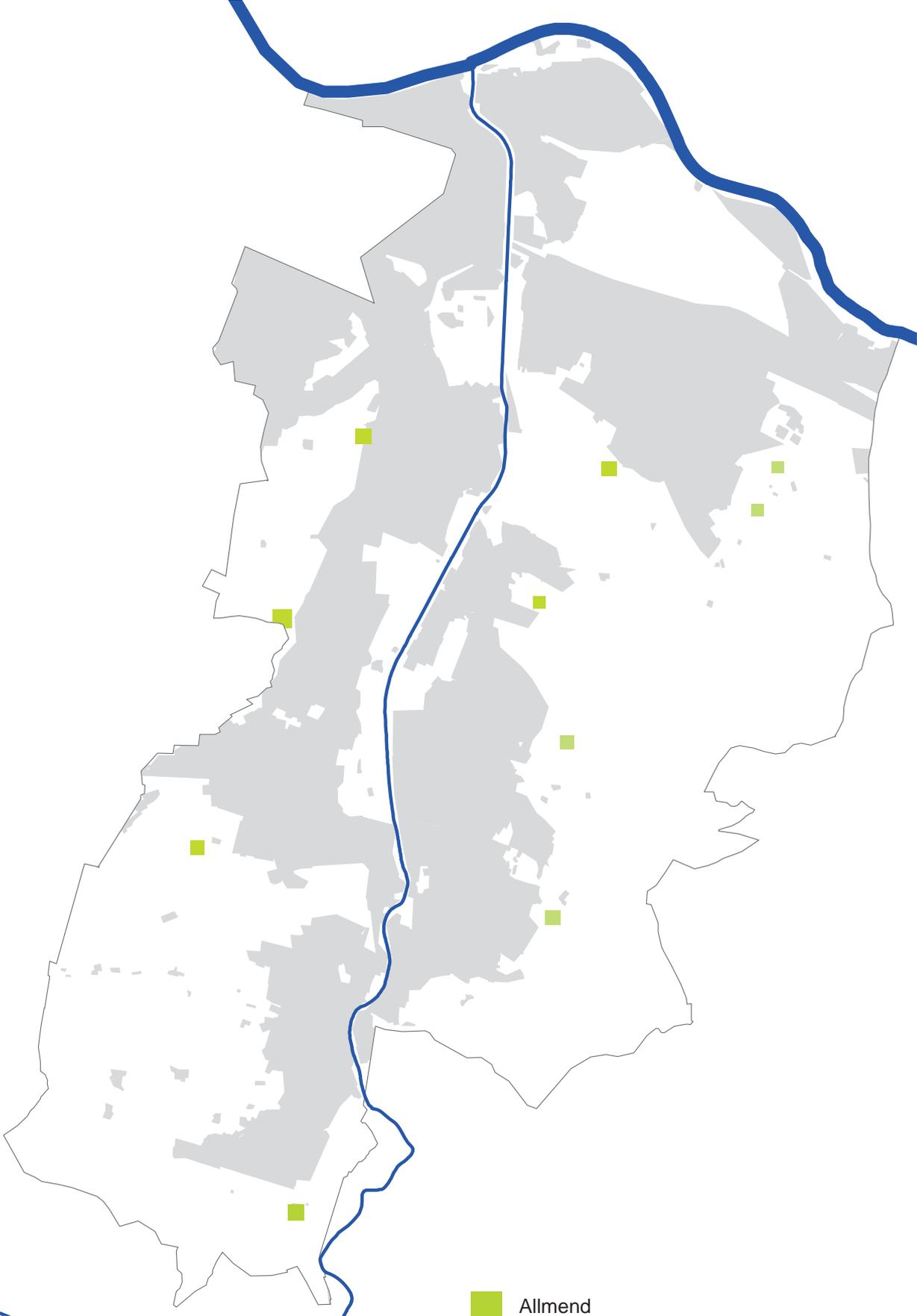


Abbildung 71: Allmenden

5.7 Allmenden

Konzept

(siehe Abb. 71)

- Schaffung von besonnten Waldlichtungen, gut vernetzt mit den angrenzenden Quartieren
- Nutzbar als Spielwiese, Liegewiese, Spielplatz, Grillplatz, Aussichtsort, Ausschank, etc.
- 1 bis 2 Anlagen/Gemeinde



Abbildung 72: Allmenden, Bestand +



Abbildung 73: Allmenden Referenzbilder

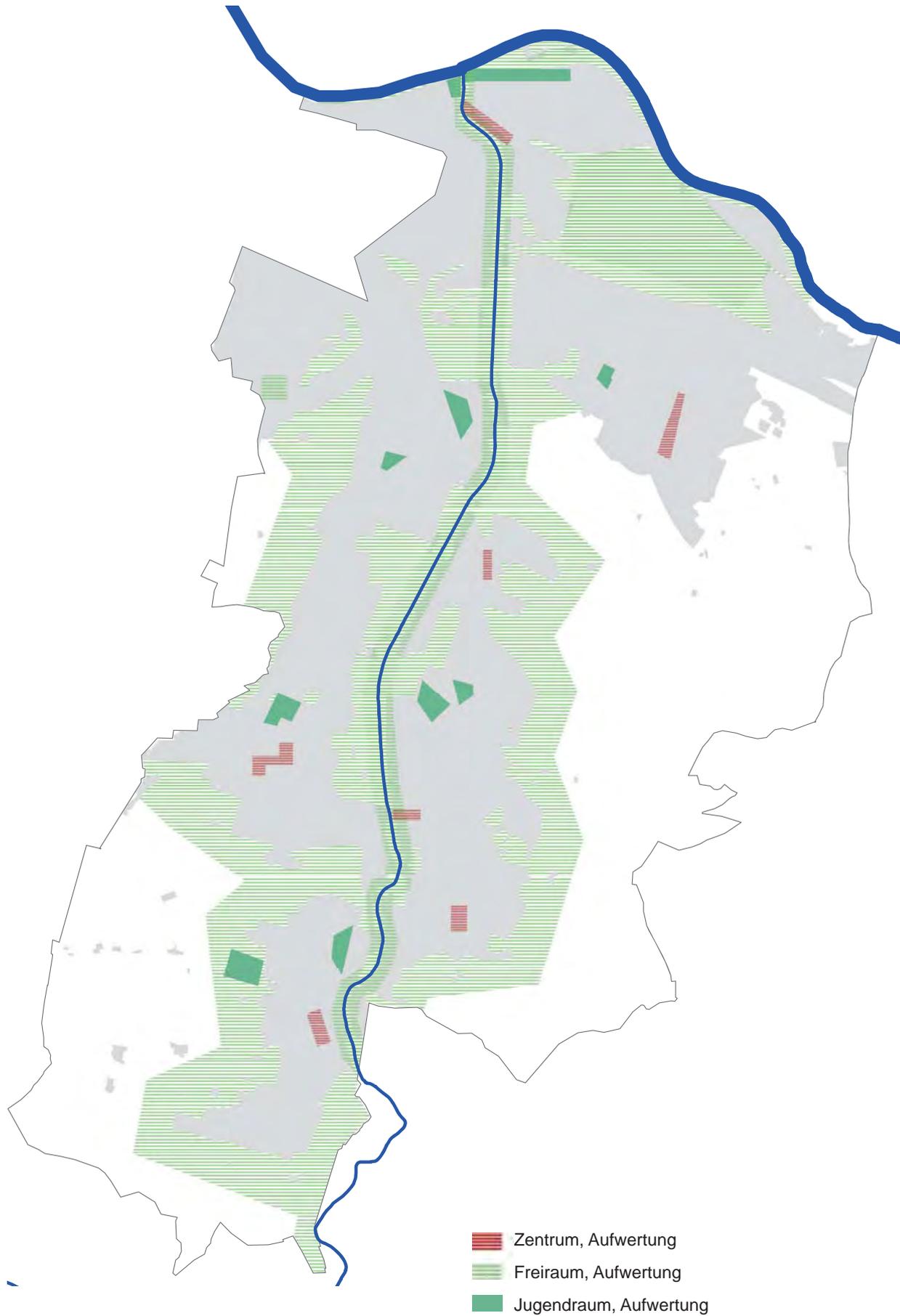


Abbildung 74: Aufwertung punktueller multifunktionaler Freiräume

5.8 Aufwertung punktueller Erholungsräume

(siehe Abb. 74)

- Aufwertung von Freiräumen mit Potential:
Siedlungsnaher Bereich der freien Landschaft, Ortskerngestaltungen, Parks, Plätze, monofunktionale Anlagen unter dem Aspekt der allgemein öffentlichen Nutzung
- Aufwertung für die Wohnbevölkerung und für die Arbeitenden

Die Ideenskizzen sind aufgrund der Bewertung der Freiräume (Bewertung Freiräume siehe Anhang) unabhängig von Bedürfnissen entstanden. Sie zeigen ein Potential des Orts auf.



Abbildung 75: Aufwertung Widen, Aesch - Idee



Abbildung 76: Grundriss: Aufwertung des Einkaufszentrums Gartenstadt, Münchenstein - Idee

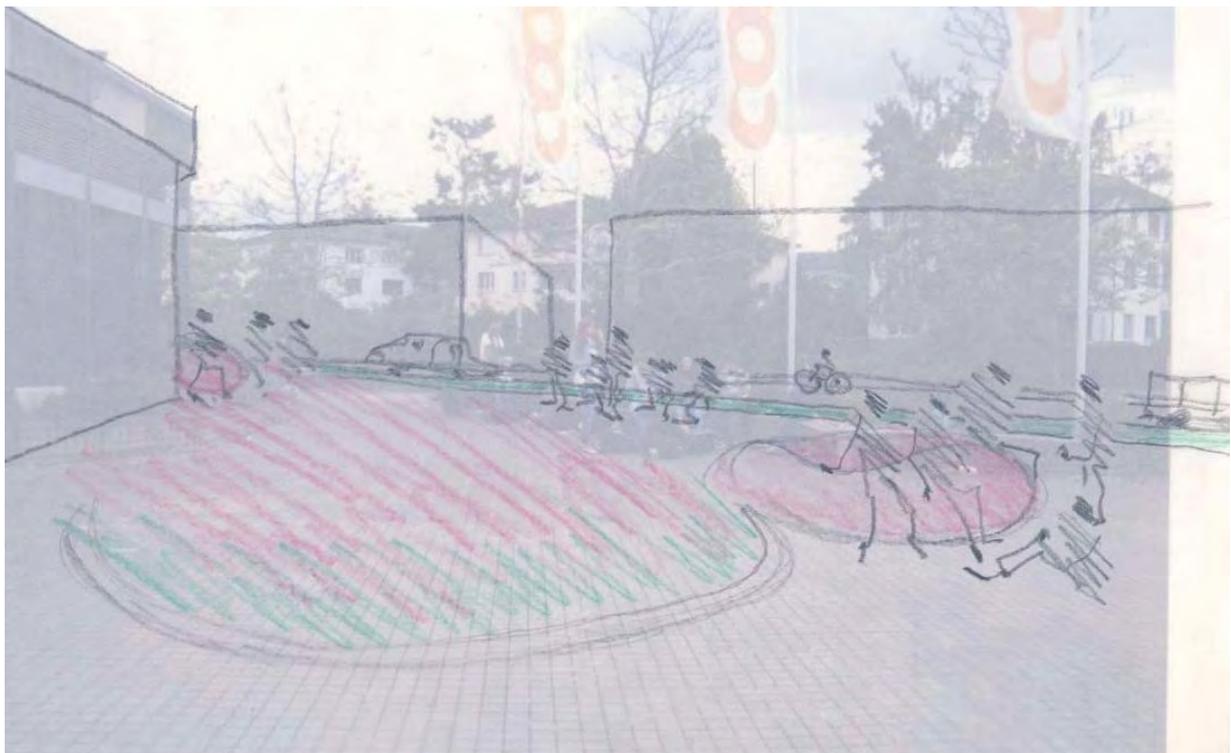


Abbildung 77: Aufwertung des Einkaufszentrums Gartenstadt, Münchenstein - Idee

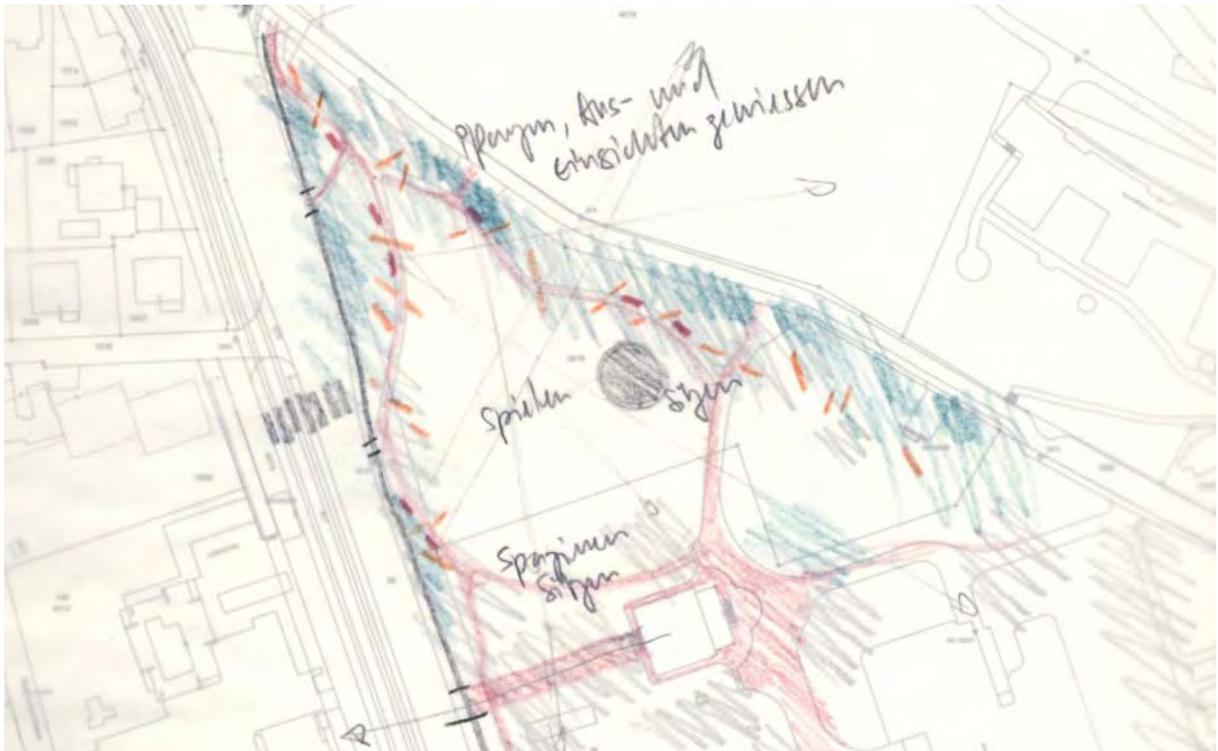


Abbildung 78: Grundriss: Aufwertung des Ehinger Parks, Münchenstein - Idee



Abbildung 79: Aufwertung des Ehinger Parks, Münchenstein - Idee

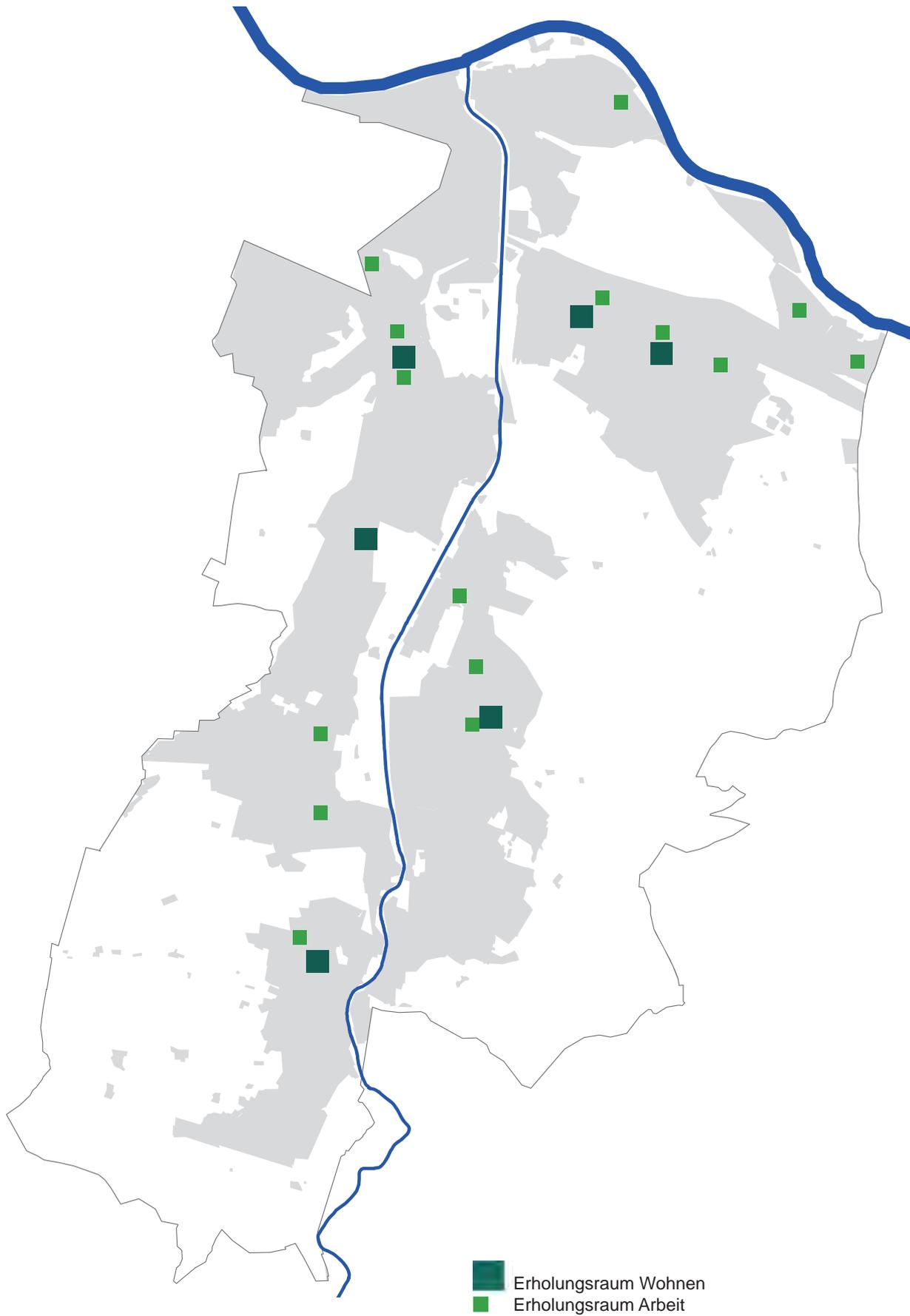


Abbildung 80: Schaffung neuer Erholungsräume für Arbeitende und Einwohner

Neue punktuelle Erholungsräume im Siedlungsgebiet

Aufgrund der Analyse auf Seite 31 und 32 (Kapitel 4.3.3. und 4.3.4) konnten die Orte ermittelt werden, in denen multifunktionale Freiräume fehlen.

Neuschaffung von Anlagen für die Wohnbevölkerung

(siehe Abb. 80)

- Neuschaffung von Anlagen für die Wohnbevölkerung in unterversorgten Gebieten (R=400m)

Grössere Kinder und Familien mit Kindern, sowie betagte Pensionierte sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Die Freiräume sollten innerhalb einer Distanz von 400m liegen (5 Minuten Fussweg in der Regel = ca. 400m).

(Quelle: Gälzer, Ralph, Grünplanung für Städte, 2001, S.58)

Neuschaffung von Anlagen für die Arbeitenden

(siehe Abb. 80)

- Neuschaffung von Anlagen für die Arbeitenden (R=200m)

Die Arbeitenden nutzen den Freiraum meist nur über die Mittagszeit. Da diese Freizeit beschränkt ist, bewegen sie sich in einem Radius von 200m.

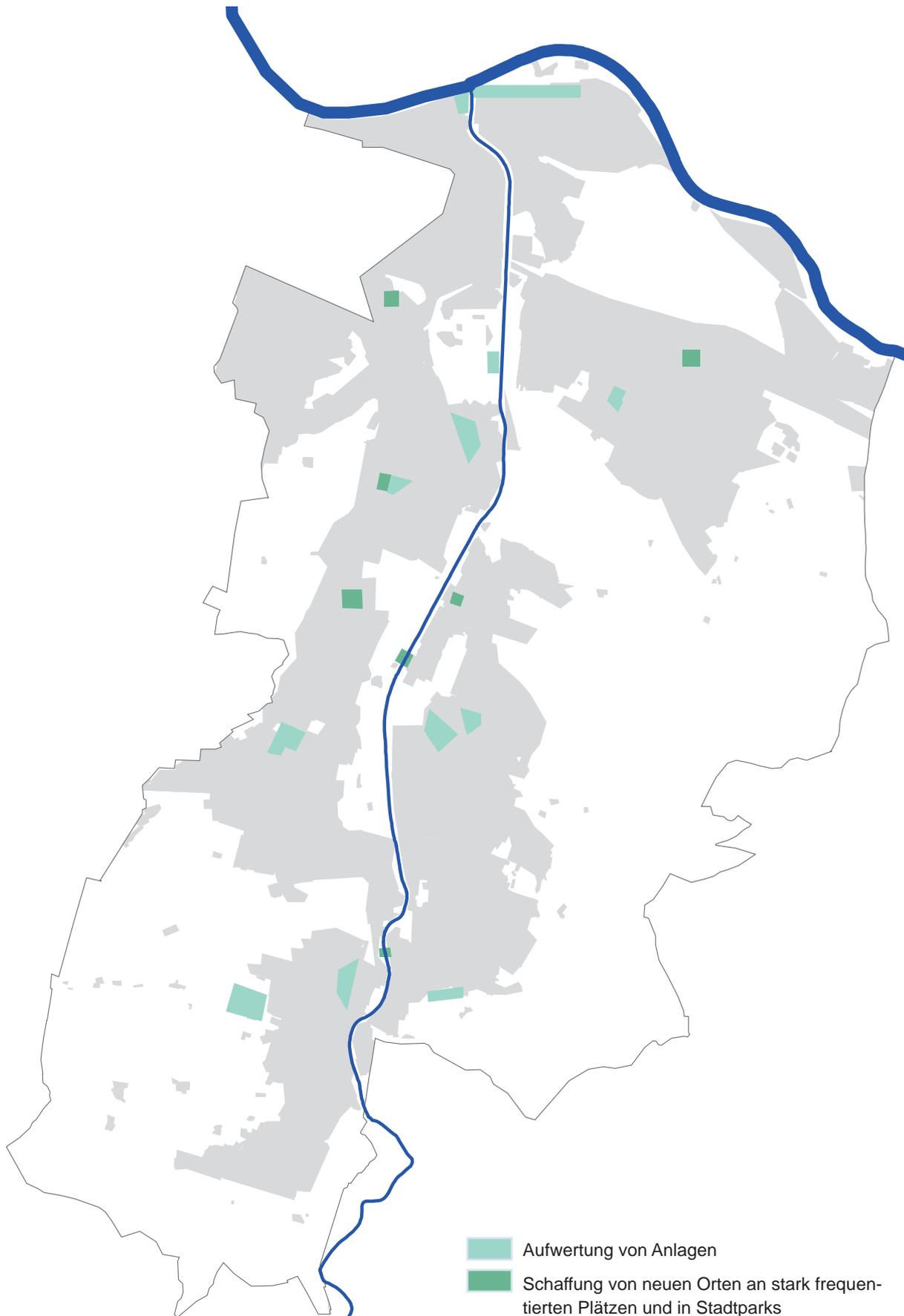


Abbildung 81: Freiräume für die Jugendlichen

5.9 Jugendraum

Die Jugendlichen beanspruchen genügend Bewegungs- und Kommunikationsraum. Der Bewegungsraum wird durch die Sportanlagen mehrheitlich abgedeckt. Die Erfordernisse des Trendsports werden dennoch in den meisten Gemeinden nicht abgedeckt oder entsprechen nicht den Anforderungen. Um den Ansprüchen gerecht zu werden, hat eine Trendsport-Anlage eine Mindestgröße von 10'000m² aufzuweisen. Aufgrund des grossen Flächenverbrauchs ist eine regionale Anlage in zentraler Lage anzustreben.

Für den Kommunikationsraum der Jugendlichen braucht es keine zusätzlichen Anlagen. Die Räume für die Jugendliche lassen sich leicht in andere Anlagen integrieren. Eine Ausgestaltung von Plätzen vor Einkaufszentren oder anderen zentralen Orten wie Bahnhöfe würde dem Bedürfnis nach „herumhängen“, sich in Szene-Setzen gerecht werden.

Die Bewegungs- und Kommunikationsräume sollten in einem Radius von 750m oder einem Fussweg von 1000m erreichbar sein (Quelle: Gälzer, Ralph, Grünpl-

nung für Städte, 2001, S.64, 200). Aufgrund der Analyse auf Seite 33 (Kapitel 4.3.5) konnten die fehlenden Anlagen ermittelt werden.

Bedürfnisse der Jugendlichen:

- Zentrale Orte, Rückzug und Übersicht, Kommunikation, sich in Szene setzen
- Trendsport, Sport, Spiele auf der Wiese und auf der Hartfläche

Massnahmen (siehe Abb. 81 und Birsraum Abb. 44/45):

- Erhalt qualitativ guter Anlagen
- Aufwertung schlecht nutzbarer Anlagen
- Schaffung von Toleranz
- Schaffung von neuen Orten an stark frequentierten Plätzen und in Stadtparks (Flächige Abdeckung, R=750m)
- Neuschaffen von Kommunikations- und Bewegungsräumen
- Erstellen einer Trendsportanlage (siehe Abb. 44)



Abbildung 82: Referenzbilder Aktivitäten Jugendlicher

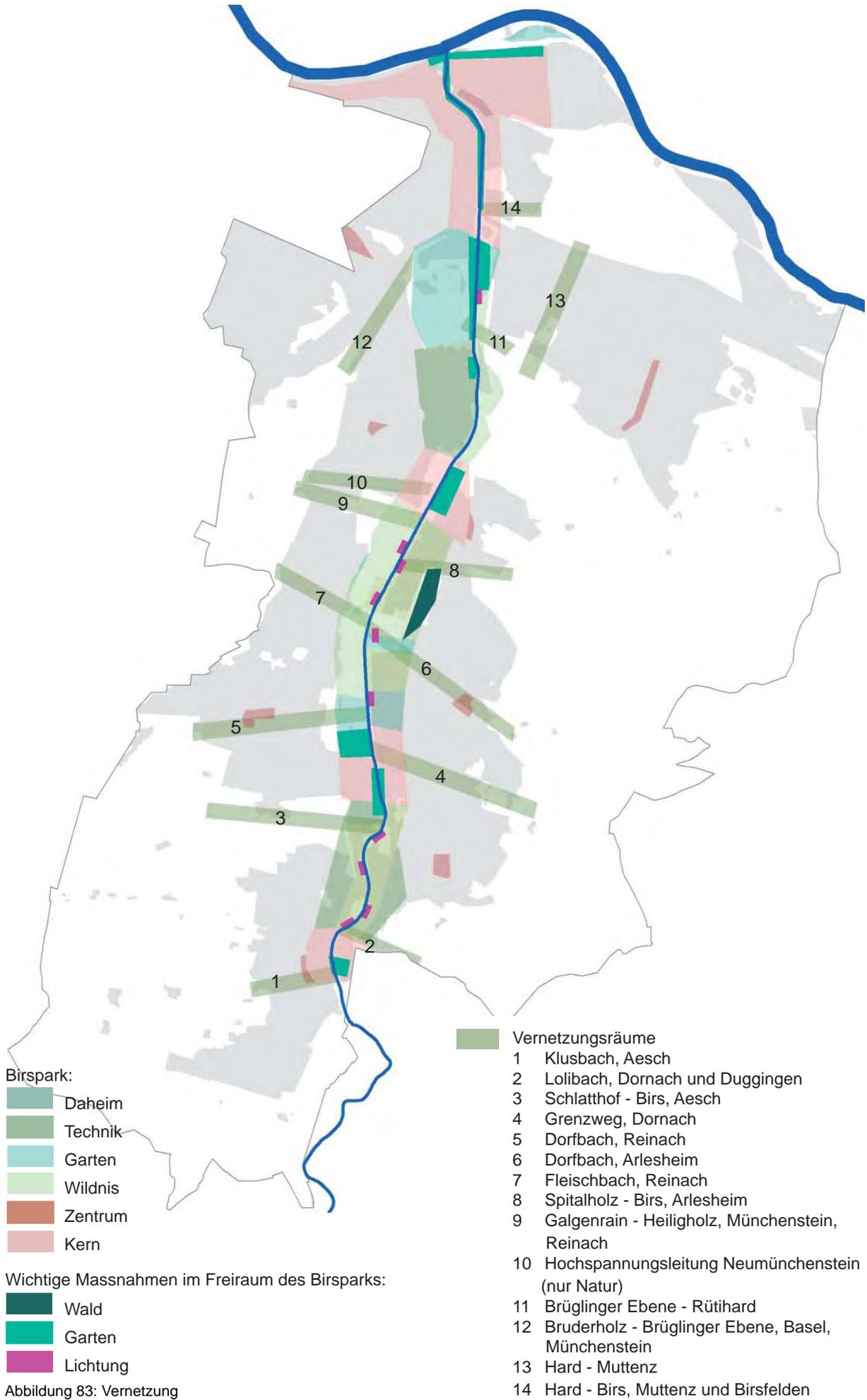


Abbildung 83: Vernetzung

5.10 Vernetzung

(siehe Abb. 83)

Für Mensch und Natur

- Grossräumige Vernetzung für den Menschen, aber auch für die Natur
- Die Möglichkeiten zur Vernetzung müssen stark auf die örtlichen Gegebenheiten reagieren

Aspekte der ökologischen Vernetzung

Vorhandene, zu vernetzende Lebensräume:

- Gewässer, feuchte Standorte, Gehölze
- Auen
- Ruderale Lebensräume
- Trockenrasen
- Wälder, Hecken, Wiesen, Ackerbegleitflora der an den Siedlungsrand angrenzenden Landschaftsräume

Durch die Vernetzung den Austausch von Fauna & Flora fördern. An Orten, an denen keine Vernetzung möglich, oder sinnvoll ist, wird der Ausbreitungsort vergrössert.

Vernetzung

1 Vernetzungsraum Klusbach, Aesch

Schaffen eines Grünzuges entlang des Klusbaches bei Neueinzonungen, Bachausdolung im Siedlungsgebiet prüfen, Schaffung einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet

2 Vernetzungsraum Lolibach, Dornach und Duggingen

Bachausdolung im Siedlungsgebiet prüfen, Schaffung einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet

3 Vernetzungsraum Schlatthof - Birs, Aesch

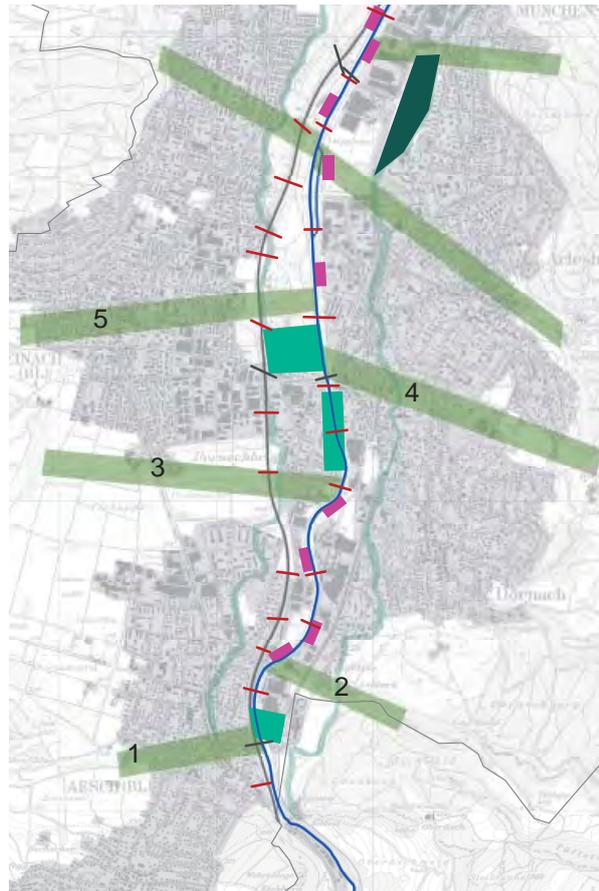
Wegverbindung Schlatthofstrasse - Wald Fiechten, Weg südlich Wald Fiechten als Vernetzungsraum (Erhalt Besonnung, Vernetzung Natur, Infrastruktur Erholung) Sonnenhofweg als Vernetzungsraum (räumliche Strukturen, Erhalt Besonnung, Vernetzung Natur, Infrastruktur Erholung) Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet

4 Vernetzungsraum Dorfbach, Reinach

Bachausdolung gemäss heutigem unterirdischem Verlauf, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet

5 Vernetzungsraum Grenzweg

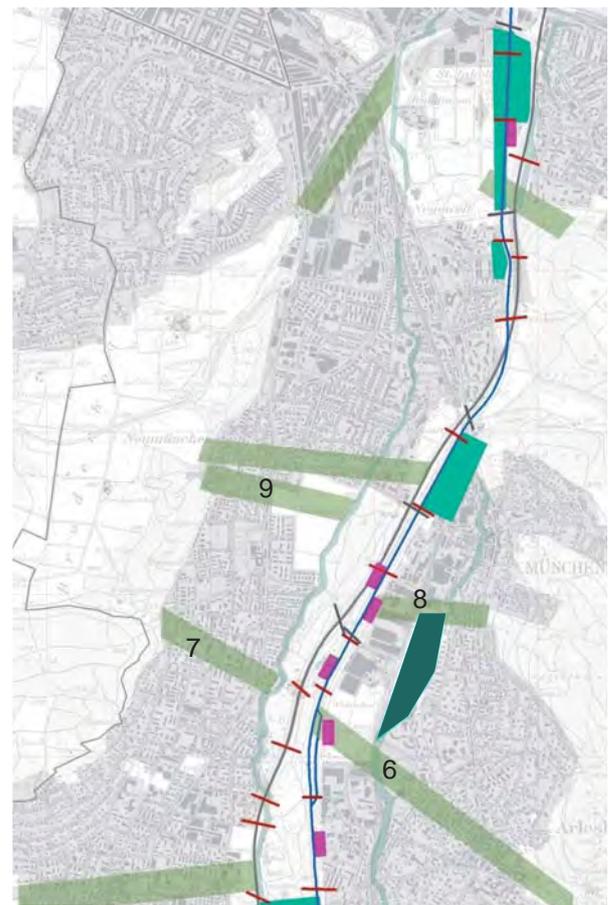
Bachausdolung gemäss heutigem unterirdischem Verlauf, Aufwerten des Grenzweges



	Wald		Vernetzung
	Garten		Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr
	Lichtung		Stark befahrene Strasse, Eisenbahn-, Trambrücken

Abbildung 84: Grossräumige Vernetzung, Abschnitt Aesch - Reinach

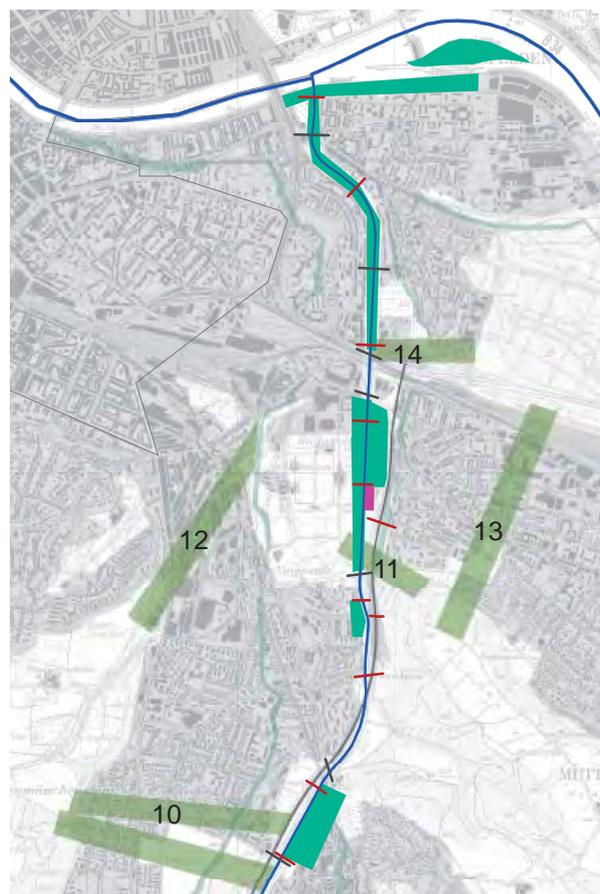
- 6 Vernetzungsraum Dorfbach, Arlesheim**
 Bachausdolung im Siedlungsgebiet prüfen, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet
- 7 Vernetzungsraum Fleischbach, Reinach**
 Bachausdolung im Siedlungsgebiet prüfen, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet
- 8 Vernetzungsraum Spitalholz - Birs, Arlesheim**
 Anschluss an den Spitalweg resp. Burgenweg, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet auf der Griebengasse mit Infrastruktur zum Ausruhen und Raum zur ökologischen Vernetzung
- 9 Vernetzungsraum Galgenrain - Heiligholz, Münchenstein und Reinach**
 Hochwertige Verbindung für den Langsamverkehr von Galgenrain an die Emil Frey-Strasse. Legung des neuen Parks Heiligholz in West-Ostrichtung von der Emil Frey-Strasse bis an die Austrasse, Schaffen einer direkten Verbindung von der Austrasse an die Birs



	Wald		Grossräumige Vernetzung
	Garten		Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr
	Lichtung		Stark befahrene Strasse, Eisenbahn-, Trambrücken

Abbildung 85: Grossräumige Vernetzung, Abschnitt Arlesheim - Münchenstein

- 10 Vernetzungsraum Hochspannungsleitung Neumünchenstein**
Vernetzung für die Natur, siehe Freiraumkonzept der Gemeinde Münchenstein
- 11 Vernetzungsraum Brüglinger Ebene - Rütihardt**
Aufwertung der bestehenden Verbindung
- 12 Vernetzungsraum Bruderholz - Brüglinger Ebene Basel und Münchenstein**
Vernetzung für die Natur und den Menschen, siehe Freiraumkonzept Dreispitz
- 13 Vernetzungsraum Hard - Muttenz**
Vernetzung für Mensch und Natur, Hardwald - Muttenz, Überquerung des Rangierbahnhofs für Langsamverkehr
- 14 Vernetzungsraum Hard - Birs, Muttenz und Birsfelden**
Raum Freulerstrasse, Schaffung einer hochwertigen Verbindung (Gestalt, Lärm, Orientierung) für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet und die Schrebergärten



 Garten	 Grossräumige Vernetzung
 Lichtung	 Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr
	 Stark befahrene Strasse, Eisenbahn-, Trambrücken

Abbildung 86: Grossräumige Vernetzung, Abschnitt Münchenstein - Birsfelden

5.11 Ökologischer Ausgleich

(siehe Abb. 88)

- Flächendeckend innerhalb des Siedlungsgebiets
- Arten leiten sich von den umgebenden vernetzten Lebensräumen ab

Der ökologische Ausgleich nimmt Bezug auf die im Birstal vorhandenen Lebensräume, wie:

- Gewässer
- Auen
- Ruderale Lebensräume
- Trockenrasen
- Wälder, Hecken, Wiesen, Ackerbegleitflora der an den Siedlungsrand angrenzenden Landschaftsräume

Durch die Vernetzung findet ein Austausch zwischen den umliegenden Lebensräumen und den ökologischen Ausgleichsflächen statt.



Abbildung 87: Naturraum

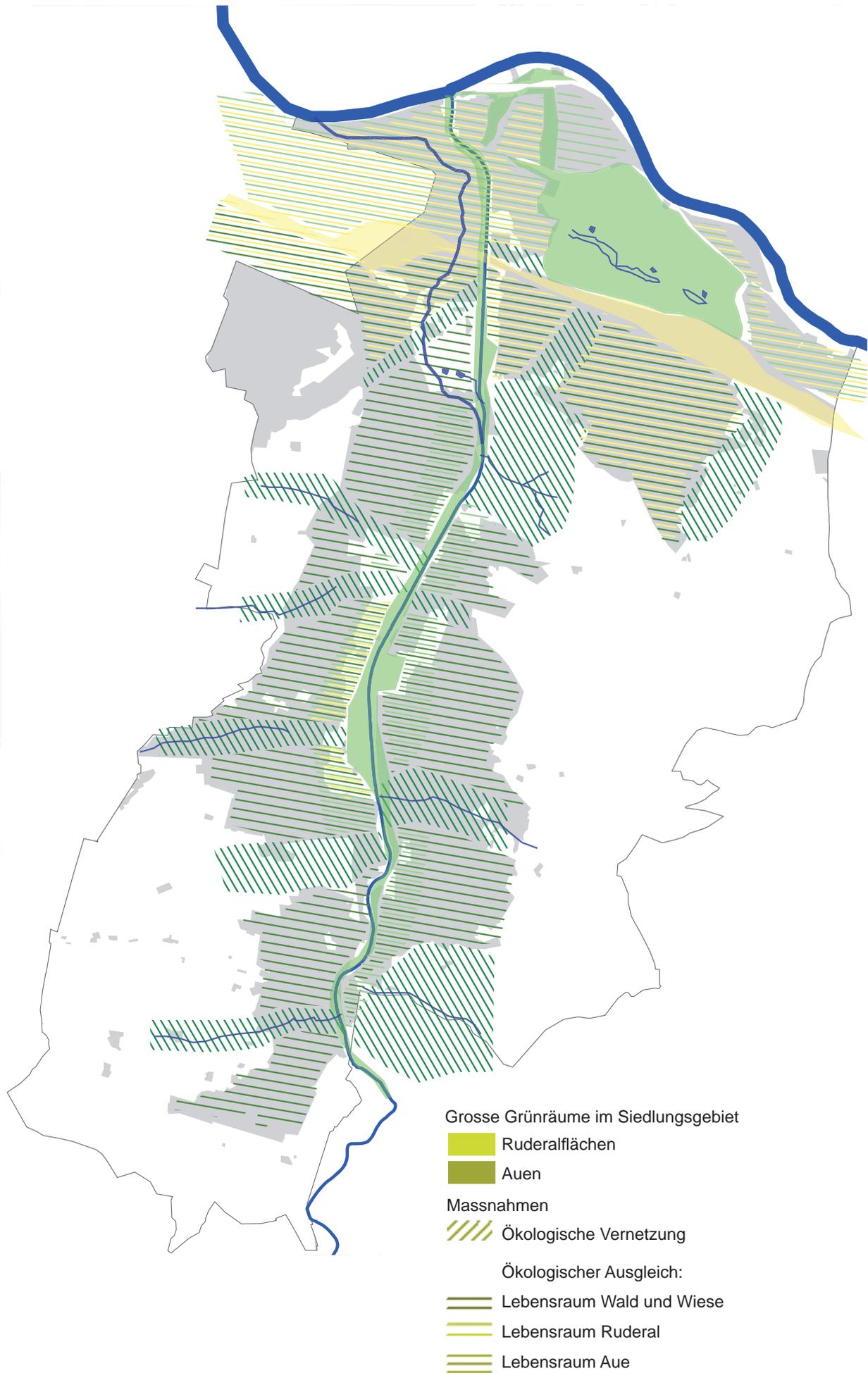


Abbildung 88: Referenzbilder Ökologischer Ausgleich, Brachen

6. Umsetzung

Verbindlichkeit

In den drei Kantonen stehen auf kantonaler, regionaler oder kommunaler Stufe recht unterschiedliche Planungsinstrumente für die Verankerung der Inhalte des Freiraumkonzepts zur Verfügung. Parallel dazu bestehen auf kantonaler und kommunaler Ebene bereits verschiedenste Bestimmungen, welche die Versorgung mit Frei- und Grünflächen sicherstellen und Aussagen zur Gestaltung dieser Flächen machen (vgl. Zusammenstellung im Anhang). Die Stadt Basel und die Gemeinden Birsfelden und Münchenstein haben ergänzend zur kommunalen Richtplanung kommunale Freiraumkonzepte erarbeitet.

	Kt. Basel-Stadt	Kt. Basel-Landschaft	Kt. Solothurn	
Behördenverbindlich	Kantonale Richtpläne	Erlass 20. Januar 2009: - Richtplankarte (Langsamverkehr) Text: - M3.1 Fussverkehr - M3.2 Veloverkehr	Beschluss Landrat 26. März 2009 (Genehmigung Bund ausstehend): - Richtplankarte Verkehrsinfrastruktur Text: - V3.1 Regionale Radrouten - V3.2 Wanderwege - V3.3 Fusswege	Richtplan 2000 Text: - 7.1 Radwege - 7.2 Fuss- und Wanderwege
	Kantonale/regionale Inventare und Konzepte		Radroutenplan	- Regionale Radwegkonzepte - Inventarplan Wanderwege
	Regionale Richtpläne			gemäss § 49 PBG
	Kommunale Richtpläne	§ 94 BPG	§§ 14 ff RBG	
Grundeigentümverbindlich	Freiraumkonzepte	Freiraumkonzept Basel	Freiraumkonzepte Birsfelden, Münchenstein	
	Zonenpläne	Zonenplan § 95 RBG	Zonenpläne	Gesamtplan (ausserh. Bauz.) Bauzonenplan
	Zonenvorschriften	BPG, BPV	Zonenreglement	Zonenreglement
	Erschliessungsplan	Erschliessungsplan §97 BPG	Erschliessungsplanung innerhalb der Bauzonen, Kommunale Strassennetzpläne § 33 RBG	Erschliessungsplan innerhalb der Baugebiet § 39 PBG
	Sondernutzungsplanung	Bebauungspläne § 101 BPG	Sondernutzungsplanung, Quartierplanung §§ 37 ff RBG	Gestaltungsplan mit Sonderbauvorschriften § 44, 45 PBG

Zuständigkeit und entsprechende Planungsinstrumente

	Kant.Reg. Kom.						
	RP	RP	RP	ZP	ZR	EP	SNP
Übergeordnete Querverbindungen							
Wander- und Spazierwege (Weg auf Terrassenkante, Weg über Siedlungsgebiet, Burgenweg, Wege entlang dem Birsufer)	x	x	x			x	
Velowege (Birsufer, Weg auf Terrassenkante)							
Sicherstellung der Erreichbarkeit der bestehenden und neu zu schaffenden Freiräume			x			x	
Aufwertung der bewerteten Freiräume (bestehende Parks, Plätze, Schulanl. etc.)			x				
Neue Räume/Flächen für unterversorgte Wohn- und Arbeitsplatzgebiete, für Jugendliche			x	x			
Aufwertung und neue Räume am Weg auf der Terrassenkante, im Birsraum			x	x			
Allmenden				x			
Aufwertung des Umfelds von Burgen, der Ruinen und dessen Umfeld			x				
Konflikt Erholungsnutzung - Uferschutzzone: Aufhebung Uferschutzzone				x			
Behandlung Konflikte Erholungsnutzung – Waldinventar, Naturschutzzone Wald, Wald, Waldentlassung, Aufforstung, Vogelschutz./ Wildschongeb.			x				
Lärmschutz H18 (Festlegung Empfindlichkeitsstufen)				x	x		
Aussichtsschutz			x	x	x		x
Ökologischer Ausgleich, ökologische Vernetzung			x	x	x		x
Bedarf an halb(privaten) Freiflächen pro m2 BGF für Wohnen und Arbeiten					x		

Beispiel Koordinationsblatt

Um die Umsetzung der Start- und Schlüsselprojekte voranzutreiben, müssen Federführung und Beteiligte bestimmt, das Projekt beschrieben, Vorgehensschritte mit Kosten und Terminen festgelegt sein. Zum Beispiel wie folgt:

Koordinationsblatt Nr.:		Projekt:	
Kontaktperson:		Zeitraum	
Federführung:		Vorbereitung/Planung:	
Beteiligte:		Umsetzung:	
Kostenteiler:			
Ziel:			
Inhalt:			
Grundlagen und Abstimmungsstand:			
Koordinationsbedarf:			
Vorgehensschritte:		Kosten	Termine
1. ...			
2. ...			
3. ...			

In einem Freiflächenpool finanzielle Ressourcen bereitstellen

Zweck :

Über den Freiflächenpool werden Massnahmen, die der Umsetzung des Freiraumkonzeptes dienen, mitfinanziert:

- Controlling, Aktualisierung und Weiterentwicklung des Freiraumkonzeptes
- Planung zur Verankerung und Vertiefung des Freiflächenkonzeptes auf kommunaler Stufe
- Mitarbeit/Gutachten zu freiraumrelevanten Planungen und Arealentwicklungen
- Umsetzung von Massnahmen, die von überkommunaler Bedeutung sind

Finanzierung:

Der Pool kann gespiesen werden durch:

- Beiträge der beteiligten Kantone und Gemeinden
- Sponsoren
- Ersatzabgaben für nicht auf dem Areal realisierte Freiflächen, Mehrwertabgaben oder Ausgleichszahlungen bei Ein-, Um- oder Aufzonungen

Mit einer Charta Verbindlichkeit schaffen

Für die Umsetzung und allenfalls auch Weiterentwicklung des Freiraumkonzepts Birstadt müssen Akteure mit verschiedensten institutionellen Hintergründen zusammenarbeiten:

- die Kantone Basel-Land, Basel-Stadt und Solothurn
- Gemeinden aus den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn
- Grundeigentümer (Christoph Merian Stiftung)

Über die Unterzeichnung einer Charta kann für die Zusammenarbeit Verbindlichkeit geschaffen werden. Dazu muss sie auf der institutionellen, der materiellen und der formellen Ebene wie auch auf der Ebene der Ressourcen Aussagen enthalten, zum Beispiel:

Institutionelle Ebene:

Wer ?

- An der Umsetzung des Freiraumkonzepts beteiligte Institutionen
- Federführung und Zuständigkeiten

Materielle Ebene:

Was ?

- Motive/Nutzen
- Vision
- Start- und Schlüsselprojekte

Ressourcen-Ebene:

Womit ?

- Personelle Ressourcen
- Materielle Ressourcen

Formelle Ebene:

Wie, Wer macht was ?

- Koordinationsblätter zu Start- und Schlüsselprojekten
- Verankerung der Inhalte, des Konzepts in kantonalen, regionalen und kommunalen Plänen
- Controlling, Aktualisierung und Weiterentwicklung des Freiraumkonzepts

7. Empfehlung

Startprojekt Uferweg

Mit dem Abschluss der Erstellung des Freiraumkonzepts Birsstadt kann das Startprojekt Uferweg angegangen werden. Dazu ist ein übergeordnetes Konzept zur erarbeiten, welches auf Stufe Projekt vertieft und gesamthaft oder in Teilen umgesetzt lässt.

Aus der Gemeinderatstagung vom 8. Juni 2009 sind noch folgende Gedanken zum Uferweg im Raum gestanden: Von jeder Gemeinde soll eine Gemeinderätin/ein Gemeinderat in die Entwicklung des Uferweges involviert sein. Als potentielle Konflikte am Uferweg können Lärm, Littering, die Bedürfnisse der Anwohnenden und Konflikte mit den Naturwerten ausgemacht werden. Die Baukosten haben sich in einem angemessenen Rahmen zu bewegen. Das Projekt soll etappierbar umgesetzt werden können. Diverse kantonale Amtsstellen und Grundeigentümer sind einzubinden.

Das ganze Freiraumkonzept im Auge behalten

Neben der Umsetzung des Uferweges sind die anderen Bausteine – und dabei insbesondere der Birspark im Auge zu behalten und die raumplanerische Umsetzung dieser Bausteine unter den Gemeinden koordiniert voranzutreiben. Nachfolgend können städtebauliche Studien oder auch qualitative Verfahren zur Entwicklung einzelner Teilgebiete oder Bausteine vorbereitet werden.

Die Finanzierung über einen kürzeren und längeren Zeitraum wie auch die langfristigen Verantwortlichkeiten sind anzudenken, in die Wege zu leiten und laufend weiterzuentwickeln. Eine dauerhafte Struktur und Organisation ist anzustreben.

In der Projektierungsphase des Startprojekts ist das nächste rasch realisierbare Projekt auf Stufe Konzept voranzutreiben, um aus dem Elan des Startprojekts die Energie für die nachfolgenden Projekte zu gewinnen. Die Umsetzungen haben hochwertig zu erfolgen.

8. Anhang

8.1 Beteiligte Personen

Steuerungsgremium

Kurt Henzi, Gemeindepräsident Dornach
 Urs Hintermann, Gemeindepräsident Reinach
 Karl-Heinz Zeller Zanolari, Gemeindepräsident Arlesheim
 Martin Huber, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft
 Ruedi Bieri, Amt für Raumplanung, Solothurn
 Reto Camenzind, Bundesamt für Raumentwicklung
 Christian Felber, Christoph Merian Stiftung

Das Steuerungsgremium ist politisch/strategisch orientiert und trifft die Entscheidungen.

Projektleitungsgremium

René Nusch, Gemeinderat Münchenstein
 Patrizia Enzmann, Abteilungsleiterin Umwelt Muttenz
 Peter Leuthardt, Technische Verwaltung Reinach
 Gilbert Mürger, Gemeindeverwaltung Aesch
 Paul Rüedi, Bauverwaltung Dornach
 René Häner, Bauverwaltung Arlesheim
 Reinhard Plattner, Bauverwaltung Pfeffingen
 Martin Sandtner, Hochbau- & Planungsamt, Basel-Stadt
 Thomas Wehren, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft
 Bettina Hamel, Christoph Merain Stiftung

Das Projektleitungsgremium ist das begleitende Fachgremium und setzt sich aus den Fachleuten der Gemeinden zusammen.

Projektleitungskernteam

Oliver Stucki, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft
 Thomas Wehren, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft
 Peter Leuthardt, Technische Verwaltung Reinach
 Bettina Hamel, Christoph Merian Stiftung

Experten

- Simon Albrecht, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft, Ortsplanung
- Thomas Beugger, Sportamt Basel-Landschaft
- Werner Mahrer, Volkswirtschafts- & Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft
- Brigitte Frei-Heitz, Amt für Raumplanung, Kantonale Denkmalpflege Basel-Landschaft
- Christian Gilgen, Forstamt beider Basel
- Werner Götz, HALLO BIBER!
- Andreas Herbster, Wohnstadt
- Gudrun Hoppe, Lares
- Rita Schneider-Sliwa, Universität Basel
- Susanne Karn, Hochschule für Technik, Rapperswil
- Michael Koch, yellow z
- August Künzel, August Künzel, Landschaftsarchitekten AG
- Daniel Küry, Life Science AG
- August Lauer, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft, Ortsplanung
- Thomas Noack, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft, Grundlagen und Informatik
- Irène Renz, Gesundheitsförderung Basel-Landschaft
- Simon Schmid, Wirtschaftsdelegierter Basel-Landschaft
- Markus Billerbeck, Bau- & Umweltschutzdirektion Basel-Landschaft
- Heike Oldörp, Stadtgärtnerei Basel, Grünplanung
- Angelus Eisinger, Dr. Städtebauer, Privatdozent ETHZ
- Susanne Fischer, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft
- Andreas Güntert, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft, Ortsplanung
- Christian Gilgen, Volkswirtschafts- & Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft
- Jaroslav Misun, Tiefbauamt BL, Wasserbau
- Daniel Müller, Bürgergemeinde der Stadt Basel
- Andreas Stoecklin, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft
- Georg Stebler, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft, Ortsplanung
- Philippe Pfister, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft, Ortsplanung

8.2 Verwendete Unterlagen

Birsfelden:

- Zonenplan Revision Ortsplanung, Stand November 2004
- Raumentwicklungskonzept, 24.10.2006
- Grün- und Freiraumkonzept, Revision Ortsplanung, 19. 06.2006

Muttenz:

- Zonenplan Siedlung, Ausschnitt
- Zonenplan Landschaft, Kopie
- Landschaftsentwicklungskonzept LEK Muttenz, Hintermann & Weber AG, Öko-Logische Beratung, Planung, Forschung, Reinach, Dezember 2005
- Gemeindefreizeitanlagenkonzept GESAK, Berz Hafner + Partner AG, April 2006
- Raumkonzept Freizeit- und Erholungsnutzung, Areal Schänzli, pg Landschaften, Sissach und Nateco, Gelterkinden, 27.08.2008

Münchenstein:

- Zonenplan und Reglement, 20.02.2008
- Zonenplan Landschaft und Reglement, 22.04.1997
- Grün- und Freiraumkonzept der Gemeinde Münchenstein 11.03.2005
- Leitbild des Gemeinderates, 04.05.2004

Reinach:

- Zonenplan und Reglement, 1966
- Richtplan Reinach, Revision Ortsplanung, 06.09.2005
- Bodenbesitz-Karte, Juni 2006
- Konzeptplan Hauptsammelstelle Reinach, 22.01.2008
- Legislaturplan des Gemeinderates 2004-2008 „Reinach im Gespräch“, Mai 2005

Arlesheim:

- Zonenplan Siedlung, Baugebiet, Landschaft und Reglement, Stand 19.11.1980
- Lärmempfindlichkeitsstufen-Plan, Arlesheim, Nachführungsexemplar, Stand 10.01.2006
- Leitbild Arlesheim 2020, April 2006
- Leitbild Naturschutz für die Gemeinde Arlesheim, Hintermann & Weber AG, Öko-Logische Beratung, Planung, Forschung, Reinach, Mai 2001
- Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates, Erweiterung des kantonalen Naturschutzgebietes „Unteri Widen“, Arlesheim, 16.07.1996

Pfeffingen:

- Zonenplan Siedlung, Dorfkern, und Reglement, Juli 2006
- Zonenplan Landschaft, Konzeptplan Entwurf, April 2008
- Leitbild Gemeinde Pfeffingen, 1999

Aesch:

- Zonenplan Siedlung und Reglement, 13.10.2004
- Zonenplan Landschaft und Reglement, November 1994
- Kommunaler Richtplan, Entwurf 25.09.2007
- Leitbild Gemeinde Aesch, 16.02.2006
- Landeigentumsverhältnisse

Dornach:

- Bauzonenplan und Reglement, Ausschnitt
- Fruchtfolgeflächenplan, 22. 06.1998
- Waldfeststellungsplan, Kreisforstamt, 25.09.1998

Basel:

- Freiraumkonzept Basel, 14.04.2004

Kanton Basel-Landschaft:

- Regionalplan Siedlung, Kanton Basel-Landschaft, Stand 2001
- Regionalplan Kanton Basel-Landschaft, Stand 1976
- Regionalplan, Landschaft beider Basel, Stand 1976
- Landschaftsentwicklungskonzept, Kanton Basel-Landschaft, September 2000
- Konzept Räumliche Entwicklung, Kanton Basel-Landschaft, September 2003
- Amtliche Vermessungsdaten aller Gemeinden, GIS-Grundlagen, GIS-Fachstelle Basel-Landschaft

Kanton Solothurn:

- Amtliche Vermessungsdaten der Gemeinde Dornach, GIS-Grundlagen, SOGIS!

Kanton Basel-Stadt:

- Kantonaler Richtplan Basel-Stadt, 20. Januar 2009
- GIS-Grundlagen, Basel-Stadt

8.3 Literaturverzeichnis

- Hochparterre: Die Birsstadt: Sieben Gemeinden - eine Behauptung, Beilage zu Hochparterre Nr. 8 2007,
- Ewald, Klaus C: Der Landschaftswandel, Zur Veränderung schweizerischer Kulturlandschaft im 20. Jahrhundert, Dezember 1978
- Sandtner, Martin: Städtische Agglomerationen als Erholungsraum - ein vernachlässigtes Potential, Fallbeispiel Trinationale Agglomeration Basel, 2004
- Stucki, Oliver: Strukturen und Funktionen urbaner Kleingewässer um Basel, 2007
- Gschwind, Xaver: Birsfelder Heimatkunde von 1863“, Jubiläumsausgabe des Gemeinderates, April 2000
- Merz, Armin / Müller, Walter / Schneider, Rudolf / Sprecher, Georg / Vollenweider, Walter: Heimatkunde Birsfelden, 1976
- Tanner, Karl-Martin: Augen-Blicke: Bilder zum Landschaftswandel im Baselbiet, 2001
- Salathé, René: Die Birs, La Birse: Bilder einer Flussgeschichte, 2000
- Leuthold, Heiri: Sozialräumliche Struktur der Metropole Schweiz, in Metron Themenheft 22, Gesellschaftlicher Wandel - zukunftsfähige Ansätze in der Verkehrs- und Raumplanung, November 2006
- Gälzer, Ralph: Grünplanung für Städte, 2001
Baudepartement Basel-Stadt, unter Mitwirkung von Monika Abegg, Martin Schwarze, Hans-Peter Rüdüsüli, Thomas Stauffer: Freiraumkonzept Basel, Mai 2004
- Stadt Zürich: Das Grünbuch der Stadt Zürich, 5. Juli 2006
- Lüdi, Nicole, Gottlieb Duttweiler Institut, Grün - Gesundheit - Erholung, Was der Mehrwert von Grün ist, 1. Juni 2009

8.4 Definitionen

Angstraum:

Räume die unübersichtlich, schlecht beleuchtet und verwinkelt sind. Die Sicherheit ist für Passanten eingeschränkt.

Bewegungsraum Jugendlicher:

Räume in denen sich die Jugendlichen gemeinsam sportlich betätigen können; z.B. Beachvolleyball, Skaten, Streetball, Fussball spielen.

Kommunikationsraum Jugendlicher:

Öffentlichkeitsbezogene Räume, in denen sich die Jugendlichen treffen, in Szene setzen, gemeinsam „herumhängen“ können, den Überblick haben, aber wo auch die Möglichkeit besteht, sich zurückzuziehen.

Freiraumversorgung:

Abdeckung an allgemein zugänglichem Freiraum für die Wohnbevölkerung oder die Beschäftigten mit zu Fuss erreichbarem Freiraum, der sich aufgrund seiner multifunktionalen Nutzbarkeit für die Erholung eignet.

Gleichzeitigkeitswert:

Prozentualer Anteil der Gesamtbevölkerung, der sich gleichzeitig im selben Freiraum aufhält.

Kapazität des Freiraumes:

Anzahl Personen, die einen Freiraum gleichzeitig nutzen können, ohne dass die Erholungsqualität oder die Umwelt beeinträchtigt werden.

Landmarke:

Weithin sichtbares, bauliches oder natürliches, markantes Objekt. Dient zur Orientierung in der Landschaft.

Nächsterholung:

Freiräume, die innerhalb von 15 Gehminuten erreichbar sind.

Naherholung:

Freiräume zur Erholung, die in bis zu 30 Gehminuten erreichbar sind.

Qualität bezüglich Erholung:

Ein multifunktionaler Freiraum, der die Bedürfnisse der Nutzer vollständig abdeckt und genügend Infrastrukturen sowie Erlebnisqualität bietet. Die Zugänglichkeit ist gewährleistet.

Qualität bezüglich Gestaltung:

Der Freiraum weist einen eigenen Charakter auf und hat ein hochwertiges und tragendes Konzept und ist detailliert durchgestaltet. Er ist räumlich lesbar, weist Strukturvielfalt auf und kann von den Nutzern angeeignet werden.

Qualität bezüglich Ökologie:

Der Freiraum weist eine hohe Strukturvielfalt, Artendiversität und Vernetzung mit umliegenden Freiräumen auf.

Unort:

Ort ohne erkennbare Gestaltung, ohne räumlichen Charakter.

8.5 Datenblätter Bewertung öffentlicher Freiräume

8.5.1 Gemeindeübergreifende Anlagen

8.5.2 Basel

8.5.3 Birsfelden

8.5.4 Muttenz

8.5.5 Münchenstein

8.5.6 Arlesheim

8.5.7 Reinach

8.5.8 Dornach

8.5.9 Aesch

8.5.10 Pfeffingen

8.5.1 Gemeindeübergreifende Anlagen

- Birsufer: alle Gemeinden
- Bruderholz: Reinach, Münchenstein, Basel
- Gaspel, Rütihard: Münchenstein, Muttenz

Bestand

Name: Birsufer

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Münchenstein/Muttenz/Birsfelden/Arlesheim/Reinach/Dornach/Aesch/Pfeffingen

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

(x)

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

x

x

x

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

x

(x)

x

x

(x)

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

Nacht

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

niedrig, mittel, hoch

niedrig, mittel, hoch

(x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

x

x

(x)

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch**Konflikte**

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Lärm, Erholung, Naturschutz/Naturförderung](#)**Potential**

Potential

[Lärmschutz, Aufwertung der Erreichbarkeit, starke gestalterische und erholungsbezogene Aufwertung für alle Nutzergruppen, Konfliktlösung](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Bruderholz

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Reinach, Münchenstein, Basel

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

x

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

x

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

x

Ruhen

x

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

Elektrosmog

x

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

(x)

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Landwirtschaft - Erholung](#)**Potential**

Potential

Begründung:

[Intensivierung der Erholungsnutzung \(Wege, Ruhe- und Spielorte\)](#)[Überprüfung Trennung rollender Verkehr \(Velo, Skater,.. \) und Gehenden](#)[Überprüfung von zusätzlichen Rundwegen](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 1.10.2008, ny

Bestand

Name: Rütihard, Gaspel, Asp, Gruth

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Muttenz, Münchenstein

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiel

(x)

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

x

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

x

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

(zu steil)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

x

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Begründung: [bereits gute Erholungsnutzung](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 1.10.2008, ny

8.5.2 Basel

- Batterie- Anlage

Bestand

Name: Batterie-Anlage

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Basel

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

(x)

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

(x)

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

(x)

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

Radfahren

(x)

Skaten

(x)

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

(x)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

x

Soziale Kontrolle

(x)

Beleuchtung

(s)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

(x)

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

(x)

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

[Intensivierung der Anlage in Richtung intensivere Parknutzung](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

8.5.3 Birsfelden

- Birsköpfi bis Inseli
- Dorfkern

Bestand

Name: Birsköpfli bis Inesli

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Birsfelden

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende niedrig, mittel, hoch
Sozialspiel x
Bewegungsspiel
Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12) niedrig, mittel, hoch
Sozialspiel x
Bewegungsspiel x
Gestaltspiel x
Sich zurückziehen x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18) niedrig, mittel, hoch
(Trend) Sport x
Selbstdarstellung x
Sich zurückziehen x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte niedrig, mittel, hoch
Spazieren x
Beobachten
Ruhen x
Spielen
Laufen/Joggen x
Wandern/ Walken x
Radfahren x
Skaten x

Betagte Pensionierte niedrig, mittel, hoch
Spazieren x
Beobachten
Ruhen x

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag niedrig, mittel, hoch
Nacht niedrig, mittel, hoch
Verkehr x
Übersichtlichkeit (x)
Soziale Kontrolle x
Beleuchtung (x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch
Lärm x
Geruch
Elektrosmog

Erlebnisqualität

niedrig, mittel, hoch
Gestalterische Qualität
Kulturobjekte x

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung	x
Weitsicht	x
Raumwahrnehmung	
Identität / Ausstrahlung	x
Ökologische Qualität	<u>niedrig</u> , mittel, hoch
Naturschutzobjekte	
Strukturreich	
Artenreich	
Erreichbarkeit	niedrig, mittel, <u>hoch</u>
Zugänglichkeit	x
Vernetzung mit anderen Freiräumen	(x)
Anbindung OeV	x
Konflikte	
Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)	
Potential	
Potential	niedrig, mittel, <u>hoch</u>
Begründung:	
Hohes Potential bezüglich Gestalt und Erholungsraum. Aufwertung für alle Nutzergruppen, Stärkeres einbinden von Sondernutzungen, Aufwertung Sondernutzungen, Vernetzen zum Zentrumsplatz via Schulhaus Rheinpark, Kirchmattschulhaus und Schulhaus Birsark.	

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Dorfkern Birsfelden

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Birsfelden

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

(x)

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

(x)

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

(x)

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

(x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Verkehr**Potential**

Potential

Begründung:

Hohes Potential bezüglich Gestalt und Erholungsraum. Aufwertung für alle Nutzergruppen, Aufwertung der Vernetzung für Langsamverkehr ans Birsufer. Starke Aufwertung der Vernetzung für Langsamverkehr ans Rheinufer.

niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

8.5.4 Muttenz

- Dorfkern Muttenz
- Hardwald
- Holderstüdeli
- Schänzli

Bestand

Name: Dorfkern

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: MuttENZ

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

x

Skaten

x

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

x (tagsüber)

Beleuchtung

x (tagsüber)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualitätniedrig, mittel, hoch

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

x

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

x

Identität / Ausstrahlung

x

Ökologische Qualitätniedrig, mittel, hoch

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

Erreichbarkeitniedrig, mittel, hoch

Zugänglichkeit

x

Vernetzung mit anderen Freiräumen

x

Anbindung OeV

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Verkehr](#)**Potential**

Potential

niedrig, mittel, hoch

Begründung:

[Aufwertung Hauptstrasse von St. Jakobsstrasse bis Baslerstrasse bezüglich Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität](#)[Aufwertung für alle Nutzergruppen ausgenommen 7-12 jährige](#)

Stand 1.10.2008, ny

Bestand

Name: Hardwald

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: MuttENZ

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

Spielen

x

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität
Kulturobjekte
Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung
Weitsicht
Raumwahrnehmung
Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte (zukünftige Naturschutzzone - Eichenwald)
Strukturreich
Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit
Vernetzung mit anderen Freiräumen
Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)
Lärm durch Autobahn A3, Rheinfelderstrasse, Birsfelderstrasse und Rangierbahnhof

Potential

Potential
Begründung:
Starke Aufwertung der Erreichbarkeit des Hardwaldes für den LV
Lärmschutz (Lärmquellen: A3, Rangierbahnhof, Rheinfelderstrasse, Birsfelderstrasse)
Zugänglichkeit für Velofahrer im Hardwald verstärken
Schaffung von Fuss- und Velofreundlichen Schranken

niedrig, mittel, hoch

Stand 1.10.2008, ny

Bestand

Name: Holderstüdeli

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Muttenz

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiele

x

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

x

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

x

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

Radfahren

x

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

x

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Der Rangierbahnhof, die H18, die Tramstrasse und die St. Jakobsstrasse sehr gut hörbar](#)**Potential**

Potential

Begründung: [Potential klein, da bereits gute Gestaltung](#)[Sportplatz: neuer Hartplatz und Basektballkörbe](#)[Überprüfung der Beleuchtung des Parks](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 1.10.2008, ny

Bestand

Name: Reitsportanlage Schänzli

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Muttenz

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel (x)

Bewegungsspiel (x)

Gestaltspiele (x)

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12) niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel (x)

Bewegungsspiel (x)

Gestaltspiel (x)

Sich zurückziehen (x)

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18) niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen (x)

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte niedrig, mittel, hoch

Spazieren x

Beobachten (x)

Ruhen

Spielen

Laufen/Joggen (x)

Wandern/ Walken (x)

Radfahren (x)

Skaten

Betagte Pensionierte niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag niedrig, mittel, hoch

Nacht niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen niedrig, mittel, hoch

Lärm (x)

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

(x)

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Begründung:

[Aufwertung bezüglich Erreichbarkeit aus den Wohnquartieren, der Erholungsnutzung und der ökologische Qualitäten stark möglich. Als Teil des Grünraumes Brüglinger Ebene - Schänzli lesen!](#)

niedrig, mittel, hoch

8.5.5 Münchenstein

- Grün 80
- Ehinger Park
- Gartenstadt
- Dorfkern Alt-Münchenstein
- Merian Park

Bestand

Name: Grün 80

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Münchenstein

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiele

x

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

x

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV [zerschneidende](#) [Verkehrsträger](#)niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Lärm](#)[Harrassenlauf](#)[Erschliessung der Sportanlage bei Grossanlässen über Grün 80](#)[Pferdetransporte zur Reitsporthalle fahren durch Areal](#)**Potential**

Potential

Begründung:

[Lärmschutz](#)[Zugänglichkeit Areal verbessern](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 1.10.2008, ny

Bestand

Name: Ehinger Park

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Münchemstein

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

x

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Spielen

x

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Lärm und Geruch von Strasse, Littering durch Schüler, schlechter Zugang, da von Strasse abgeschnitten](#)**Potential**

Potential

Begründung:

[Verbessern der Erreichbarkeit, Aufwertung bezüglich gestalterischer Qualität, Kulturobjekte, ökologische Qualität, Lärmschutz, Nutzungsqualität aufwerten für alle Benutzergruppen mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche - Schaffung Quartierpark, Entlastung Areal Grün 80](#)

Stand 01.10.2008, ny

niedrig, mittel, hoch

Bestand

Name: Platz Einkaufszentrum Gartenstadt

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Münchenstein

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

(x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch**Ökologische Qualität**

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Gestalterisch mangelhaft](#)[Konflikte zwischen Nutzergruppen](#)[Konflikte mit Jugendlichen](#)**Potential**

Potential

Begründung:

[Umfassende Neugestaltung](#)[Starke Aufwertung für sämtliche Nutzergruppen](#)[Schaffung von funktionalen Bezügen von Innen und Aussen](#)[Funktionales und räumliches Zusammenbinden der öffentlichen Räume \(Spielwiese - Platz \)](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 1.10.2008 ny

Bestand

Name: Dorfkern Alt- Münchenstein

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Münchenstein

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

(x)

Ruhen

(x)

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

x

Skaten

x

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

(x)

Ruhen

(x)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

x

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

(x)

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Hohes gestalterisches und funktionales Aufwertungspotential, Schaffung von
zusammenhängender Strassen- und Platzfolge, Aufwertung für sämtliche Nutzergruppen

Stand 01.10.2008, ny

niedrig, mittel, hoch

Bestand

Name: Merian Park

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Münchenstein

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

(x)

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

(x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

(x)

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Verbessern der Zugänglichkeit, Westzugang, Nordzugang, Ostzugang, neuschaffen von Spielbereichen für alle Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Stand 1.10.2008, ny

8.5.6 Arlesheim

- Eremitage
- Sportanlage Hagenbuche
- Dorfkern Arlesheim
- Freie Landschaft

Bestand

Name: Eremitage

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Arlesheim

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

(x)

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

(x)

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

(x)

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

(x)

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

(x)

Wandern/ Walken

x

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

(x)

Ruhen

(x)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

(x)

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Begründung:

[Bedeutende historische Parkanlage, Anbindung Nord-Süd an Siedlungsrand verbessern](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Sportanlage Hagebuche Arlesheim

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Arlesheim

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

x

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Spielen

x

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

x

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Aussenanlagen zeitlich nicht begrenzt

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

x

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

funktionsorientiert

x

x überregionales Curlingcenter

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

niedrig, mittel, hoch

Begründung:

Verstärkte Vernetzung der Anlagen untereinander für zu Fuss gehende, verstärkte Vernetzung in die umliegenden Grünstrukturen und Quartiere für die zu Fuss gehenden, gestalterische und funktionale Aufwertung für die Quartierbevölkerung, Entwicklung in Richtung Quartierpark für alle Benutzergruppen.

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Dorfkern Arlesheim

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Arlesheim

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

Der Dorfkern Arlesheim ist eine Begegnungszone
und sehr gut zum einkaufen geeignet

x

Spielen

Laufen/Joggen

Er hat viele Läden und Bänke zum hinsetzen, die
einzelnen Plätze sind gut miteinander verbunden

Wandern/ Walken

Radfahren

x

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

x

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Platz immer verfügbar

Ladenöffnung beschränkt

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

x

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[z.T. Auto-Langsamverkehr da Begegnungszone](#)**Potential**

Potential

Begründung: [Qualitativ in grossen Bereichen hochwertig](#)[Überprüfung der Parkplätze Postplatz, Neugestaltung Postplatz, überprüfen der Ausweitung der Begegnungszone im Bereich Dom](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Hollenberg, hintere Hagenbuche, Im Gstüd, Im Gspänig, Spitalholz

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Arlesheim

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

(x)

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiele

(x)

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiel

(x)

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

(x)

Ruhen

(x)

Spielen

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

(x)

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

(x)

Ruhen

(x)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

(x)

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

(x)

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Begründung:

Aufwertung Vernetzung der Spazierwege über die Gemeindegrenze, Schaffung von Ruheorten, Schaffung von Spielorten für alle Altersstufen, ökologische Aufwertung prüfen, Schaffung von Weitsicht

niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

8.5.7 Reinach

- Dorfkern Reinach
- Schulanlage Weiermatt
- Reinacherheide

Bestand

Name: Reinach Dorfkern

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Reinach

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

x

Skaten

x

Der Freiraum/Aussenraum wird hauptsächlich als Durchgangsraum genutzt, Vorplatz für Läden, Durchgang für Einkaufende

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

-

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x Verkehr und Tram

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x Erschlossen durch Hauptstrasse

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Der Raum wird von der Hauptstrasse durchschnitten. Lärm, Geruch, Hinderniss für Langsamverkehr](#)

Potential

niedrig, mittel, hoch

Begründung:

[Hohes gestalterisches und funktionales Aufwertungspotential, Schaffung von zusammenhängender Strassen- und Platzfolge, Aufwertung für sämtliche Nutzergruppen](#)

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Schulanlage Weiermatt, Lochacker, Bachmatten

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar. freie Landschaft

Gemeinde/n: Reinach

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Spielen

x

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

(x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch**Ökologische Qualität**

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Littering & Vandalismus wie er auf jedem Schulhof vorkommt, Anwohner könnten durch spielende Kinder gestört werden](#)**Potential**

Potential

Begründung:

[Die Freiraumanlagen sind in Teilen sanierungsbedürftig, damit einhergehend könnte die Anlage für die umgebende Bevölkerung aufgewertet werden. Aufwertung für alle Nutzergruppen.](#)[Entwicklung in Richtung Quartierpark](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Reinacherheide und Au

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein **Naturschutzgebiete, Äcker, Wälder**
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Reinach

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualitätniedrig, mittel, hoch

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

x

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

x

Weitsicht

Raumwahrnehmung

x

Identität / Ausstrahlung

x

Ökologische Qualitätniedrig, mittel, hoch

Naturschutzobjekte

x

Strukturreich

x

Artenreich

x

Erreichbarkeitniedrig, mittel, hoch

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

x

Anbindung OeV

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Emission der Autostrasse, eingeschränktes Areal, eingeschränkte Aktivitäten](#)**Potential**

Potential

niedrig, mittel, hoch

Begründung:

Die Naturschutzgebiete weisen hohe ökologische Werte auf, die Erholungsnutzung ist stark eingeschränkt. Konflikte bestehen zwischen Naturschutz und Erholung. Nicht unter Naturschutz stehende Flächen (Flussufer, Äcker und Wälder) sind für die Erholungsnutzung aufzuwerten um die Naturschutzgebiete zu entlasten.

Stand 01.10.2008, ny

8.5.8 Dornach

- Dorf kern Dornach
- Dorf kern Dornachbrugg
- Goetheanum
- Dorneck
- Freie Landschaft

Bestand

Name: Dorfkern Dornach

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Dornach

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

x

Skaten

x

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

(x)

Ruhen

(x)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

x

soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

(x)

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Punktueller gestalterischer und funktionaler Aufwertungspotential, Aufwertung für sämtliche Nutzergruppen

Stand 01.10.2008, ny

niedrig, mittel, hoch

Bestand

Name: Dorfkern Dornachbrugg

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Dornach

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

x

Skaten

x

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

(x)

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Aufwertung für betagte Pensionierte und Erwachsene in Bezug auf Ruhen und Beobachten,
Aufwertung für Kinder und Kleinkinder. Gestalterische Aufwertung des Strassenraumes, speziell
des Bahnhofplatzes.

niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Goetheanum, öffentlicher parkartiger Bereich

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Dornach

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiele

(x)

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiel

(x)

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

(x)

emeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

(x)

Beleuchtung

(x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

(x)

x

(x)

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

(x)

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

niedrig, mittel, hoch[Überprüfung einer Aufwertung zum Quartierpark mit geringer Infrastruktur.](#)

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Ruine Dorneck

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Dornach

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiele

(x)

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

(x)

Gestaltspiel

x

Sich zurückziehen

(x)

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

(x)

Ruhen

x

Spielen

x

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

(x)

Ruhen

(x)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

niedrig, mittel, hoch

Dem Ort entsprechende gute und stimmungsvolle Erholungsnutzung, Überprüfung gestalterischer und funktionaler Aufwertung der Wiese zwischen Strasse und Ruine

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Dornechberg, Ramstel, Riederer

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Dornach

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

(x)

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiele

(x)

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

x

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

(x)

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

(x)

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

(x)

Ruhen

(x)

Spielen

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

x

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

(x)

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

(x)

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

(x)

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV (bei Schiessstand eine Bushaltestelle vorhanden)

niedrig, mittel, hoch

x

x

(x)

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Begründung:

Aufwertung und Vernetzung der Spazierwege über die Gemeindegrenze, Schaffung von Ruheorten, Schaffung von Spielorten für alle Alterstufen, ökologische Aufwertung prüfen

niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

8.5.9 Aesch

- Dorfkern Aesch
- Leerenacker Tannmatt
- Sportanlage, Mehrzweckanlage Löhracker

Bestand

Name: Dorfkern, Aesch

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Aesch

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiele

x

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

(x)

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

x

Skaten

x

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

x

Soziale Kontrolle

x

Beleuchtung

x

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

(x)

x

(x)

(x)

(x)

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

(x)

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Gestalterische Aufwertung des Strassenraums, Aufenthaltsmöglichkeiten zum Beobachten und
Ruhen, Ort der Selbstdarstellung für Jugendliche schaffen.

niedrig, mittel, hoch

Stand 01.10.2008, ny

Bestand

Name: Leernacker, Tannmatt

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Aesch

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

Spielen

x

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

x

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

Ruhen

(x)

emeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

x

Elektrosmog

Erlebnisqualitätniedrig, mittel, hoch

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

x

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

Ökologische Qualitätniedrig, mittel, hoch

Naturschutzobjekte

x

Strukturreich

Artenreich ([Buntbrachen](#))

x

Erreichbarkeitniedrig, mittel, hoch

Zugänglichkeit

x

Vernetzung mit anderen Freiräumen

x

Anbindung OeV [zerschneidende Verkehrsträger](#)**Konflikte**

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Angrenzend an stark befahrene Strasse](#)**Potential**niedrig, mittel, hoch

Potential

Begründung:

[Ruh](#)[Spielen für 0-12](#)[Überprüfen Möglichkeiten zum skaten](#)[Schaffung von Retentionsmulden](#)

Stand 1.10.2008, ny

Bestand

Name: Sportanlage/Mehrzweckhalle Löhrenacker

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar. freie Landschaft

Gemeinde/n: Aesch

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

x

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

x

Selbstdarstellung

x

Sich zurückziehen

x

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Spielen

x

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

x

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

x

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

(x)

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

x

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

(x)

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch**Erreichbarkeit**

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

niedrig, mittel, hoch

Die Freiraumanlagen sind aneinander gereiht. Übergeordnete Freiraumgestaltung fehlt. Eine übergeordnete Freiraumgestaltung könnte für die allgemein öffentliche Erholung Angebote schaffen. Aufwertung für alle Nutzergruppen.

Stand 01.10.2008, ny

8.5.10 Pfeffingen

- Ruine Pfeffingen
- Muggenberg

Bestand

Name: Ruine Pfeffingen

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar. freie Landschaft

Gemeinde/n: Pfeffingen

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

Laufen/Joggen

Wandern/ Walken

Radfahren

Skaten

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

(zu steil)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualitätniedrig, mittel, hoch

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

x

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

x

Weitsicht

x

Raumwahrnehmung

x

Identität / Ausstrahlung

x

Ökologische Qualitätniedrig, mittel, hoch

Naturschutzobjekte

x

Strukturreich

x

Artenreich

x

Erreichbarkeitniedrig, mittel, hoch

Zugänglichkeit

(x)

Vernetzung mit anderen Freiräumen

x

Anbindung OeV

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Verkehr](#)**Potential**

Potential

niedrig, mittel, hoch

Begründung:

[Schaffung mehrerer gut brauchbarer Feuerstellen](#)[Sanierung der Ruine, Zugänglichkeit erhöhen](#)[Starke Aufwertung der Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Nutzergruppen ausgenommen betagte Pensionierte](#)[Starke Aufwertung der Erlebnis- und Nutzerqualität](#)

Stand 1.10.2008, ny

Bestand

Name: In der Hollen, Muggenebrg

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Pfeffingen

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiele

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12)

niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel

Bewegungsspiel

Gestaltspiel

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18)

niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige , rüstige Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

x

Beobachten

x

Ruhen

x

Spielen

x

Laufen/Joggen

x

Wandern/ Walken

x

Radfahren

x

Skaten

x

Betagte Pensionierte

niedrig, mittel, hoch

Spazieren

(x)

Beobachten

(x)

Ruhen

zu steil

(x)

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen

niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit

niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag

niedrig, mittel, hoch

Nacht

niedrig, mittel, hoch

Verkehr

x

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen

niedrig, mittel, hoch

Lärm

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

x

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

x

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

x

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

[Teilweise MIV und LV auf gleichem Verkehrsträger, es wird schnell gefahren](#)**Potential**

Potential

Begründung:

[Konflikt MIV - LV entschärfen](#)[Verstärkung Weitsicht](#)[Wege kennzeichnen](#)[Ruhen verstärken](#)niedrig, mittel, hoch

Stand 1.10.2008, ny

Bestand

Name: Reitsportanlage Schänzli

Typ: allgemeine öffentlich nutzbare Freiräume, zweckgebundene Freiräume in Teilen allgemein
öffentlich nutzbar, freie Landschaft

Gemeinde/n: Muttenz

Bewertung

Nutzungsqualität

Nutzungsmöglichkeit für Kleinkinder (0-6) und deren Begleitende niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel (x)

Bewegungsspiel (x)

Gestaltspiele (x)

Nutzungsmöglichkeit für mittlere Altersgruppe(7-12) niedrig, mittel, hoch

Sozialspiel (x)

Bewegungsspiel (x)

Gestaltspiel (x)

Sich zurückziehen (x)

Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche (13-18) niedrig, mittel, hoch

(Trend) Sport

Selbstdarstellung

Sich zurückziehen (x)

Nutzungsmöglichkeit für Erwerbstätige, rüstige Pensionierte niedrig, mittel, hoch

Spazieren x

Beobachten (x)

Ruhen

Spielen

Laufen/Joggen (x)

Wandern/ Walken (x)

Radfahren (x)

Skaten

Betagte Pensionierte niedrig, mittel, hoch

Spazieren

Beobachten

Ruhen

Gemeinsame Nutzung verschiedener Nutzergruppen niedrig, mittel, hoch

Zeitliche Verfügbarkeit niedrig, mittel, hoch

Sicherheit

Tag niedrig, mittel, hoch

Nacht niedrig, mittel, hoch

Verkehr

Übersichtlichkeit

Soziale Kontrolle

Beleuchtung

Immissionen niedrig, mittel, hoch

Lärm (x)

Geruch

Elektrosmog

Erlebnisqualität

Gestalterische Qualität

Kulturobjekte

Vielfältige Natur- oder Siedlungsprägung

Weitsicht

Raumwahrnehmung

Identität / Ausstrahlung

niedrig, mittel, hoch

x

Ökologische Qualität

Naturschutzobjekte

Strukturreich

Artenreich

niedrig, mittel, hoch

x

Erreichbarkeit

Zugänglichkeit

Vernetzung mit anderen Freiräumen

Anbindung OeV

niedrig, mittel, hoch

(x)

x

Konflikte

Erwähnung: Emissionen (Lärm, Littering, Vandalismus usw.)

Potential

Potential

Begründung:

[Aufwertung bezüglich Erreichbarkeit aus den Wohnquartieren, der Erholungsnutzung und der ökologische Qualitäten stark möglich. Als Teil des Grünraumes Brüglinger Ebene - Schänzli lesen!](#)

niedrig, mittel, hoch